1. Blatt Nr. 121 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Mittwoch, den 3. Mai 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die „freien" Gewerkschaften zerschlagen

Ueberraschende Besetzung aller Häuser der „freien" Gewerkschaften. – Bisher 50 Verhaftungen leitender Gewerkschaftler. – Einzelaktionen untersagt. Der Betrieb geht weiter. – Die finanziellen Leistungen sichergestellt.

Keine Auflösung der Gewerkschaften geplant.

Einzelheiten der Durchführung.

× **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Schlagartig setzte nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich die bis ins einzelne durchorganisierte Aktion, die die Gleichschaltung der Gewerkschaften zum Ziele hat, ein. Zwischen zehn und elf Uhr fuhren vor den Gewerkschaftshäusern, die alle ihren Betrieb schon aufgenommen hatten, Lastautomobile mit SA- und SS-Leuten vor.

Es wurden sofort nach einem vorher genau ausgearbeiteten Plan sämtliche Eingänge, die Treppenhäuser und die Direktionsbüros besetzt.

Für jedes einzelne Unternehmen war ein besonderer Leiter vorgesehen, der sich sofort mit dem Vorstand der betreffenden Gewerkschaft in Verbindung setzte und ihn über die Gründe und Ziele der Maßnahme unterrichtete. Die Belegschaft wurde dann nach den meist sehr kurzen und reibungslosen Verhandlungen mit dem Vorstand in einen größeren Raum, den Sitzungssaal oder Versammlungssaal gebeten, wo der betreffende Leiter der Aktion die Belegschaft über die Notwendigkeit der Maßnahme informierte.

Jeder einzelne, der ohne besonderen Ausweis das Gebäude verlies, mußte sich einer Kontrolle seiner Aktentasche oder mitgeführter Pakete unterziehen. Jede SA.-Abteilung führte eine Hakenkreuzflagge mit, die sofort auf dem Flaggenmast des betreffenden Gebäudes gehißt wurde. In den Hausfluren und in den Ausgängen wurde das beschlagnahmte Material, meistens Schriften und Gewerkschaftsblätter, deren Inhalt sich gegen die Regierung richtet, aufgestapelt.

Besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, daß nicht Material beschlagnahmt wurde, was zur reibungslosen Abwicklung des ganzen Betriebes gebraucht wird.

Die Arbeit ging in allen Büros nach der Ansprache des Aktionsleiters weiter. Die Arbeiter und Angestellten wurden aufgefordert, auf ihren Posten zu bleiben; es wurde jeden freigestellt, seine Arbeit niederzulegen, wenn er aus politischen Gründen glaube, seine Pflicht nicht mehr erfüllen zu können.

Nach Beendigung der Durchsuchungsaktion blieben die SA-Wachen noch in den Gebäuden und es wurden ihnen besondere Räume zugewiesen. Wie lange die SA die Häuser noch besetzt hält, hängt ganz von dem weiteren Verlauf der Gesamtaktion ab.

Löbes Drei-Millionen-Konto.

Dr. Ley über die Aktion gegen die Freien Gewerkschaften

× **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz des deutschen Arbeiters, Dr. Ley, stellt in Mitteilungen an die Presse fest, daß es sich bei der Aktion gegen die Freien Gewerkschaften um eine revolutionäre Bewegung des Nationalsozialismus handelt mit dem Ziel, die deutsche Arbeit und den deutschen Arbeiter zu schützen. Es ist bekannt, daß einzelne freigewerkschaftliche Verbände bereits in der Auflösung begriffen sind und daß dieser Prozeß ganz natürlich weitergeht.

Damit nun die alten Gewerkschaftsführer, wenn die Arbeiterschaft Verlust erleidet, nicht behaupten können, sie seien gezwungen, den Schutz der Rechte der Arbeiter aufzugeben, nimmt der Nationalsozialismus diese Rechte des Arbeiters in die Hand.

Die letzten drei Monate haben, wie Dr. Ley weiter ausführte, bewiesen, daß der Nationalsozialismus geeigneter ist, den Schutz der Arbeiter durchzuführen, als die Freie Gewerkschaftsrichtung.

Mit der Aktion ist keineswegs ein Eingriff in die Wirtschaft beabsichtigt.

Im Gegenteil, Störungen der Wirtschaft sollen, wie sich aus der gestrigen Rede des Kanzlers ergibt, unter allen Umständen vermieden werden. Es geht nur darum, daß die wirtschaftlichen Organisationen des Marxismus nicht sich selbst überlassen bleiben. Dem Nationalsozialismus genügt es nicht, daß die Führer der Freien Gewerkschaften ihre Ergebenheit bekunden. Er will nicht in den Fehler verfallen, den die Weimarer Partei 1918 gemacht haben. Es wird alles getan werden, um den Marxismus zu zerschlagen.

Das heißt nicht, daß die Gewerkschaften an sich zerstört werden sollen. Im Gegenteil, alles, was für das Volk irgendwelchen Wert hat, wird erhalten und dem Allgemeinwohl zugeführt. Das gilt ganz besonders für die Einrichtungen, die von Arbeitergroschen aufgebaut sind.

Dr. Ley verbürgt sich auch dafür, daß die Rechte der Arbeiter in jeder Weise gewahrt werden. Die Einlagen der Arbeiter und Angestellten bei den Arbeiterbanken werden sichergestellt. In den ersten Tagen wird zwar die Sperrung einiger Konten durchgeführt werden. Sie wird aber nur ein bis zwei Tage dauern und dann wieder aufgehoben. Gewisse Konten werden allerdings sehr genau unter die Lupe genommen werden, so das von Herrn Löbe, wozu Dr. Ley mitteilte, daß der frühere Reichstagspräsident Löbe in München ein Dreimillionenkonto besitzt. Solche Konten würden gesperrt werden. Dagegen werden die normalen Konten der Arbeiter und Angestellten nicht angetastet.

*

Der frühere Reichstagspräsident Löbe teilt mit: Zu der Nachricht über ein Dreimillionenkonto des früheren Reichstagspräsidenten Löbe bei der Arbeiterbank in München hat derselbe an den Präsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe.

Wie hierzu verlautet, hat entgegen dieser Mitteilung der bayerische Innenminister ein auf den Namen Löbe lautendes Dreimillionenkonto bei einer Münchener Bank bereits beschlagnahmt.

Die gewerkschaftliche Gleichschaltung in Fluß.

⊙ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Der Aktionsausschuß zum Schutz der deutschen Arbeit, der unter Führung des Präsidenten des Preußischen Staatsrats, Ley, steht, hat am Dienstagvormittag im ganzen Reiche die Häuser der freien Gewerkschaften von SA. und SS. besetzen und alle führenden Persönlichkeiten im Interesse der Gleichschaltung der Freien Gewerkschaften verhaften lassen. Alle Gebäude des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der ihm angeschlossenen Verbände und wirtschaftlichen Organisationen wurden besetzt. In Berlin wurde das Gewerkschaftshaus am Engelufer von einer Abteilung von 90 SA.-Leuten besetzt. Ferner wurde das Gewerkschaftshaus an der Inselbrücke sowie die Arbeiterbank besetzt. Der Bankbetrieb geht weiter.

Der Gewerkschaftsführer Wissel wurde verhaftet. Die Gewerkschaftsführer Leipart und Graßmann wurden wegen Krankheit ins Krankenhaus gebracht, gelten aber ebenfalls als in Schutzhaft befindlich.

Die Aktion ist überall mit Disziplin durchgeführt worden. Die Zahl der Verhafteten wird bisher auf rund 50 angegeben. Darunter befinden sich die 28 Vorsitzenden der angeschlossenen Verbände, zwölf führende Mitglieder des ADGB., ferner zwei leitende Personen der Arbeiterbank und drei Gewerkschaftsredakteure.

Die übrigen Gewerkschaftsangestellten und Gewerkschaftsbeamten erhielten die Aufforderung, ihre Arbeit im Dienste der deutschen Arbeiterschaft weiterzuführen.

Es wird ausdrücklich versichert, daß die Aktion sich lediglich gegen die Freien Gewerkschaften, in keiner Weise aber gegen die Christlichen Gewerkschaften, den DHV. und ähnliche Einrichtungen richtet. Es muß sich in der Zukunft zeigen, ob diese Verbände an dem großen Gedanken der NSBO. mitarbeiten wollen. Den einzelnen Stellen ist ausdrücklich jede Einzelaktion untersagt worden.

Die Mitglieder des Aktions-Ausschusses.

⊙ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Der Aktionsausschuß zum Schutze der deutschen Arbeit setzt sich wie folgt zusammen:

Leiter ist das Mitglied des Preußischen Staatsrates, Dr. Ley, MdR.,

Stellvertretender Leiter ist der nationalsozialistische Reichstagsabg. Rudolf Schmehler,

Leiter des ADGB. ist jetzt der Führer der NSBO., Reichstagsabg. Schubmann,

Leiter der Organisationsabteilung ist der Organisationsleiter der NSBO., Muchow.

Presseleiter ist der Schriftführer des „Arbeitertums", Bialaß.

Als Leiter für die Afa ist Peppler eingesetzt worden.

Kommissar für die Arbeiterbank ist Direktor Müller.

Die Kassengeschäfte des Aktionsausschusses versieht der Hauptkassierer Brinkmann.

Das Geburtshaus von Karl Marx besetzt.

Planmäßiger Verlauf der Aktion im ganzen Reiche.

× **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Die Aktion gegen die leitenden Stellen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist im gesamten Reichsgebiet planmäßig verlaufen. Zwischenfälle von Belang haben sich nirgends ereignet. Meldungen aus München, Stuttgart, Essen, Koblenz, Weimar Hannover und anderen Städten bestätigen diese Feststellung. In Trier wurde auch das Geburtshaus von Karl Marx besetzt.

August Winnig Gewerkschaftskommissar?

⊙ **Berlin**, 3. Mai. (Drahtb.)

Am Donnerstag wird in einer Chefbesprechung über das Gewerkschaftsproblem beraten werden. Während die nationalsozialistische Aktion gegen die freien Gewerkschaften als Schlag gegen den Marxismus gedacht war, wird die Regierung nunmehr beraten, in welcher Richtung die Gewerkschaften umzubauen sind. Anscheinend hat der Gedanke der berufsständischen Gliederung gute Aussichten, beibehalten zu werden. Voraussichtlich wird ein Gewerkschaftskommissar ernannt werden. Wie verlautet, ist für diesen Posten August Winnig vorgesehen.

*

August Winnig wurde am 31. März 1878 in Blankenburg im Harz geboren. Er erlernte das Maurerhandwerk und kam auf die Laufbahn des „freien" Gewerkschaftsbeamten. Nach der Revolution wurde er zum Reichskommissar in den baltischen Provinzen ernannt und nach der Räumung des Ostens zum Staatskommissar im Gebiet des parlamentarischen Aktionsausschusses Nord mit dem Sitz in Königsberg. Dort wurde er dann zum Oberpräsidenten ernannt. Als Mitglied der Nationalversammlung stimmte er — allein unter seinen damaligen sozialdemokratischen Parteigenossen — gegen die Ratifizierung des Versailler Vertrages. Während des Kapp-Putsches vom März 1920 war seine Haltung schwankend. Er wurde deshalb aus seiner Partei ausgestoßen und mußte von seinem Amt zurücktreten. Er lebt jetzt in Potsdam, wo er sich schriftstellerisch an rechtsstehenden Blättern betätigt.

Vor einem neuen Hungerstreik Gandhis. Gandhi kündigt an, daß er am 8. Mai einen neuen dreiwöchigen Hungerstreik beginnen werde, weil er mit den bisherigen Maßnahmen zur Milderung des Pariatums noch nicht zufrieden sei.

Aufruf des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Der zweite Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution.

Neubau auf der breiten Front der Schaffenden.

⊙ **Berlin**, 3. Mai (Drahtb.)

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit hat folgenden Aufruf veröffentlicht:

Deutsche Arbeiter und Angestellte!
Schaffendes Volk in Stadt und Land!

Die Glocken zu Ehren der Arbeit sind verklungen. Mit nie dagewesener Wucht und Begeisterung hat das gesamte deutsche Volk das hohe Lied vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen hohen schöpferischen Geist geehrt. Die Räder standen still. Der Amboß klang nicht mehr. Der Bergmann kam aus seiner Grube. Allüberall Feiertag!

Das, was die Gewerkschaften aller Richtungen, die roten und die schwarzen, die christlichen und die freien, auch nicht annähernd zustande brachten, was selbst in den besten Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender, erbärmlicher Abklatsch gegenüber dem Gewaltigen Großen des gestrigen Tages war — der Nationalsozialismus schafft es im ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauern, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort, alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates, und Rassende und Bonzen macht er unschädlich. Wer ist nun der Kapitalistenknecht, wer war der Reaktionär, der dich unterdrückte und dich aller Rechte berauben wollte? Jene roten Verbrecher, die dich gutmütigen, ehrlichen und braven deutschen Arbeiter Jahrzehntelang mißbrauchten, um dich und damit das ganze deutsche Volk entrechten und enterben zu können, oder wir, die wir unter unsagbaren Opfern und Leiden gegen diesen Wahn und Aberwitz teuflischer Irrlehren kämpften?

Schon drei Monate nationalsozialistische Regierung beweisen dir:

Adolf Hitler ist dein Freund!
Adolf Hitler ringt um deine Freiheit!
Adolf Hitler gibt dir Brot!

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein.

Ihr werdet sagen: Was wollt Ihr denn noch? Ihr habt doch die absolute Macht. Gewiß, wir haben die Macht, aber wir haben noch nicht das ganze deutsche Volk. Dich, Arbeiter, haben wir noch nicht hundertprozentig, und gerade dich wollen wir. Wir lassen dich nicht, bis du in aufrichtiger Erkenntnis zu uns stehst. Du sollst auch von den letzten marxistischen Fesseln befreit werden, damit du den Weg zu deinem Volke findest.

Denn das wissen wir: Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk und vor allem müssen wir verhüten, daß dir dein Feind, der Marxismus und seine Trabanten noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien restlos zerschlagen wie die KPD., oder sich in heller Auflösung befinden wie die SPD., wenn auch die Parteipäpste in elender Feigheit geflohen sind oder jedem und allem abgeschworen haben und dich, Arbeiter, feige und erbärmlich verlassen haben, wie nie zuvor, so wissen wir doch: Alles ist nur Schein. Der Marxismus stellt sich tot, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und dir von neuem hinterhältig den Judasdolch in den Rücken zu stoßen. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebärdete sich übernational, um dich 1918 an den Imperialismus unserer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuscht der schlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm einen letzten Fangschuß, als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Leipart und Graßmänner mögen Hitler noch soviel Ergebenheit heucheln — es ist besser, sie befinden sich in Schutzhaft. Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll elendig auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution krepieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerschlagen und zerstören wollten.

Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat und werden das auch in Zukunft nicht tun. Das ist nationalsozialistischer Grundsatz.

Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit soviel sauer verdienten und vom Munde abgesparten Arbeitergroschen aufgebaut wurden. Nein, Arbeiter, deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Ich selbst bin ein armer Bauernsohn und kenne die Not. Ich selbst war sieben Jahre in einem der größten Betriebe Deutschlands.

Arbeiter, ich schwöre dir: Wir werden nicht nur alles erhalten, was wir vorfinden, wir werden Schutz und Recht des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in dem neuen nationalistischen Staat als vollwertiges und geachtetes Glied des Volkes eingehe.

Arbeiter und Bauern! In breiter Front zusammen mit den freien Berufen und dem Handwerk — so bauen wir ein neues Reich des Wohlstandes, der Ehre und Freiheit.

Mit Hitler für Deutschland vorwärts!

(gez.) Dr. Ley,
Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Reichsarbeiterkonferenz am 10. Mai.

Unter der Schirmherrschaft Hitlers soll eine Einheitsfront der Arbeiter gebildet werden.

Dr. Leys Bericht beim Kanzler.

⊙ **Berlin**, 3. Mai. (Drahtb.)

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfährt, wird am Mittwoch, 10. Mai, in Berlin im preußischen Herrenhaus ein großer Arbeiterkongreß stattfinden, auf dem die Einheitsfront der deutschen Arbeiter gebildet werden wird.

*

Am Dienstag gegen 14 Uhr erschienen die Mitglieder des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit unter Führung von Dr. Ley in der Reichskanzlei, um den Reichskanzler von der vollzogenen Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in Uebereinstimmung mit der allgemeinen politischen Lage in Deutschland in Kenntnis zu setzen. Dr. Ley unterrichtete den Reichskanzler über den reibungslosen Verlauf der Aktion, deren Notwendigkeit mit der Stimmung der deutschen Arbeiterschaft selbst begründet gewesen sei. Das Aktionskomitee bat den Reichskanzler, die Schirmherrschaft über den am 10. Mai in Berlin stattfindenden Arbeiterkongreß zu übernehmen.

Der Reichskanzler erklärte sich bereit, diese Schirmherrschaft zu übernehmen und brachte insbesondere zum Ausdruck, daß er eine rasche Abwicklung der einzelnen Maßnahmen erwarte, damit insbesondere in finanzieller Hinsicht dem deutschen Arbeiter nicht nur kein Schaden, sondern Nutzen aus der Einigungsaktion erwachse.

Das Aktionskomitee versicherte, daß die Aktion in vollster Ruhe und Ordnung erfolge und konnte die Zusage geben, daß die Zahlungen der betroffenen Institute ab Mittwoch bereits wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Allerdings wird, wie Abg. Dr. Ley erklärte, keine passive Resistenz oder irgendein anderer Widerstand geduldet werden. Der ganze Apparat der Freien Gewerkschaften wird schon in einigen Tagen in neue Organisationsformen hineingeführt sein, die zum Schutze der Rechte des deutschen Arbeiters und Angestellten geschaffen werden.

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeiterschaft, Dr. Ley, hat zum Kommissar

für die Arbeiterschaft den Reichstagsabg. Schumann und zum Kommissar für die Angestelltenschaft den Reichstagsabg. Forster-Danzig bestellt.

Auch die Gewerkschaftspresse gleichgeschaltet.

⊙+ **Berlin**, 3. Mai. (Drahtb.)

Der Leiter der Pressestelle der NSBO. hat im Auftrage des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit an die deutsche Gewerkschaftspresse einen Aufruf gerichtet, in dem er mitteilt, daß sämtliche Verbandsleitungen der „Freien Gewerkschaften", des ADGB. und Afa-Bundes von den Führern der NSBO. übernommen wurden. Auch die Presse dieser Verbände ist der Leitung der NSBO. unterstellt worden. Die Zentrale der deutschen Gewerkschaftspresse ist mit dem heutigen Tage die NSBO.-Pressestelle.

Der Aufbau der deutschen Arbeitsfront.

Dr. Ley über die Notwendigkeit des Eingreifens.

✕ **Berlin**, 3. Mai. (Drahtb.)

In einer von der Reichsleitung der NSBO. einberufenen Kundgebung sprach am Dienstagabend in den Kammersälen in Berlin der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, über den Aufbau der deutschen Arbeitsfront. Die Rede wurde auf alle deutschen Sender übertragen.

Dr. Ley betonte, daß die Gewerkschaften wesentlich den marxistischen Parteien, aber auch den Parteien des konfessionellen Klassenhasses gedient hätten. Solange es Führer gebe, die kein Gefühl für soziales Empfinden haben, müsse es auch eine Vertretung der Arbeiterschaft geben. Der Arbeiter solle ein gleichwertiger Partner in der Volkswirtschaft und in der Volksgesamtheit sein. Die Gewerkschaften sollen weiter helfen, aus dem Arbeiter jenen Herrenmenschen zu machen, der zum Wohle der Wirtschaft und des Volkes da sein müsse. Schließlich sollen die Gewerkschaften nach Ansicht Hitlers der Baustein für den zukünftigen ständischen Staat sein zu dem freien Wirtschaftsparlament, das einst unseren Staat und unsere Wirtschaft beherrschen soll.

Warum haben wir, so sagte Ley, diese Aktion durchgeführt? An sich hätten wir ja auch verhandeln können. Aber nein! Mit Marxisten verhandeln wir nicht! Wir haben dem Marxismus seine materielle Grundlage genommen, um ihm, wie der Führer sagte, die „Milchflasche zu entziehen". Weiterhin galt es, die Institutionen der Arbeiterschaft zu erhalten, die mit sauer verdienten Groschen aufgebaut worden sind.

In einigen Wochen und Monaten hätten sich diese ganzen Verbände in Wohlgefallen aufgelöst, und es wäre nichts mehr vorhanden gewesen.

Uns hätte man dann die Schuld daran zugeschoben. Diesen Aussichten sind wir zuvorgekommen. Wir werden die Gewerkschaften für das Wohl der Arbeiterschaft in die Hand nehmen. Ich weiß schon heute, daß wir es tausendfältig besser machen werden als die Bonzen es getan haben. Die Aktion war auch deshalb notwendig, weil eine gewaltige Korruption eingerissen war. Es haben Verschleierungen und Schiebungen stattgefunden. Geld ist in das Ausland gebracht worden, während Millionen auf der Straße liegen. Sogenannte Arbeiterführer bereisten das Ausland mit dem Gelde der deutschen Arbeiter.

Wenn wir gefragt werden, was mit den

christlichen und anderen Gewerkschaften

geschehen wird, so haben wir nur zu erwidern, daß diese sich von selbst gleichschalten werden. Ihre Vertreter haben sich schon bei uns eingefunden, und es wird sich erweisen, daß hier keine Gewaltaktion notwendig ist. Er sagte, schalten sie sich aber nicht gleich und erkennen sie die Führung der NSDAP. nicht an, so werden auch sie dem Auflösungsprozeß entgegengehen. Bis Freitag werden wir melden können, daß die beiden Säulen der Arbeiter und der Angestellten gebildet sind.

Aus der Stahlhelm-Bewegung.

Reichstagsabg. Dr. Stadtler legt seine Aemter nieder.

⊙+ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

In einem Telegramm an den Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, bittet der Reichstagsabg. Dr. Eduard Stadtler um Enthebung von seinen Pflichten als Bundesvorstandsmitglied und Führer des Stahlhelm-Studentenringes Langemarck.

Wie wir erfahren, ist im Zusammenhang mit der letzten Führerbesprechung in Berlin auch der Führer des Landesverbandes Hannover im Stahlhelm, General v. Henning auf Schönhoff, von seinem Amt zurückgetreten.

Milderungen im Beamtengesetz.

Neue Richtlinien für Kriegsteilnehmer.

⊙+ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Die Besprechungen über die neuen Richtlinien zur Durchführung des Beamtengesetzes sind im wesentlichen abgeschlossen, so daß mit der Veröffentlichung in nächster Zeit zu rechnen ist. Nachdem was bis jetzt bekannt wurde, werden wesentliche Milderungen insofern eintreten, als diejenigen Beamten, die als Parteibuchbeamte bezeichnet werden, die aber Kriegsteilnehmer waren, besonders behandelt werden.

Dr. Goebbels' Dank

an die Helfer des Feiertages der nationalen Arbeit.

Dank auch allen Teilnehmern.

✕ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Dankerlaß an die Helfer des Feiertages der nationalen Arbeit gerichtet:

Der Feiertag der nationalen Arbeit liegt hinter uns. Die größte Massenfeier der Welt ist so programmäßig und reibungslos verlaufen, daß nicht ein einziger Unglücksfall zu beklagen blieb. Damit hat die deutsche Arbeiterschaft ein Beispiel von Disziplin und geschlossener Kraft gegeben, wie es einzig dasteht in der Geschichte der Volksbewegungen aller Nationen.

Dem deutschen Arbeiter und darüber hinaus dem ganzen deutschen Volke gebührt deshalb in erster Linie Dank für diese hervorragende Leistung. Dank und Anerkennung haben ebenso diejenigen verdient, die in wochenlanger, aufopfernder Arbeit den großen Tag vorbereitet und gestaltet haben. Dies gilt insbesondere für die Ingenieure und Arbeiter, die den Festplatz herrichteten, die Mitarbeiter des Rundfunks, der Stadt Berlin, der Telefunken AG., der Bewag und der Feuerwehr. Nicht zu vergessen auch die musterhafte Vorbereitungsarbeit, die die deutsche Presse geleistet hat. Die Arbeiter und Beamten der Reichsbahn und der BVG. haben die ihnen gestellte Aufgabe, den Massenverkehr zu bewältigen, in vorbildlicher Weise gelöst. Nicht zuletzt haben SA., SS. und vor allem die nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen den reibungslosen Verlauf des ganzen Tages gewährleistet.

Wenn der Feiertag der nationalen Arbeit" ein unvergeßliches Erlebnis aller Deutschen gewesen ist, wenn er zu einem gewaltigen Ausdruck der jungen deutschen Gemeinschaft wurde, so gebührt allen denjenigen, die diesen Tag möglich machten, den Dank des ganzen Volkes.

Ich spreche allen meinen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben, daß der 1. Mai ein voller Erfolg geworden ist, meinen Dank und meine Anerkennung aus."

Bilanz der großen Mai-Feier.

Die sittliche und nationale Auswirkung. — Großzügige Arbeitsbeschaffungs- und Wirtschaftsplanung.

✕ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Wenn man die Bilanz dieser Maifeier ziehen will, so ist zunächst einmal die harmonische Geschlossenheit im Aufbau der großen Veranstaltungen des Tages festzustellen. Die gigantische Größe der allein in Berlin zusammengeballten Massen, vor denen der Kanzler des Deutschen Reiches gesprochen hat, ist das bisher Einmalige, das der Veranstaltung äußerlich den Stempel aufdrückt. Der innere Wert aber liegt in dem Geist, der diese Massen beseelte. So bewundernswert die Organisation und die Disziplin sein mögen, die den Rahmen des Ganzen schufen, so ist vielleicht doch noch stärker der stimmungsmäßige Eindruck der

Einheit und Geschlossenheit, die das ganze Volk erfüllt.

Diese Verbundenheit war auch der tragende Klang in der großen Rede Hitlers. Er hat am 1. Mai den Adel der Arbeit proklamiert. Der Verlauf des Tages hat bewiesen, welche jubelnde und begeisterte Zustimmung seine Verkündung des neuen Arbeitsethos gefunden hat. Der Führer konnte darauf hinweisen, daß

50 Millionen

sich zur gleichen Stunde vereint hatten; sie alle haben das Bekenntnis zum Adel der Arbeit aufgenommen. Damit ist die ungeheuere sittliche und nationale Auswirkung des Tages am deutlichsten gekennzeichnet.

Das zweite große politische Ergebnis des Tages muß man in dem Teil der Rede des Kanzlers sehen, in dem er die Aufgaben für das erste Viertel des Vierjahres-Planes umriß. Diese Sätze enthielten die Entwicklung eines einheitlichen Arbeitsbeschaffungs- und Wirtschaftsprogramms. Damit ist die erste organische Planung für die wichtigste Aufgabe gegeben, die einer deutschen Regierung gestellt sein kann. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß die Verkündung des Programms bereits die erste praktische Betätigung dessen ist, was die Kundgebungen des 1. Mai symbolisch zum Ausdruck brachten.

Deutschenmißhandlungen in Amsterdam.

Ausschreitungen bei Maikundgebungen.

⊙+ **Amsterdam**, 2. Mai. (Drahtb.)

Auch in Amsterdam fand am Montag aus Anlaß des Tages der nationalen Arbeit unter starker Beteiligung der deutschen Kolonie eine Feier statt. Nach ihrer Beendigung hat kommunistischer Pöbel Zwischenfälle verursacht. Wie vorläufig festgestellt wurde, sind

etwa 40 deutsche Staatsangehörige mißhandelt und verletzt worden.

Besonders hatte man es auf den Landesgruppenführer der NSDAP. in Holland abgesehen. Gleich beim Verlassen der Versammlung merkte er, daß er von einer großen Menge verfolgt wurde. Er wurde darauf von einem Bekannten ins Auto genommen. Dem Auto setzten einige andere mit Gegner besetzte Kraftwagen nach. In Leidscheplein versuchte man den Wagen anzufahren. Dabei wurde jedoch nur ein Kotflügel eingedrückt. Man verfolgte den Wagen noch weiter. Schließlich gelang es dem Wagenführer, zu entkommen.

SA.-Mann in Braunau erschossen.

Folgenschwere politische Zusammenstöße in Hitlers Geburtsstadt.

Oesterreichs Regierung plant

ein Verbot der Kommunistischen Partei und die Auflösung der SA und SS.

⊙+ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Der „Völkische Beobachter" meldet aus Braunau, der Geburtsstadt Adolf Hitlers, daß es dort zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen sei. Nationalsozialisten seien von Kommunisten aus Militärgewehren beschossen worden. Der SA-Mann Franz Ertel sei hierbei durch einen Herzschuß getötet worden. Drei weitere SA-Leute seien verwundet worden. Außerdem sei ein Kind auf der Straße schwer verletzt worden, so daß es den Fuß verlieren dürfte. Die Hauptschuld an diesen Vorgängen treffe die österreichischen Behörden, die trotz der Warnung der nationalsozialistischen Bezirksleitung nichts gegen die Kommunisten unternommen hätten.

*

Wie die halbamtliche „Politische Korrespondenz" mitteilt, befaßt sich die österreichische Regierung auf Grund der blutigen Zusammenstöße in Altheim bei Braunau (nicht in Braunau selbst) mit der Vorbereitung von Maßnahmen, die derartige Ausschreitungen verhindern. Wie die Blätter wissen wollen, sollen diese Maßnahmen darin bestehen, daß die Kommunistische Partei verboten und die SA und SS aufgelöst wird.

Das österreichische Konkordat abgeschlossen. Nach aus Wien vorliegenden Meldungen sind die in Rom von dem österreichischen Justizminister geführten Verhandlungen über ein Konkordat mit dem Vatikan abgeschlossen.

Dollfuß gegen den Anschluß.

Gegen einen „Götzendienst" mit den Deutschen.

⊙+ **Wien**, 2. Mai. (Drahtb.)

Auf dem christlich-sozialen Landesparteitag für Niederösterreich sprach sich der Parteiobmann, Heeresminister Vaugoin gegen Neuwahlen aus. Die Christlich-Sozialen brauchten keine Koalition, für sie arbeite die Zeit. Man müsse jedes Paktieren mit dem Nationalsozialismus vermeiden.

Bundeskanzler Dollfuß sagte, Oesterreich müsse seine Unabhängigkeit nach allen Seiten hin wahren.

Wir seien uns unserer Schicksalsverbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk voll bewußt, aber auch überzeugt, daß die deutsche Frage damit nicht gelöst sei, wenn das Deutsche Reich um ein paar tausend Quadratkilometer vergrößert werde. Oesterreich habe immer seine besondere Mission gehabt. Er bekenne sich freudig zum Deutschtum, könne aber nicht zugeben, daß mit dem Volkstum Götzendienst getrieben werde.

Minister Dr. Goebbels reist nach Wien und Rom.

✕ **Berlin**, 2. Mai. (Drahtb.)

Nach Mitteilungen von amtlicher Seite wird Reichspropagandaminister Dr. Goebels im Laufe dises Monats eine Reise nach Wien unternehmen und voraussichtlich dann auch noch nach Rom reisen. Ob auch Ministerpräsident Göring nach Wien fährt, konnte an zuständiger Stelle noch nicht bestätigt werden.

Die Eroberung der Gewerkschaften.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Besetzung der Büros der Freien Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten am Dienstagmorgen ist den Führern der Bewegung offenbar vollkommen überraschend gekommen, obwohl so etwas Aehnliches doch schon seit langer Zeit in der Luft lag. Die Herren Leipart und Graßmann hatten geglaubt, daß ihre formelle Loslösung von der Sozialdemokratie schon genügen würde, um sie vor Eingriffen zu schützen, obwohl die nationalsozialistischen Einwände, daß ihre politische Neutralisierung nur ein Theatermanöver sei und daß sie geistig nicht mehr umlernen könnten, doch sehr nahe lag. Der Gedanke war offenbar, daß sie versuchen wollten, mit den christlichen Gewerkschaften so etwas wie eine Einheitsfront zu bilden und einen einheitlichen, politisch neutralen Gewerkschaftsverband aufzustellen, der dann gewissermaßen als selbständiger Körper mit der Regierung verhandeln könnte.

Durch diese Rechnung hat die nationalsozialistische Partei einen dicken Strich gemacht. Der von Adolf Hitler als Parteiführer eingesetzte Ausschuß hat seine Aktion eingesetzt, ehe die Verhandlungen mit den christlichen Gewerkschaften fertig waren und ehe sich deshalb übersehen ließ, ob sie überhaupt zum Ziele führen würden. Damit ist in wenigen Stunden die Umschaltung praktisch vollzogen worden. Die Führer sind vorläufig festgesetzt, aber der Betrieb geht weiter, da die Angestellten sich zur weiteren Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die Erklärungen der Nationalsozialisten lassen keinen Zweifel darüber, daß nicht beabsichtigt ist, die Gewerkschaften zu zerschlagen. Das Ziel geht vielmehr dahin, die Gewerkschaften endgültig von der Sozialdemokratie zu lösen und sie in die nationalsozialistische Bewegung einzugliedern und als Unterbau für die ständische Gliederung zu benutzen.

Die Freien Gewerkschaften sind nach ihrer Mitgliederzahl die größten gewesen. Sie hatten es in der Inflationszeit 1922 auf fast acht Millionen Mitglieder gebracht, hatten dann mit dem Absinken der Konjunktur und auch aus politischen Gründen viel abgeben müssen, wiesen aber noch im Oktober 1932 einen Mitgliederstand von über 3,5 Millionen auf, mit über 180 Millionen RM. Einnahmen und 215 Millionen RM. Ausgaben, wobei allerdings unter den Ausgaben die Hälfte auf die Unterstützungen entfällt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund umfaßt im ganzen 28 Einzelverbände, von denen der Metallarbeiterverband mit rund 700 000 Mitgliedern der größte ist. Ihm folgte der Verband der öffentlichen Betriebe und des Verkehrs mit einer halben Million und die Baugewerkschaft mit 400 000 Mitgliedern.

Die Nationalsozialisten haben von vornherein betont, daß der Stoß sich nur gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften richte, nicht dagegen gegen die christlichen und die Hirsch-Dunckerschen. Diese beiden Verbände wollen die Nationalsozialisten offenbar zunächst nicht anrühren. Sie haben ja mit ihren Betriebszellenorganisationen eine eigene große Bewegung, die geistig und tatsächlich die Leitung der Freien Gewerkschaft übernimmt, und damit praktisch innerhalb der Arbeiterbewegung diktatorisch regieren kann. Das scheint aber nicht die Absicht zu sein, man will vielmehr, wie aus Erklärungen des Vorsitzenden des Aktionskomitees zu entnehmen ist, sobald die Umschaltung vollzogen ist, mit den Christlichen Gewerkschaften Fühlung nehmen, um dann zu sehen, in welcher Form eine Zusammenarbeit mit ihnen möglich ist. Die Nationalsozialisten selbst bezeichnen ihr Vorgehen gegen die Gewerkschaften als die zweite Phase in der Erhebung Deutschlands. Ihr Eindringen in die Gewerkschaften ist tatsächlich der tödlichste Schlag, den sie dem Marxismus zufügen können. Die Eroberung dieser Position bedeutet, nachdem die ganze Bauernschaft schon geschlossen in ihrer Partei steht, daß sie nun auch die Organisation der Arbeiterschaft zu ihrer Verfügung hat. Nachdem die Gewerkschaften monatelang lahmgelegt waren, ist das ein wesentlicher Schritt zur Reaktivierung.

Protest der deutschen Regierung

gegen eine ungehörige Rede des schwedischen Handelsministers.

⊙+ **Berlin**, 3. Mai. (Drahtb.)

Der schwedische Handelsminister Friedjof Ekman hat am 1. Mai bei einer Demonstration in Linköping Pressemeldungen zufolge eine Rede gehalten, in der er die schärfsten Angriffe gegen die deutsche Regierung, vor allem gegen Reichskanzler Hitler und Reichsminister Göring richtete.

Der deutsche Geschäftsträger in Stockholm hat im Auftrage der Regierung sofort bei dem Außenminister gegen die Rede des Handelsministers und die unerhörten Vorwürfe und Anwürfe Protest erhoben.

In Brüssel wurde am 1. Mai von sozialdemokratischen Demonstranten eine Puppe mitgeführt, die den Reichskanzler Adolf Hitler vorstellen sollte. Der deutsche Gesandte in Brüssel hat sofort gegen diese Verunglimpfung des Kanzlers Protest eingelegt.

Unterhaltungs-Ecke

Volkszählung des Geistes.

Zu der Volkszählung am 16. Juni.

Die neue Volkszählung, die bei uns in Deutschland bevorsteht, soll einen erschöpfenden Ueberblick über die Gliederung unseres Volkes unter den verschiedensten Gesichtspunkten bringen. Aber so erschöpfend auch die Fragebogen sein mögen, ein sehr wichtiger Umstand wird notwendigerweise vernachlässigt, das ist eine nähere Erkundigung nach den geistigen Anlagen der Menschen. Wie wertvoll aber wäre es, wenn man erfahren könnte, „wes Geistes Kind" jeder ist. Auf der Verstandestätigkeit einer Nation, auf der durchschnittlichen Höhe der Intelligenz, der Gesamtheit und auf der geistigen Entwicklung des Einzelnen beruht ja Glück und Fortschritt, Wohlstand und Macht eines Staates in hohem Grade.

Die Verschwendung der Gehirnkraft bedeutet einen schwer abzuschätzenden, aber ungeheuer wichtigen Verlust an nationalen Gütern, und die richtige Verwendung dieses geistigen Vermögens ist wohl noch wichtiger als das gute Haushalten mit den materiellen Gütern. Aber ist eine solche Volkszählung des Geistes überhaupt möglich? Der englische National-Oekonom Sir Herbert Barker möchte diese Frage bejahen. Die moderne Psychologie hat ja schon in Intelligenz- und Eignungsprüfungen große Fortschritte gemacht. Die Untersuchungen über den geistigen Zustand der Schüler und der Anwärter für bestimmte Berufe und Stellungen werden selbständig ausgedehnt. So ist es gelungen, ganz bestimmte Maßstäbe für die angeborenen Fähigkeiten zu gewinnen und die Begabung eines jeden festzustellen. Die Verfahren haben eine wissenschaftliche Genauigkeit erreicht, die überaus wichtige Rückschläge gestattet. Wenn jeder beim Eintritt ins Leben genau Bescheid wüßte über seine Anlagen und Fähigkeiten, dann würde der Gesamtheit damit ein gewaltiger Nutzen geschehen.

Bisher wird in dieser Hinsicht noch viel gesündigt. „Ich fordere meine Leser zu einer einfachen Probe auf", schreibt der Gelehrte, „und beziehe mich auf einen wichtigen Handelszweig, nämlich auf Verkaufen und Bedienen. Während der nächsten Woche möge man sich genau die Personen ansehen, die einem etwas verkaufen oder die einem im Gasthaus das Essen bringen oder sonst einen irgendwie bedienen. Wenn man das tut, wird man darüber erstaunt sein, soviele Menschen zu finden, die ihr Brot als Verkäufer und Verkäuferinnen, als Kellner und Kellnerinnen verdienen, ohne sich zu dieser Arbeit zu eignen. Es ist oft von weisen Leuten hervorgehoben worden, daß es keine größere Segnung im Leben gibt, als wenn der richtige Mann am richtigen Platz steht. Wer in einem Beruf steht, eine Tätigkeit ausübt, zu der er sich nicht eignet, der ist dadurch zeitlebens dazu verdammt, unglücklich zu sein, ja oft sogar Not zu leiden. Nichts kann das Leben lebenswerter machen, als die Freude an der Arbeit, die uns zusagt. Der, dessen Arbeit für ihn zu schwierig ist, wird nie etwas Gutes leisten; aber auch der, der mit zu leichten Dingen beschäftigt ist, hat davon keinen Nutzen, sondern kommt auf schlechte Gedanken und läßt vieles brach liegen, wodurch er sich und andern nützlich sein könnte. Jedenfalls werden auf diese Weise gewaltige Werte des Volksvermögens vergeudet. Solange man nicht eine Art „Volkszählung des Geistes" durchführt, die alle umfaßt, wird man diesem Uebelstand nicht abhelfen können, und die ganze Wirtschaft kann nicht wissenschaftlich und praktisch organisiert werden."

*

Eine Hakenkreuzurne

aus Westfalens frühgeschichtlicher Zeit.

Einen wenig geachteten Platz in der Rangordnung der Wissenschaft nimmt auch in der Gegenwart noch die vorgeschichtliche Forschung ein, deren Ergebnisse zumeist ein kaum bekanntes Museumsdasein führen. Nicht gering darf daher die Bedeutung bemessen werden, die einer Ausstellung von Urnen und Gefäßen aus vorgeschichtlicher Zeit zukommt, die z. Zt. durch den Münsterischen Bildhauer Franz Brelioholz in Verbindung mit der vorgeschichtlichen Abteilung des Westfälischen Landesmuseums zu Münster veranstaltet wird. Es handelt sich hierbei um rekonstruierte keramische Gegenstände der jüngeren Bronzezeit und Völkerwanderungsperiode, die nach Angaben des Leiters der prähistorischen Abteilung des Landesmuseums, Dr. A. Stieren, und nach alten Scherben durch den genannten Bildhauer hergestellt wurden. Neben Gefäßen, die dem nordisch-germanischen Kreis der jüngeren Bronzezeit entstammen, und keramischen Kunstwerken der alten Sachsen (4. bis 5. Jahrhundert n. Chr.) ist besonders eine altwestfälische Buckelurne zu erwähnen, die nach einem im Kreise Lübbecke aufgefundenen Bruchstück einer mit einem Hakenkreuz verzierten Urne hergestellt wurde. Außerdem ist eine altsächsische Hakenkreuzurne (Fundort Ostengland) von Interesse, bei der die Hakenkreuze an der Wölbung der Urne angebracht sind. Die genannten Stücke sind sowohl vom künstlerischen als auch vom wissenschaftlichen Standpunkt als besonders gelungene Rekonstruktionen bezw. Reproduktionen zu bezeichnen.

*

Der Kraftwagen erobert Venedig.

Die Königin der Lagunen am Adriatischen Meer ist nun nicht mehr das Dornröschen, in dessen Wunderschloß der moderne Verkehr nicht eindringen konnte. Durch die Eröffnung der neuen großen Brücke, die die Stadt mit dem Festland verbindet, ist sie weit geöffnet für alle Beförderungsmittel, und der Kraftwagen erobert sich dieses bisher so eifersüchtig behütete Heiligtum einer vergangenen Schönheit. Durch mehr als ein halbes Jahrhundert hat man um die Errichtung dieser Brücke gestritten. Alte Venezianer, die mit der stillen Romantik der winkligen Gassen und Brücken aufgewachsen waren, erhoben entrüsteten Einspruch gegen diese Verschandelung"; Kunstgelehrte und Kunstfreunde sahen darin die Zerstörung eines einzigartigen Stadt-Denkmals, in dem die steinernen Kunstwerke eines Jahrtausends aufgespeichert sind.

Aber das Bedürfnis der Gegenwart war stärker als all solche sentimentalen Regungen und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten triumphierten über ästhetische Bedenken. Venedig ist ja nicht nur ein großes Freiluft-Museum, das für fremde Besucher und Hochzeitsreisende da ist; die Stadt entfaltet heut ein kräftiges Eigenleben und hat sich besonders seit dem Kriege stark ausgedehnt; sie erhielt einen wirtschaftlichen Schwerpunkt auf der anderen Seite der Lagune in der Nähe von Mestre in dem großen Hafen von Marghera, der eine rasche und direkte Verbindung mit der Innenstadt dringend erfordert. Zuerst dachte man daran, eine besondere Brücke über die Lagune zu führen; dann aber wurde beschlossen, die Eisenbahnbrücke zu verbreitern, die seit 1841 besteht.

Der Straßenweg, der neben der Eisenbahnlinie gebaut wurde, ist 21 Meter breit und zerfällt in drei Abschnitte, einen für Wagen, einen für Zweiräder und einen dritten für Fußgänger. Die Brücke ist fast 4 Kilometer lang und ruht auf 226 aus Ziegelsteinen errichteten Bogen. Des Nachts ist die Straße blendend erleuchtet. Die neue Brücke beginnt bald nach dem Bahnhof von Mestre, das jetzt ein Vorort vor Venedig ist, und zweigt sich in der Nähe des Hauptbahnhofs von Venedig nach rechts ab, um dann über den Großen Kanal bis zu einem mächtigen Platz zu führen. Hier ist eine Garage errichtet, die 2000 Kraftwagen aufnehmen kann, so daß der Automobilverkehr bis an das Innere Venedigs herangeführt ist. Durch diese Anlagen wurden verschiedene andere Bauten notwendig. Der wichtigste von ihnen ist der Rio Nuovo, ein neuer Kanal, der z. T. aus alten verbreiterten und z. T. aus neuen Kanälen besteht; er ist 21 Meter breit und führt vom Bahnhof fast bis zum St. Markus-Platz. Die Fahrt vom Bahnhof nach der Innenstadt wird dadurch um mehr als die Hälfte abgekürzt, denn bei der bisherigen Beförderung über den Großen Kanal mußte ein Umweg von mehr als 3 Kilometer gemacht werden. Die ganzen Arbeiten sind innerhalb von zwei Jahren vollendet worden. Obwohl das allen Verehrern von Kunst und Geschichte so teure Stadtbild dadurch verändert wird, hat man doch sorgfältig vermieden, die einzelnen Schönheiten anzutasten, und der Reisende, der jetzt nicht mehr mit der Bahn, sondern im Kraftwagen in Venedig einfahren kann, darf noch immer das unvergleichliche Schauspiel genießen, das in der Welt einzig ist.

*

79 Nationen ehren Shakespeare.

In dem kleinen Landstädtchen Stratford on Avon, dem Geburtsort William Shakespeares, fanden dieser Tage eindrucksvolle Feierlichkeiten zu Ehren des größten englischen Dichters statt. Zur festlichen Begehung des Geburtstages ihres Nationaldichters waren seitens der englischen Regierung Einladungen an alle ausländischen Botschafter ergangen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die die Zusage des russischen Gesandten fraglich erscheinen ließen, erklärte sich der Botschafter der Sowjet-Union in London, Maisky, mit seiner Gattin bereit, an der Feier der Regierung in Stratford teilzunehmen. So konnte man unter den Flaggen der 79 Nationen, die den englischen Nationaldichter ehrten, auch das sowjetrussische Banner mit Hammer und Sichel erblicken.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

3. Mai 1933

Alt-Gelsenkirchen

Einhaltung der Polizeistunde.

Der Polizeipräsident in Recklinghausen teilt mit: „Aus Kreisen der Bevölkerung sind in letzter Zeit wiederholt Beschwerden darüber laut geworden, daß die Polizeistunde in den Schankwirtschaften wenig beachtet wird. Bei allem Verständnis für das Bedürfnis nach Zerstreuung und Unterhaltung kann ich nicht umhin, aus diesem Anlaß erneut darauf hinzuweisen, daß die Polizeistunde in den Wirtschaften in Gelsenkirchen um zwei Uhr und in den übrigen Gemeinden des Polizeipräsidialbezirkes um ein Uhr eintritt.

Ich bitte, darauf Rücksicht zu nehmen, daß viele Volksgenossen sich in einer großen wirtschaftlichen Notlage befinden und auf den Besuch von Gaststätten überhaupt verzichten müssen. Auf diese Kreise muß es erbitternd wirken, wenn Einzelne, an denen die Not bisher vorübergegangen ist, sich ungehemmt dem Vergnügen hingeben.

Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, auf die Einhaltung der Polizeistunde besonders zu achten."

*

Verkehrsunfälle am 1. Mai.

Der 1. Mai ist leider nicht ganz ohne Verkehrsunfälle verlaufen. So wurde unter anderen leichteren Fällen gegen 13,45 Uhr in der Schalkerstraße, zwischen Hoch- und Marktstraße, ein junger Mann durch einen Personenkraftwagen angefahren und recht erheblich am Kopfe verletzt. Der Wagenführer brachte den Verletzten sofort selbst zum Krankenhause. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Gegen 17 Uhr verunglückte ein hiesiger Motorradfahrer aus der Eichendorffstraße, der mit einem doppelten Leistenbruch in der Bedürfnisanstalt am hiesigen Betriebsbahnhof hilflos aufgefunden wurde. Mitleidige nahmen sich seiner an und sorgten für die Unterbringung im Krankenhause. +

*

Beileidsbekundung.

Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Beigeordneter Dr. Schumacher, hat an den Grubenvorstand der Zeche Matthias Stinnes Essen-Karnap, aus Anlaß des schweren Grubenunglücks ein Beileidsschreiben gerichtet. Er bittet darin, den Familien der auf dem Felde der Arbeit Dahingerafften die tiefempfundene Anteilnahme der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung Gelsenkirchen sowie seine persönliche Anteilnahme zum Ausdruck bringen zu wollen.

*

Gegen das Aufkaufen von Margarine.

In letzter Zeit wird beobachtet, daß an manchen Stellen Gastwirtschaften und auch der wirtschaftlich bessergestellte Teil der Bevölkerung im Hinblick auf die erfolgte Kontingentierung in größeren Mengen Margarine aufkaufen. Dies ist nicht nur ein Versuch, der Hilfsaktion für den notleidenden deutschen Bauer entgegenzuwirken, sondern vor allen Dingen sollten solche Käufer bedenken, wie viele Millionen deutscher Volksgenossen wegen ihres vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruches gar nicht in der Lage sind, in auszeichendem Maße die hochwertigen deutschen Fette und insbesondere deutsche Butter zu kaufen. Diesen Bevölkerungskreisen bleibt somit keine Wahl zwischen den nahrhaften Fetterzeugnissen der deutschen Landwirtschaft und Margarine. Wer derartige Aufkäufe für Margarine tätigt, bringt deshalb gerade die ärmsten Bevölkerungsschichten in die Gefahr einer ungenügenden Fettversorgung.

*

Prüfung beim Schulübergang.

In einem Erlaß des Preußischen Unterrichtsministers vom 18. März 1933 ist angeordnet, daß die Schüler privater Volksschulen und solcher Vorschulen, die mit einer anerkannten privaten höheren oder mittleren Schule verbunden sind, beim Uebertritt von der Grundschule in die Sexta wie Schüler der öffentlichen Grundschulen behandelt, also ohne Prüfung aufgenommen werden. Die Schüler privater Vorschulen und Familienschulen müssen auch weiterhin geprüft werden, ebenso alle Schüler, die auf Grund eines ärztlichen Attestes vom Besuch der öffentlichen Grundschule befreit waren. Schüler und Schülerinnen, die nach dreijährigem Grundschulbesuch in eine höhere oder mittlere Schule übergehen wollen, können nur dann ohne Prüfung aufgenommen werden, wenn sie während des dreijährigen Schulbesuchs die vierte Grundschulklasse durchgemacht haben.

*

Die Neuaufnahmen an Schulen und Hochschulen.

Der Reichsminister des Innern teilt mit: „Aus Anlaß mir mitgeteilter Zweifel weise ich darauf hin, daß § 2 des Reichsgesetzes gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 **für die Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres 1933 bzw. des Sommersemesters 1933 keine Anwendung finden.** § 2 des Gesetzes sieht vor, daß die Zahl der Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres festgesetzt wird. Das Schuljahr 1933 hatte bei Erlaß des Reichsgesetzes bereits begonnen. Die Aufnahmen in die Schulen waren durchweg jedenfalls bereits vollzogen. Da für die Festsetzung der Aufnahmeziffern der Beginn des Schuljahres maßgebend ist, ist § 2 auch für die Aufnahmen bei den Hochschulen zu Beginn des Sommersemesters 1933 nicht zu handhaben.

Auf die abweichende Bestimmung über die Aufnahme der Nichtarier (Ziffer 11 der ersten Durchführungsverordnung) weise ich nochmals besonders hin.

Selbstmordversuch. Ein Arbeiter von der Gewerkenstraße sprang am Montagnachmittag von der Kanalbrücke an der Horsterstraße in selbstmörderischer Absicht in den Kanal. Er wurde aber von herbeigeeilten Schiffern gerettet und dem evangelischen Krankenhaus zugeführt. Der Grund für diese Tat ist unbekannt.

Vom Personenkraftwagen angefahren. Am Montagnachmittag wurde an der Ecke Schalker- und Hochstraße ein Arbeiter von der Karolinenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Glücklicherweise kam der Arbeiter mit leichten Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Lotterie-Einnehmer erinnern an die Loseeinlösung zur 2. Klasse. — Die Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie beginnt unwiderruflich übermorgen. Lose zu RM. 3.— sind noch zu haben.

Vom Marsch der 100000.



Symbole der neuen Zeit.

Fahnenweihe der NSBO. auf dem Schalker Markt. – 29 Symbole eines neuen Geistes des Wiederaufbaues und der Zusammenarbeit wurden enthüllt.

„Ehrenhaftigkeit, Anstand und Treue."

Am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit wartete die NSBO. mit einer Sonderveranstaltung auf, die im Ortsteil Schalke eine ungeheure Menschenmenge auf die Beine brachte. Rund um das Denkmal der Gelsenkirchener und darüber hinaus der westfälischen Industrie, Friedrich Grillo, scharten sich die Massen, um an der Fahnenweihe der NSBO. teilzunehmen. Insgesamt waren 29 Fahnendeputationen erschienen, mit verhüllten Fahnen im Halbrund vor dem Rednerpodium und dem Grillodenkmal aufgestellt. Die Belegschaft Grillo-Funke marschierte in geschlossenem Zuge auf, voran die Consolkapelle in alter Frische. Ein Vorspruch: Bekenntnis zur Kraft, schaffte durch seinen Inhalt, der Sieg und Vormarsch des neuen nationalen Deutschlands variierend behandelte, eine gute Stimmung für die Aufnahme des Weiheprogrammes. Zunächst sprach Zellenleiter Westhoff. Der Sieg Adolf Hitlers und die Vereinigung aller Volksgenossen unter der Hakenkreuzfahne führe einer neuen Zeit entgegen, die besser werden wird, da die neue Regierung, gestützt durch das Vertrauen des deutschen Volkes, alle Maßnahmen ergreifen wird, um die ungeheure Not zu lindern und deutsche Zucht und Ehrenhaftigkeit vor der ganzen Welt wieder als Vorbild geltend zu machen. Die Hakenkreuzfahne, als Symbol der Freiheit, der Arbeit und des Rechts, umsäume in großer Zahl das Denkmal Friedrich Grillos, dem Begründer einer ungeheuren Arbeitsstätte. Die Zusammengehörigkeit der Belegschaft Grillo-Funke wird durch die neue Fahne versinnbildet. Nicht zuletzt wurde auch den Toten des Weltkrieges ein kurzes Gedenken zugesprochen und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden ein mit den Farben des neuen Reiches geschmückter Kranz am Denkmal niedergelegt. Gauleiter Leininger führt u. a. aus: Heute, am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit sind alle Berufsgenossen zusammengetreten, um angesichts eines berühmten Mannes der ehemaligen Zeit zu einer Handlung zu schreiten, die aus dem Sieg der nationalen Sache auch bei den Arbeitern der Hand und des Kopfes notwendig geworden ist. Vor uns stehen die Symbole einer neuen Zeit, sie sollen zu dem verhelfen, was man in den letzten Jahren kaum zu spüren bekam, zur Voranstellung der Ehrenhaftigkeit, des Anstandes und der Treue. Unsere alten Wirtschaftsführer besaßen diesen Geist, gründeten ihre Arbeit auf dieses beständige Fundament und waren so fähig, große Arbeiten zu tätigen und deutscher Arbeit und deutscher Kultur den Weg zu ebnen. In den Jahren der November-Revolution bekannte man sich zum Gegenteil. Der Hang zum Schmutz, zum Verrat und zur Verleugnung aller guten Sitten mußte den Zusammenbruch herbeiführen. Auf dem Chaos wehen nun die Symbole der neuen Zeit, als Zeichen des kommenden Wiederaufbaues. Millionen von Menschen haben diese Symbole als die richtigen erkannt. Wenn heute vor dem Denkmal des genialen Schöpfers der westfälischen Industrie die neuen Fahnen der NSBO. geweiht werden, so soll dies gleichzeitig ein Zeichen sein, daß die heutige Generation gewillt ist, den Geist der guter alten Zeit wieder aufleben zu lassen. Friedrich Grillo war wie ein Vater zu seiner Arbeiterschaft und die Bürger Gelsenkirchens sind sich der Achtung bewußt, die sie dem Mann schuldig sind, der durch seine ungeheure Arbeit sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Nicht zuletzt soll auch die deutsche Jugend erfahren, wer Friedrich Grillo war, die Lehrmeister der Nachkriegsjahre hatten ja kein Interesse daran, der deutschen Jugend ehrenwerte und schaffensfreudige Männer der alten Zeit zu präsentieren. Wir senken die Fahnen vor dem Denkmal Friedrich Grillos und erkennen seine unermüdliche Arbeit an. Ich verpflichte die Träger der Symbole der neuen Zeit, diese hochzuhalten im Geiste der deutschen Ehrenhaftigkeit, des deutschen Anstandes und der deutschen Treue. Das alte Zeichen der Germanen, das Hakenkreuz, hat sich Eingang geschafft in die Herzen aller wahren Deutschen. Ehre, Freiheit und soziale Gerechtigkeit wieder herzustellen ist die Aufgabe der nationalen Bewegung. Treue zum Volk, zur Familie, Treue des deutschen Mannes zu den Sitten seiner Ahnen wird gefordert von den Opfern des Weltkrieges und der Bewegung. Die Symbole der neuen Zeit gehen uns voran in eine bessere Zukunft, wo es keinen Zank und Hader geben soll, sondern, wie in früheren Zeiten, gegenseitige Achtung. Der Leiter des großen Werkes Grillo-Funke verspricht hier an dieser Stelle, getreu dem Worte des großen Gründers eine enge Zusammenarbeit auf gesunder Grundlage mit den Arbeitern des Werkes zu pflegen. Wir danken unserem Führer Adolf Hitler für seine jahrelange Arbeit an der nationalen Sache, und danken auch dem Manne, der immer im Dienste des deutschen Volkes gestanden hat, dem Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg. Sieg Heil!

Es folgte das gemeinschaftliche Singen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Anschließend sprach Direktor Koehnen sich für eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen der Leitung des Werkes und den dort Beschäftigten aus. Der Geist des Schöpfers belebe die Zusammenarbeit im Verein mit dem neuen Geist der nationalen Sache. Direktor Koehnen schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Reichskanzler Adolf Hitler. Die Belegschaft Grillo-Funke überreichte sodann ihrem Leiter ein großes Bild Adolf Hitlers mit dem Wunsch, daß der Geist des Führers der nationalen Sache sich immer heilbringend bei den Verhandlungen der Belegschaft mit der Leitung des Werkes auswirke. Diesem Wunsche schloß Direktor Koehnen sich in seinem Dankeswort an.

Im Anschluß hieran zogen die Fahnendeputationen sowie die Belegschaft Grillo-Funke in einem riesigen Fackelzug durch die Straßen Schalkes und der angrenzenden Stadtteile. Ein würdiger Abschluß war der zweite Aufmarsch auf dem Schalker Markt vor dem hell erleuchteten Denkmal Friedrich Grillos, wo mit dem Absingen des Niederländischen Dankgebetes die Gesamtveranstaltung abgeschlossen wurde.

Ein Kapitel von der Steuervielheit.

Ein Greis von 70 Jahren verliert die Nerven und wird straffällig.

Das verwickte Steuersystem hat schon manches Unheil verursacht. Fast niemand weiß mehr in den Steuergesetzen Bescheid, und selbst der kleinste Steuerzahler sieht sich genötigt, einen Steuerfachmann zu Rate zu ziehen. Einem Unheil fiel ein 70 Jahre alter Hauseigentümer zum Opfer, der mit seiner Steuer in Rückstand geraten war und der nicht mehr wußte, wie es mit seiner Steuer stand. Man pfändete ihm die Mieten und die Folge war, daß der alte Mann fast täglich auf städtischen Grundvermögens- und Hauszinssteuerbüros vorsprach und seine Anliegen vortrug. Er konnte zu keinem Ende kommen und fiel so den Steuerbeamten regelrecht zur Last. Diese berücksichtigten das Alter des Mannes und übersahen sehr oft grobe Schnitzer, die er sich in seiner Nervosität erlaubte.

Am 6 Februar hatte sich der alte Mann einen Steuerkontoauszug verschafft und war damit in das Büro gekommen. Er bekam seinen Bescheid und damit hätte er nach Hause gehen können. Der Kontoauszug konnte nämlich nicht verwandt werden, und dabei muß berücksichtigt werden, daß der Alte für den Auszug eine Gebühr von einer Mark gezahlt hatte. Jetzt wurde der alte Mann böse und rief: „Ihr Spitzbuben, ihr nehmt einem das letzte Geld aus der Tasche!" Diese Beleidigung hatte natürlich nichts mit der Wahrung von berechtigtem Interesse zu tun. Der Oberbürgermeister brachte den alten Mann zur Anzeige, und weil dieser selbst vor Gericht sein Unrecht nicht einsehen wollte, mußte gegen ihn verhandelt werden. Er bekam wegen Beleidigung drei Tage Haft. Wenn er sich einunddreiviertel Jahre gut führt, soll ihm die Strafe erlassen werden.

*

Und die täglichen anderen Sünder ...

Da hatte ein gewisser K seinem Bruder Geld für die Fahrt zur Landwirtschaft geliehen. Um sich schadlos zu halten, hatte er auf der Karte seines Bruders eine Unterstützung von 28 Mark zu Unrecht abgeholt und war dafür in eine Geldstrafe genommen worden. Vor Gericht donnerte er heftig los und verlangte, daß „seine Lage vom wissenschaftlichen Standpunkt aus beleuchtet" würde, weil er aus Not gehandelt haben wollte. Der Richter fragte zunächst den Redelustigen, ob er Volksredner sei und erklärte ihm dann, daß diese „wissenschaftliche Prüfung" bereits stattgefunden habe. Man kam ihm aber entgegen, und wenn er 10 Mark in Monatsraten abgezahlt hat, soll die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe für den Restbetrag ausgesetzt werden.

Fünfjähriger Junge angefahren. Am Montagnachmittag wurde auf der Wilhelminenstraße der auf der gleichen Straße wohnhafte 5 Jahre alte Heinrich Klaffka von einem Motorradfahrer angefahren. Der Junge wurde in schwer verletztem Zustande in das katholische Krankenhaus überführt. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, muß noch geklärt werden.

Heute:

Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Hauptversammlung der Komba.

Heute um 18,30 Uhr findet in der Stadthalle (Stadtgartenrestaurant) die diesjährige außerordentliche Jahreshauptversammlung des „Komba", Ortsgruppe Gelsenkirchen, statt. Im Vordergrund der Tagesordnung steht: „Die Umorganisation der Komba-Ortsgruppe." Außerdem wird der Film „Der Tag von Potsdam" vorgeführt. Zu dieser für die städtische Beamtenschaft überaus wichtigen Versammlung sind die Mitglieder bereits durch Rundschreiben eingeladen worden.

*

Elternbeiratsmitglieder
werden bevorzugt berücksichtigt.

Der Preußische Minister des Innern hat zugleich im Namen des Preußischen Unterrichtsministers in einem Erlaß vom 10. April 1933 die Gemeinden ersucht, soweit von den Vertretungskörperschaften Mitglieder für die Schuldeputationen, -kommissionen, -vorstände und -ausschüsse gewählt werden, die nicht der Vertretungskörperschaft angehören, möglichst Elternbeiratsmitglieder der Schulen zu berücksichtigen. Es soll dadurch eine engere Verbindung zwischen Elternbeirat und Schulverwaltung herbeigeführt werden.

Auseinandersetzungen. In der Nacht zum Dienstag kam es auf der Essenerstraße in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens zwischen mehreren jungen Burschen, die des Guten zuviel hatten, zu einer wüsten Schlägerei. Die Gegner, die mit allen erdenklichen Gegenständen sich zu Leibe rückten, trugen zum Teil ganz erhebliche Verletzungen davon. In einem anderen Falle kam es zu Tätlichkeiten auf der Wickingstraße. Auch hier gab es im Verlauf der Auseinandersetzung mehrere Verletzte, unter denen einer ganz besonders schwere Verletzungen im Gesicht davon trug. Ein junges Mädchen, das sich schützend vor ihren Freund gestellt hatte trug ebenfalls Verletzungen am Kopf und am Hals davon. Auch in diesem Falle dürfte das dicke Ende nicht lange auf sich warten lassen. (h)

Der Kindertransport nach Ostpreußen wird am 8. Mai abgelassen. Anmeldungen können heute noch erstattet werden beim Evang. kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt, Wiehagen 26 — Für schulentlassene Knaben und Mädchen sind noch einige Freistellen in den Kreisen Neidenburg und Neustettin vorhanden. Schulentlassene Jungen brauchen für die Hinfahrt nach Ostpreußen nur 2 RM. zu bezahlen. Wer mitfahren will, muß sich spätestens heute im Laufe des Tages bei der oben bezeichneten Stelle melden.

Neuwahl der Mitglieder der Industrie- und Handelskammer zu Bochum. In unserem Anzeigenteil befindet sich eine Bekanntmachung, die Neuwahl der Mitglieder der Industrie- und Handelskammer zu Bochum betreffend. Die Wahlen finden am Freitag, den 12. Mai, in den Stunden von 10 bis 12,30 Uhr statt.

Das Institut zur Ausbildung von Fachturnlehrern ist mit Wirkung vom 1. April 1933 aufgelöst worden. Seine Aufgaben werden vom Institut für Leibesübungen an der Universität Berlin weitergeführt, dem auch die weitere Abwicklung der früheren Preußischen Hochschule für Leibesübungen übertragen ist.

Die Wirtschaftsberatung Deutscher Städte AG. — Fachgesellschaft für Kommunalprüfungen — hat soeben die maßgebenden rechtlichen Vorschriften für das Prüfungswesen der kommunalen Verwaltungen und Betriebe zusammen mit den geltenden Buchführungs- und Bilanzbestimmungen in übersichtlicher Form zusammengestellt und veröffentlicht. Der Zusammenstellung ist eine längere Einführung vorausgeschickt, die eine kurze systematische Uebersicht über die einzelnen Gesetze und Durchführungsbestimmungen bringt.

Aus den Innungen.

Stukkateur-Zwangs-Innung.

Der Obermeister gab in seiner Begrüßungsrede seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß die Kollegen restlos der Einladung Folge geleistet hätten. In längeren Darlegungen kennzeichnete er die Not, die eigentlich Anlaß zu einem schlechten Besuch früherer Versammlungen gegeben hatte. Von den Kollegen Groll und Kruse war die Innungskasse einer Prüfung unterzogen worden. Den Kassenbericht gab der Kollege Groll. Herr Schmidt vom Innungsausschuß sprach zu der Frage der Anordnung der Gleichschaltung der Wirtschaftsverbände und Innungen. Der Vorstand legte auf Grund dieser Ausführungen geschlossen seine Posten nieder. Alsdann wurde eine Neuwahl getätigt. Obermeister wurde wieder Joh. Tümmers, sein Stellvertreter Czerwinski und als weiteres Vorstandsmitglied Kruse.

Von Seiten eines Mitgliedes wurde Beschwerde darüber geführt, daß es wiederholt passiert, daß Stukkateurarbeiten von Nichtfachleuten angenommen und ausgeführt würden. Nachdrücklich sei die Einführung der Handwerkskarte zu fordern, die jedem Berufsstand seine Arbeiten fest umgrenze, so daß diese Bekämpfung innerhalb des Handwerks aufhöre. — Der Obermeister gab bekannt, daß in Kürze eine Lehrlingsprüfung stattfinde. Zur Prüfung angemeldet wurden 6 Lehrlinge. Den Meistern wurde aufgegeben, für die Einreichung der erforderlichen Prüfungsanträge Sorge zu tragen.

Ueber Zweck und Ziele des Kampfbundes berichtete Herr Schmidt. Die in der Innungsversammlung anwesenden Mitglieder beauftragten den Innungs-Ausschuß, die Anmeldung beim Kampfbund vorzunehmen.

Die Gleichschaltung der freien Gewerkschaften.

Die Gaupressestelle Westfalen-Nord der NSDAP. teilt mit: „Gestern morgen begann einheitlich im ganzen Reich die Gleichschaltung der freien Gewerkschaften. Die in Frage kommenden Gewerkschaftshäuser wurden von der SA. besetzt. In erster Linie richtet sich die Aktion gegen den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (ADGB.) und gegen den Allgemeinen Freien Angestelltenbund (AFA.) Es sind daher vorläufig in Schutzhaft genommen ihre Verbandsvorsitzenden, Bezirkssekretäre und die Filialleiter der „Bank der Arbeiter,

Für Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
empfehlen wir uns
als gutes Spezialhaus größten Stils
DAMEN MODEN Grundmann ESSEN

Angestellten und Beamten". Die Leitung der Aktion liegt bei der NSBO.

Die Besetzung und Gleichschaltung der Gewerkschaften war im Interesse des schaffenden deutschen Arbeiters notwendig geworden. Sie war erforderlich, weil ein überaltetes, mit den Interessen der deutschen Nation nicht übereinstimmendes System in seinen letzten Pfeilern gebrochen werden mußte. Die Zerschlagung des Marxismus in seinen Grundfesten ist damit zum Wohle der deutschen Arbeiterschaft durchgeführt. Um die Gelder der Mitglieder sicherzustellen, sind die Filialen der „Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten" besetzt und die Konten vorläufig gesperrt. Eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes tritt durch die Aktion nicht ein. Für eine ordnungsmäßige Durchführung dieser Sicherheitsmaßnahme bürgt die NSBO. Auch in diesem Falle lautet die Parole: Gegen den volksverderbenden Marxismus, für die schaffende deutsche Arbeiterschaft."

*

Gesamtergebnis der Betriebsrätewahlen der Angestellten im Ruhrbergbau.

Ueber die Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau auf der Angestelltenseite liegt jetzt das Gesamtergebnis vor. Es stehen nur noch wenige kleinere Schachtanlagen aus, die keine wesentliche Aenderung an dem Gesamtergebnis bringen dürften. Von den Angestellten des Ruhrbergbaues sind 505 Betriebs- und Angestelltenratsmitglieder gewählt worden. Sie verteilen sich auf die bestehenden Verbände:

Reichsverband der Angestellten (RdA.), Deutsche Vereinigung, Werksgemeinschaft	72
Verband oberer Bergbeamten und Verband kaufmännischer Grubenbeamten	126
Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband	30
Verband deutscher Techniker	62
Reichsverband deutscher Bergbauangestellten (Gedag)	103
Deutscher Werkmeisterbund	11
Afa-Bund	34
Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.)	17
Unorganisierte	150

Bei den diesjährigen Betriebsrätewahlen der Angestellten im Ruhrbergbau haben eine Reihe Vorschlagslisten ausgesprochene Nationalsozialisten weit stärker als im Vorjahre zur Wahl gestellt. Der sozialistische Afa-Bund und der GdA. erlitten wesentliche Verluste. —p.

„Ein toller Einfall."

Lustspiel-Abend im Evang. Gesellen-Verein.

Das war wirklich eine angenehme, humorvolle Angelegenheit, die den zahlreichen Besuchern der Altstadt-Bühne durch die Theater-Abteilung des Evang. Gesellen-Vereins Sonntagabend geboten wurde. „Der tolle Einfall," ein Lustspiel von Karl Lauf, hat es auch in sich, einige Stunden der Freude zu bereiten, denn aus dem Einfall, eine zur Beaufsichtigung überlassene Wohnung für einige Zeit zu vermieten, entstand während des Spiels eine derartige Komik, die zum Schluß die größte Heiterkeit hervorrief. — Die Einstudierung der Rollen schien gut vorbereitet, denn die Aufführung stellte sich, als Ganzes gesehen, als Höchstleistung heraus, und reiht sich würdig in die Zahl der gut gelungenen Darbietungen, die wir auf der Bühne sehen durften. Der Inhalt der Komödien ist kurz folgender: Der von Eifersucht geplagte Theodor Steinkopf beschließt mit Friederike, seiner Frau und Tochter aus erster Ehe, Friederike den vermutlichen Einflüssen des Liebhabers Cäsar von Schmettnig zu entziehen und überläßt seinem Neffen Ernst Lüders die Wohnung zur Vorbereitung seiner Studien. Birnstil, der Wichsier des Corps Nassia, gibt ihm den Rat, für die Abwesenheit seiner Verwandten die Zimmer zu vermieten, damit die Wechsel eingelöst werden können. Die Mieter fanden sich denn auch bald ein, aber, aber . . . Die tollsten Verwickelungen, verbunden mit sanften Liebesanbahnungen, aber auch erregtesten Eifersuchtsauftritten, ist die Folge. Bis dann endlich und plötzlich überraschend für den Neffen, der Onkel eintrifft, um den Hausverkauf einzuleiten, ohne zu ahnen, daß bereits Frau und Tochter angekommen sind, um die Vorbereitungen für die Ankunft des zukünftigen Schwiegersohnes Schmetting einzuleiten . . .

Aus den etwa 20 Darstellern des Lustspiels seien die Hauptdarsteller herausgegriffen. Ernst Lüders, der Vermieter der Wohnung, Willi Knisia, war ein prächtiger, lebensfroher Mensch. Birnstil, das Faktotum für alles, der getreue und einfallsreiche Hausdiener, Heinz Kortz, in der Betreuung der Mieter sehr dehnbar. Gustav Krönlein, der Musikdirektor, nervenkrank und körperschwach, war die Person, die den Hauptanteil an dem Gelingen des Abends hatte. Emil Lemke war wirklich für die Rolle geschaffen. Adalbert Bender, Kurt Klaar und Veronika, seine ihm nichts und alles zutrauende Gattin, Hilde Dietrich, gaben ein Ehepaar ab, das die Unterschiedlichkeit selber war. Auch das Steinkopfsche Ehepaar, Rudolf Tubbesing und Trude Auferodt, vollbrachten eine gute Leistung. K.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Schulgemeinde Altstadt. Heute 20 Uhr findet die monatliche Zusammenkunft der Schulgemeinde im Vereinshaus statt. Es wird über die Tagung in Mülheim und das am 14. Mai stattfindende Jahresfest berichtet. Wir bitten um allseitige Beteiligung.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Arbeiterverein Bulmke. Einen überaus schönen Verlauf nahm der am Samstag im Vereinsheim Borchers abgehaltene Familienabend, den der Vorsitzende Joh. Nieland mit kerniger Begrüßung der stattlich besuchten Versammlung eröffnete. Pfarrer Emde erfreute die Anwesenden durch einen sehr unterrichtenden Vortrag über das Thema: „Die evangelische Kirche und die neue Zeit", in dem er einen tiefen Einblick in das kirchliche Leben unserer Tage gab. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung der Kameraden, die jetzt auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Generalsekretär Jacobi überbrachte die Grüße des Verbandes und gedachte in ehrender Weise der Jubilare: Joh. Böckel, Otto Eichler, Ludwig Engelhardt, Richard Hampe, Hermann Henze und Johann Nieland, denen ein Gedächtnisbild und die silberne Ehrennadel des Verbandes überreicht wurde. Bei gemeinsamer Kaffeetafel und anregendster Unterhaltung verlief der ganze Abend in der harmonischen Weise. △

Evang. Gesellenverein Bismarck. Zur heutigen Monatsversammlung werden die Mitglieder dringend eingeladen.

Frauengruppe des Evg. Gesellenvereins Ueckendorf. Donnerstag um 16 Uhr bei Sievers Monatsversammlung. U. a. Besprechung über den Ausflug.

Stadtteil Buer

Der wachsende Fonds

für das Krieger-Ehrenmal.

Der Fonds für das Krieger-Ehrenmal im Ortsteil Buer hat inzwischen den Betrag von rund 8000 RM. erreicht. In den letzten Wochen gingen folgende Beiträge bei dem Arbeitsausschuß für die Errichtung des Ehrenmals ein: Waffenring Buer 12, Gardeverein Erle 29, Artillerieverein Buer 15, Stadtverband evang. Arbeiter Buer-Mitte 25 RM., so daß sich der Gesamtbetrag auf 7955,63 RM. beläuft. Hierzu kommt allerdings noch das Ergebnis der Sammlung am Tag der nationalen Arbeit, das noch nicht feststeht. Wir werden darüber noch besonders berichten.

*

Hassel und seine Wünsche.

Der Hasseler Bürgerverein tagte unter Vorsitz des 1. Vorsitzenden Kaufmann Döring im Zechengasthaus. Der Schriftführer Schwacke konnte Kenntnis geben von einer Anzahl Eingaben, die in letzter Zeit an die Stadtverwaltung geleitet wurden. Mit Freuden nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß nun endlich die Bürgersteigwünsche an der Polsumerstraße in Erfüllung gegangen sind; es bleiben in diesem Punkte noch einige Restforderungen übrig, die erneut der Stadtverwaltung vorgetragen werden sollen. Auch vom Bau der Leichenhalle für den Nordfriedhof wurde mit Genugtuung Kenntnis genommen. Ueber beide Angelegenheiten haben wir letzthin berichtet. Neu moniert werden sollen bei der Stadtverwaltung Beleuchtungsfragen, straßenbauliche Angelegenheiten und die Frage der Betonierung des Hasseler Marktplatzes. Der 1. Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Aufforderung an die Mitglieder, daß jeder zu seinem Teil am Aufbau des nationalen Deutschland mitarbeiten solle. =

Der evangelische Männerverein Buer-Mitte hielt am Sonntag unter Leitung seines Vorsitzenden Littel seine übliche Monatsversammlung im Gemeindesaal hinter der Kirche ab. Mit dem Liede „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" wurde die Versammlung eröffnet. Nach der Protokollverlesung faßte die Versammlung Entschluß über die Teilnahme an den Umzügen zum Tag der deutschen Arbeit. Ein neues Mitglied konnte in den Kreis des Vereins aufgenommen werden. Kamerad Rahn wurde unter herzlichen Anerkennungs- und Dankesworten durch den Vorsitzenden für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Vereinsnadel überreicht. =

Protest gegen Zigeunerplage. In einer Sitzung, die in diesen Tagen die Arbeitsgemeinschaft der Buerschen Bürgervereine abhielt, wurde u. a. Stellung genommen zu einem Antrag Beckhausen. Vor längerer Zeit hat sich an der Horsterstraße in Beckhausen, unweit des Beckhausener Ortskernes, eine Zigeunertruppe mit ihren Fahrzeugen niedergelassen. Ist eine solche Nomadenniederlassung ohnehin schon keine Zierde für eine Großstadt, besonders nicht an einer Hauptverkehrsstraße, so bedeutet sie außerdem noch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Sittlichkeit. Auf wiederholte Vorstellungen der Beckhausener Bevölkerung erklärten Stadtverwaltung und Polizei, daß sie keine Handhabe zu einem Einschreiten hätten. Nunmehr faßte die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine den Entschluß, an die Stadtverwaltung namens der Bürgervereine von ganz Buer heranzutreten mit dem Wunsche, nun endlich für eine Beseitigung der Zigeunersiedlung Sorge zu tragen. =

Die evang. Schulgemeinde Scholven veranstaltete am vergangenen Sonntag für die Neukonfirmierten eine Begrüßungsfeier, die sich eines guten Besuchs erfreute. Der Vorsitzende, Steiger Radtke, nahm in herzlichen Worten die Begrüßung der Gäste vor. Dann kam in bunter Abwechselung ein reichhaltiges Programm zur Abwicklung. Besonderen Anklang fand ein Frühlingsreigen, der von Kindern der Mitglieder dargeboten wurde, und eine kleine anmutige Aufführung: „Vor den Toren der Jugend." Das Hauptreferat der Veranstaltung hielt Rektor Schönhals (Witten), in dem er über die Bedeutung der christlichen Erziehung für den heranwachsenden Menschen sprach. Zum Schluß der schönen Feier überreichte der Vorsitzende den Konfirmanden eine kleine Erinnerungsgabe. (Wi)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Arbeitstagung des Ruhrgaues des Deutschen Sängerbundes.

br. **Bochum**, 2. Mai.

Die Vertreter des Ruhrgaues des Deutschen Sängerbundes hielten hier eine Sitzung ab. Vorsitzender Kröger berichtete über den Sängertag in Dortmund. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß nunmehr auch der Deutsche Sängerbund gewillt ist, auf die Neugestaltung des Urheberrechtes seinen Einfluß geltend zu machen. Im Zusammenhang damit konnte der Vorsitzende des M.-G.-V. Bochum-Grumme mitteilen, daß der Verein einen ihm aufgezwungenen Prozeß mit der Tonsetzergesellschaft gewonnen habe. Die Ausführung des Rebbert-Große-Weischede-Denkmals ist in greifbare Nähe gerückt. In der nächsten Sitzung soll das Arbeitsprogramm des Sängergaues beraten werden.

Beileid des Reichspräsidenten.

zum Unglück in Essen-Karnap.

Essen, 2. Mai.

Der Reichspräsident hat an die Grubendirektion der Zeche Matthias Stinnes in Essen-Karnap folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Tief bewegt durch die Nachricht von dem schweren Grubenunglück auf der Zeche Matthias Stinnes spreche ich Ihnen meine herzliche Anteilnahme aus. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute mein Beileid zur Kenntnis zu bringen.

(gez.) v. Hindenburg, Reichspräsident."

*

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Göring der Gewerkschaft Matthias Stinnes in Karnap folgendes Beileidstelegramm übersandt:

„Zu dem schweren Unglück, das Ihre Zeche „Matthias Stinnes 1/3" betroffen hat, spreche ich zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung Ihnen und der Belegschaft mein herzlichstes Beileid aus. Meine besondere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute. Den Verletzten wünsche ich baldige Genesung.

Ministerpräsident Göring."

Danktelegramm der Zeche Matthias Stinnes an den Reichskanzler.

Die Zechenverwaltung Matthias Stinnes hat anläßlich der Spende des Reichskanzlers folgendes Danktelegramm nach Berlin gesandt:

„Für die herzliche Teilnahme und Spende anläßlich des tief bedauerlichen Grubenunglücks auf unserer Zeche sprechen wir Ihnen, sehr verehrter Herr Reichskanzler, gleichzeitig im Namen der vom Unglück betroffenen Familien unsern tiefgefühlten Dank aus. Wir hatten vorgesehen, 10 000 Mark für die Hinterbliebenen zur Verfügung zu stellen. Wir schätzen Sie einverstanden, daß wir Ihre hochherzige Spende und die anderen in Aussicht gestellten Spenden mit unserer vereinigen."

Druck der Kölnischen Volkszeitung in Essen.

Essen, 2. Mai.

Die „Kölnische Volkszeitung" wird jetzt im Hause von Fredebeul u. Koenen in Essen gedruckt. Die Redaktion ist ins Verlagsgebäude der „Essener Volkszeitung" übergesiedelt. Vorübergehend wird das Format der „Essener Volkszeitung" benutzt. Die „K. V." wird nach einiger Zeit zum alten Format zurückkehren.

Der jetzige Verlag der „K. V." heißt: „Volkszeitungsverlag GmbH.". Die Grundrichtung des Blattes bleibt unverändert.

Ab 15. Mai Sondergericht Essen aufgehoben.

Essen, 2. Mai.

Als seinerzeit Essen zum Sitz eines zuständigen Sondergerichts für den ganzen Oberlandesgerichtsbezirk bestimmt wurde, hat man sich gewundert, weil Essen, an der äußersten Grenze des Bezirks gelegen, doch eigentlich viel zu wenig Zentrale war. In der Zwischenzeit hat sich denn auch die Wahl Essens sehr ungünstig ausgewirkt, so daß ab 15. Mai Dortmund als Sitz des Sondergerichts bestimmt wurde. Die Kosten des Sondergerichts werden dadurch erheblich niedriger gehalten werden können.

Haftbefehl gegen die früheren Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus AG.

Köln, 2. Mai.

Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus AG., Generalkonsul Maus und Konsul Stocky, und gegen die Mitbeschuldigten, den Vorsitzenden der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Mönnig und den früheren Bankdirektor Dr. Brüning, die in der vergangenen Woche im Zusammenhang mit dem Konkurs dieses Unternehmens festgenommen worden waren, richterlichen Haftbefehl erlassen.

Mülheim, 2. Mai. (Im Ruhrhafen ertrunken.) Gestern nachmittag hörte ein im Hafen liegender Schiffsführer von seinem Schiffe aus einen lauten Schrei. Als er nach der Ursache forschte, bemerkte er im Hafenbecken eine Person im Wasser, die noch soeben die Arme aus dem Wasser emporrichtete. Ehe der Schiffer dem Ertrinkenden Rettung bringen konnte, versank dieser in der Tiefe und kam nicht wieder zum Vorschein. Bei dem Ertrunkenen handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den vermißten 19 Jahre alten Willi Schmitz von hier, der sich in der letzten Zeit fast täglich im Hafengelände aufgehalten hat. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Gerichtliches Buer.

Drei Wochen Gefängnis für eine Uhr.

Eine Frau aus Gladbeck stiehlt in Scholven.

Auf der Suche nach einer Wohnung traf die Ehefrau A. aus Gladbeck am 20. Februar in Scholven ein. Sie sprach bei dem Invaliden St. vor, von dem sie erfahren hatte, daß er ein Zimmer zu vermieten habe. St. zeigte der Frau das Zimmer. Und einen unbewachten Augenblick benutzte die A. dazu, eine auf einem Tisch liegende Taschenuhr fortzunehmen, die sie — um jede Spur zu beseitigen — schleunigst zum Pfandhaus brachte. Vor Gericht versuchte die A. gestern, den als Zeugen auftretenden St. auf alle erdenkliche Art in ein schlechtes Licht zu setzen, um sich selbst zugleich als gänzlich unschuldig hinzustellen. Ihre Bemühungen mißlangen, und das Gericht verurteilte sie wegen Diebstahls antragsgemäß zu drei Wochen Gefängnis.

Stadtteil Horst

Evang. Knappenverein Horst-Süd. An der Trauerfeier der verunglückten Kameraden von Matthias-Stinnes nimmt der Verein geschlossen teil. Antreten der Mitglieder heute um 14.30 Uhr im Vereinslokal Wallner. (gr)

Ost- und westvr. evang. Arbeiterverein. Zur Trauerfeier für die verunglückten Bergleute auf Zeche Matthias Stinnes tritt der Verein heute um 14.30 Uhr im Vereinslokal Wallner an. (rl)

Gleichschaltung im Gartenbauverein. In seinem Vereinsheim hielt der Gartenbauverein eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, die durch den 1. Vorsitzenden Lehrer Völkers eröffnet und geleitet wurde. Die Versammlung hörte nach Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung einen eingehenden Bericht über die kürzlich in Gelsenkirchen stattgehabte Provinzialvorständekonferenz an und über die dort gefaßten allgemeingültigen Entschlüsse. Um auch im Horster Gartenbauverein die sofortige Gleichschaltung möglich zu machen, teilte der Vorstand der Mitgliederversammlung seinen Rücktritt mit. Bis zum 21. Mai, an welchem Tage die Neuwahl des Vorstandes unter Berücksichtigung der Gleichschaltung neugewählt werden soll, wird der alte Vorstand die Vereinsgeschäfte weiterführen. Nach Erledigung von Pachtzahlungen wurde über Fahnenbestellungen gesprochen. Schließlich hörte dann die Versammlung noch einen Vorstandsbericht über die Finanzierung der neuen Wasserleitungsanlage für die Vereinsgartenanlage an. =

Die Feuerwehr immer dienstbereit. Während des Umzuges am Tag der nationalen Arbeit in den Mittagsstunden ertönten plötzlich die feuermeldenden Rufe der Sirenen. Die an dem Umzug beteiligten Mitglieder der Horster Freiwilligen Feuerwehr eilten zum Spritzenhaus, um mit dem Gerätewagen an die gemeldete Brandstelle in der Lukasstraße zu eilen. Ein Kellerbrand, der rechtzeitig entdeckt wurde, konnte aber bis zum Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht werden. (y)

Die Spionin vom Rhein

Roman
von
Ritter Dr. von Eberlein.

Herausgeber und Hersteller: Greiner Pressedienste und Romane, Dr. v. Reichenbach GmbH., Berlin W. 35, Flottwellstraße 4

Copyright by Horn & Co., Berlin W 35

4 [redacted] (Nachdruck verboten)

Eine geheimnisvolle Besucherin.

Sowohl bei der Rheinarmee, wie bei der Obersten Interalliierten Kommission in Koblenz galt Kommandant Pelletier als einer der befähigtsten Offiziere. Auch unter der rheinischen Bevölkerung genoß er ohne Zweifel gewisse Sympathien. Doch war er ein ausgesprochen politischer Offizier und durchdrungen von der Idee: Das linke Rheinufer muß für Frankreich gewonnen werden.

Aber — nicht mit Gewalt, wie dies die Militärs aus der Schule Foch-Clemenceaus erstrebten. Seine Taktik war viel raffinierter. Warum sollte es nicht möglich sein, die Herzen dieser Rheinländer nach und nach zu gewinnen?

So knüpfte er denn allenthalben vertrauliche Verbindungen an, das heißt, er suchte sie anzuknüpfen. Er hatte eine Geheimliste angelegt von Leuten, die er als Freunde Frankreichs ansprechen konnte, aber auch diese vermieden es ängstlich, sich irgendwie zu kompromittieren. Das war der springende Punkt! Da drüben über dem Rhein, der Machtsphäre Frankreichs entzogen, beobachtete man mit Argusaugen jeden allzufreundlichen Gruß, der zwischen Franzosen und Deutschen gewechselt wurde. Die politische Atmosphäre zwischen den beiden Ländern war ja noch nicht entgiftet, und durch seine Ambitionen auf das linke Rheinufer trug Frankreich sicher nicht dazu bei, diese Entspannung zu beschleunigen.

Sicherlich fühlte auch dies stolze, pfälzische Mädchen, das jetzt sogar seine Haustochter geworden war, diesen Terror seiner deutschen Landsleute, und mied darum peinlich jede Gelegenheit, mit ihrem Wohnungsgenossen in irgendeine gesellschaftliche Berührung zu kommen. Andererseits war sie doch hier im Hause vor allen Späherblicken sicher!

Der Gedanke machte ihn ganz krank, daß man an ihm, dem interessanten, jungen, liebenswürdigen Offizier einfach vorbeisehen konnte.

Ob sie im Stillen Vergleiche zog mit diesem aus der Gefangenschaft zurückgekehrten, verunstalteten Kriegskrüppel? Der Franzose hatte diesen Vergleich sicherlich nicht zu fürchten.

Uebrigens war der nur wenige Tage in der Pfalz geblieben. Es gab für ihn keine Aufenthaltserlaubnis. Eines Abends hatte ihn die Sureté in seinem Quartier ausgehoben und über den Rhein abgeschoben.

Das Verhältnis zu seiner schönen, unsichtbaren Haustochter wurde für den bisher von den Frauen so verwöhnten Kommandanten Pelletier geradezu zu einer Prestigefrage. Wie konnte er sich vermessen, mit seiner friedlichen Durchdringungsarbeit Erfolge zu erzielen, wenn es ihm nicht einmal gelang, das Herz dieses einzigen rheinischen Mädchens für sich zu gewinnen?

Da beschloß er nach berühmtem Muster seine Taktik zu ändern. Es gab ja Gott sei Dank noch genug hübsche Mädchen in der Pfalz, die nicht alle so spröde waren, wie dieses Geheimratstöchterchen, besonders, wenn man ihnen eine Auswahl der neuesten Pariser Frühjahrsmodelle vorlegen konnte. Er mußte sie jetzt ganz links liegen lassen und sich nur mit anderen beschäftigen. Das können Frauen nach seinen Erfahrungen am wenigsten vertragen.

So kam es, daß Hilde eines Tages im Korridor sich einer früheren Schulfreundin gegenübersah, die ohne Gruß an ihr vorbeihuschte in die von ihr nie betretene Wohnung des Kommandanten.

Hilde ist keine Dame von Welt, sondern ein Kind der sonnigen, kleinbürgerlichen Pfalz. Sie steht mit hochroten Wangen in der Küche.

„Das war doch die Marie Ebinger! — — Was will die vom Kommandanten?"

Da kommt Pierre, der schwarze Diener herein. Er bittet um das Teegeschirr und grinsend versucht er ihr durch Pantomimen und Gesten klar zu machen, der Kommandant habe Besuch.

„La petite amie", kichert Pierre.

Hilde stürmt hinauf ins Dachstübchen, wo der Bruder über seinen Büchern sitzt.

„Habt ihr das in Frankreich auch gemacht?" Heinz muß sie erst beruhigen, durch Fragen herausbringen, was sie meint.

Dann zuckt er mit den Achseln und streicht ihr über die fiebernden Wangen.

„Sicherlich hat es solche Fälle bei uns auch gegeben, in Lille und Brüssel und anderswo.

„Ich war Soldat, Hilde. Da wo ich war, gab es keine Teevisiten. Eine anständige Französin hat es auch nie getan. Die spürte nur die Not ihres Landes, gerade wie du."

„Und ich weiß jetzt, was ich mit dieser Marie Ebinger tue!" Sie fliegt die Treppe hinunter, aber unten fängt sie die Mutter ab und sagt zu ihr:

„Hilde! Das ist jetzt unser Schützengraben. Wir müssen auch aushalten! — Oder willst du deinen Bruder ins Unglück stürzen und dich und mich?" —

Da beißt sie die Zähne zusammen und duldet schweigend. In ihrem Jungmädchenzimmer aber läßt sie den Tränen freien Lauf. Die Schande der Marie Ebinger spürte sie als eigene. Erst als sie die Feder in der Hand hat, wird sie ruhiger.

Und in ihrem kleinen Tagebuch, dem sie seit Jahren alles anvertraut, was ein Jungmädchenherz bewegt, erhält Marie Ebinger drei dicke Kreuze.

Ein Blick hinter die Kulissen der Sureté.

Wenn Kommissar Leonard plötzlich durch Fernspruch ins dreizehnte Büro nach Mainz berufen wurde, stieg er immer mit gemischten Gefühlen ins Auto. — Man konnte nie wissen!...

Die Maschinerie der geheimen Sicherheitspolizei funktionierte ja mit einer unheimlichen Präzision. Und wenn man vor dem Chef der Zentrale stand, dessen Macht viel, viel weiter reichte, als die eines kommandierenden Generals, dann fiel manchem Kommissar das Herz wahrhaftig in die Hosen.

Dann war ja auch kein Kommissar, auch der tüchtigste nicht, gefeit gegen Denunziationen. Und Leonard wußte, daß er genau so überwacht war, wie der Kollege, den man ihm als Laus in den Pelz gesetzt hatte. Das war ja das Prinzip der Sureté seit Fouches Zeiten: „Sie hat überall Augen, um zu sehen, und überall Arme, um zu fassen." Sogar der große Napoleon selbst war schließlich vom Konstrukteur dieser Präzisionsmaschine überwacht und bespitzelt worden.

Solche und ähnliche Gedanken gingen dem Kommissar durch den Kopf, während das Auto durch die Weindörfer gen Mainz fuhr. Er beneidete im stillen diese Weinbauerchen, die unbekümmert um hohe Politik und Sureté und Besatzung in ihren Weinbergen der Arbeit nachgingen.

In Nierstein gab es Reifenpanne. Es war also Gelegenheit, einen Schoppen zu heben.

Einer führte das große Wort. Gerade als Leonard das Gastzimmer betritt, erdröhnt das ganze Lokal von einer Lachsalve. Leonard kennt dies Lachen. Da war keine der üblichen Zoten erzählt worden, da lachen die Männer ganz anders. Außerdem bricht Gespräch und Lachen schnell ab, als der Fremde eintritt.

Leonard kennt Land und Leute. Ohne den Hut zu lüften, setzt er sich an den runden Tisch.

„Mit Verlaub Ihr Herre!"

Er bestellt sich einen Schoppen, trinkt bedächtig an.

„Na, was gibts Neies? Die Herre sind ja so fidel ... Hör auch gerne en neie Witz ..."

Sein Nachbar kratzt sich hinter den Ohren.

„Jo, des is so e Sach!... De Bäre-Jean aus Maikammer hat grad was verzehlt..."

Leonard macht das biederste Gesicht von der Welt. Die anderen stoßen den Jean an.

„Gott, was is derbei... Der Herr versteht en Spaß. Is ja aach en Pälzer!"

Und da erzählt der Bäre-Jean aus Maikammer von dem Komiker in Mainz, der allerhand Schnoofe erzählt hat. Dann er e große Paus gemacht und dat gesaacht:

„Do finge mer jetzt seit dreißig Johr das scheene Lied: Strömt herbei, ihr Völkerschaare, an den scheenen Rheines Strand! Jetzt sin se dod, die Völkerschaare, un wolle nit mehr fort, die Seckel!" Er hat ja nit daran jedacht, der Komiker, daß in jedem Theater, in jedem Variete, im Kino, im Wertshaus, in de Kerch, kurz überall en Spitzel von de Sureté ist. Korz un gut! Der Komiker kommt wegen Beleidigung der Besatzungsarmee verzeh Taach ins Kittche.

Dann kimmt er wieder eraus, un in de Zeitunge is angekündigt, daß er mit demselbe Programm wieder auftritt. Des Lokal is gestoppte voll!... Er macht wieder sein Schnuss und dann fängt er wieder an: „Do finge mer seit dreißig Johr das scheene Lied: Strömt herbei ihr Völkerschaare, an des scheenen Rheines Strand ...

Do hört er plötzlich auf un schreit laut runner ins Publikum: „Ich hab genug davon! Leonard, verzehl du weiter!" —

„Wisse Se," wendet sich der Bäre-Jean an den unbekannten Gast, „der Leonard is neemlich einer von de bekanntesten Spitzel, en ganz gefährlicher... Wenn ich jetzt hier mich räuspere tet, des deert Leonard in Ludwigshafe!"

Wieder dröhnt eine Lachsalve durch das Lokal.

„So", sagt der Gast ganz trocken. „Dann is er awer zu bedaure, der Leonard, wenn er all des heere muß, was Ihr eich zusamme — husstet!"

Wieder gröhlt der ganze Stammtisch und bedauert, daß der witzige Gast, der so schön en Spaß versteht, so bald gehen muß.

Leonard zahlt zwei Schoppen, obwohl er nur einen getrunken hat.

Der annere is for den gute Witz vom Leonard. Un wenn ich nun Meenz zurückkomm, vielleicht in zwa Stund, dann komm ich wieder vorbei, dann trinke mer noch e paar Schoppe!"

„Wohin fahrt Ihr dann retour?" fragt der Maikammerer.

„Nach Ludwigshafe."

„Alla, dann nehmt Ihr mich im Autto mit. Unn wann Ihr zufällig den Leonard in Meenz trefft, bei mir is jeder Taach fidel."

„Kennt Ihr eigentlich den Leonard?" fragt der Gast bereits unter der Türe.

„No und ob!" rennomierte der Maikammerer und macht einen gewaltigen Zug aus dem Schoppenglas. „Wenn ich den emol erwisch, so zwischen Tag und Siebtiemichnit." Und der ganze Stammtisch bewundert den Bäre-Jean als Helden.

Kommissar Leonard steigt schmunzelnd ins Auto. Der Schoppen hat sich rentiert. Er freut sich schon jetzt auf das Gesicht des Maikammerers, wenn er ihm in Ludwigshafen den Kommissar Leonard vorstellen darf.

Der Maikammerer ist der rechte Mann für ihn. Der fritzt ihm von jetzt ab aus der Hand! Wenn er die Wahl hat zwischen monatelanger Untersuchungshaft wegen Bedrohung der Besatzungsmacht, dann Gefängnis, dann Familie in Not auf der einen, und fünf bis sechs Schoppen Freiwein täglich und eine Extrazulage auf der anderen Seite, dann greift der Bären-Jean, so wie er ihn kennen gelernt hat, sicher nach der anderen. Schließlich, Bäre-Jean, so schlimm ist das ja gar nicht, überall die Ohren spitzen, und dazwischen mal ein gutes Wort für Frankreich riskieren!

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bildreportage vom Tage der deutschen Arbeit in Berlin.

Massenkundgebung im Berliner Lustgarten.

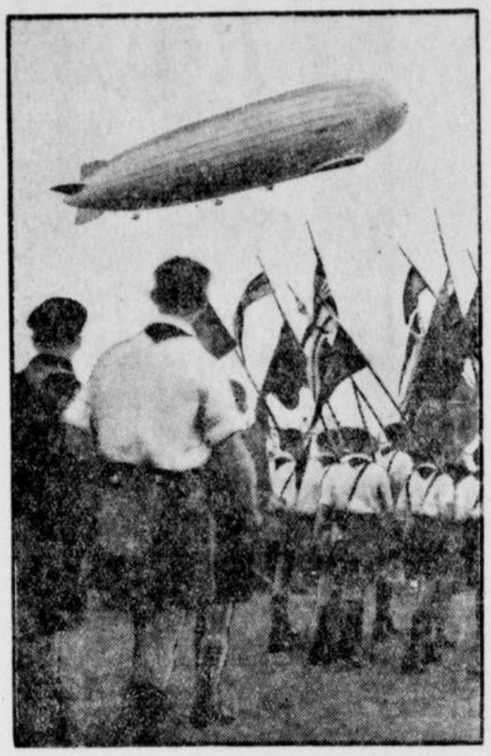


Hindenburg spricht
von der Rampe des Berliner Schlosses zu der gewaltigen Jugendkundgebung, an der am Morgen des 1. Mai Zweihunderttausend Jugendliche teilnahmen.



Stürmischer Jubel umbrandet den Reichspräsidenten und den Reichskanzler, die beiden höchsten Repräsentanten des deutschen Volkes, bei der Ankunft im Lustgarten.

‚Graf Zeppelins' Rundflug am Tage der nationalen Arbeit.



Das Luftschiff über einer Gruppe der evang. Jugend während des Anmarsches zu der Riesenkundgebung auf dem Berliner Tempelhofer Feld.

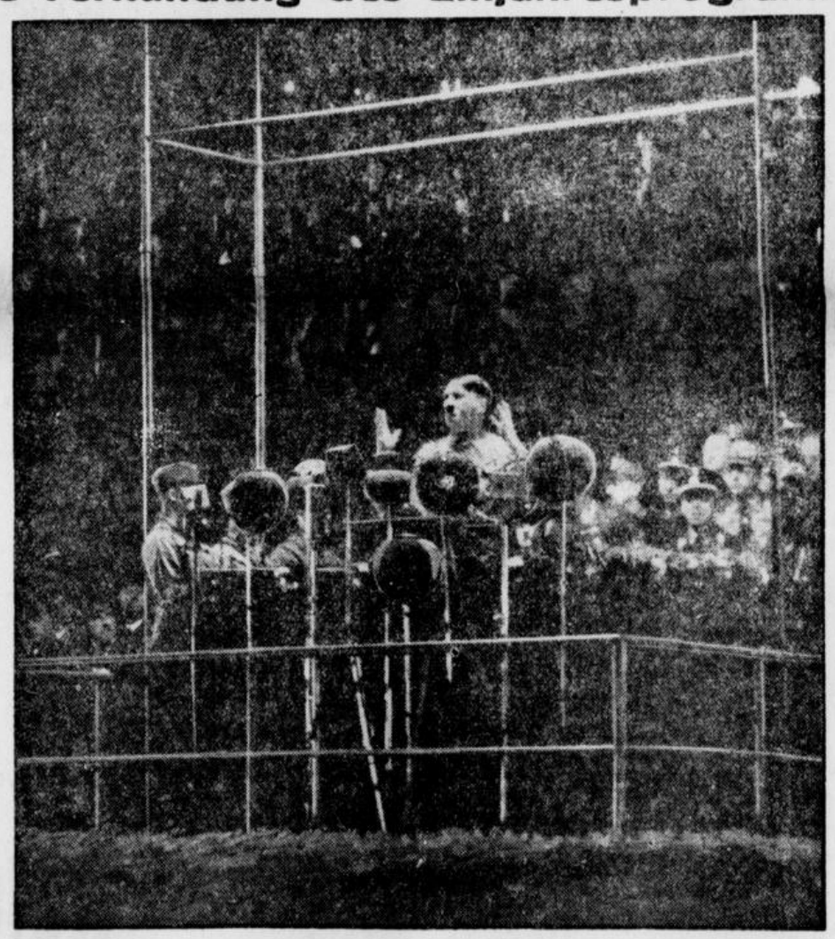
*

Berlins Riesenfeuerwerk



Feuergarben von fast überirdischer Helligkeit stiegen über dem nächtlichen Tempelhofer Feld in den Himmel. Das Feuerwerk, das den Abschluß der gewaltigen Regierungskundgebung des 1. Mai bildete, ist das größte, das die Welt je sah. Im Umkreis von 15 Kilometer war die gewaltige Lichtwirkung des farbenfrohen Schauspiels zu beobachten.

Die Verkündung des Einjahresprogramms.



Der Kanzler bei seiner großen Ansprache über den Aufbauplan der Reichsregierung, die er vor der Millionen-Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin hielt.

Auch die Lokomotiven hatten ihr Festgewand.



Eine der Lokomotiven der Reichsbahn,
geschmückt mit dem Hakenkreuz und jungen Reisern, wie sie am 1. Mai auf allen Strecken zu sehen waren und so auch ihrerseits dem Tag der nationalen Arbeit ein festliches Gepräge gaben.

Arbeiterabordnung als Ehrengäste in Berlin.



Die Ankunft einer Bergknappen-Delegation
auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof. Zehn Großflugzeuge brachten Arbeiterabordnungen aus allen Teilen des Reiches nach Berlin.

Die Begrüßung der Arbeiterdelegationen durch die Reichsregierung.



Der Reichspräsident und der Reichskanzler heißen die Arbeiter-Delegationen willkommen, die aus ganz Deutschland, wie auch aus Oesterreich und Danzig auf Einladung der Reichsregierung zur Feier des 1. Mai nach Berlin kamen.

Autorisierter Agfa-Photo-Händler **Photohaus Imhausen** Gelsenkirchen — Nur Alter Markt 7 — Inh.: Carl Willms

Die neue Agfa-Rollfilmkamera Billy „Rekord" Mk. 26.00
Die Agfa-Preisbox nehme zum vollen Wert zurück 4.00
Mk. 22.00

Agfa **Lichtbilder Vortrag**

Photographische Plauderei
mit praktischen Vorführungen
gehalten von Herrn Ing. W. Sürth, Dresden (neues Programm)

Freitag, den 5. Mai, 20 Uhr, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses

Eintritt frei

Karten zum freien Eintritt bei sämtlichen autorisierten Agfa-Händlern mit der Strahlenkrone

Autorisierte Agfa-Vertretung: Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77

Machen Sie einen Versuch,
indem Sie Ihre Aufnahmen zum Entwickeln, Kopieren und Vergrößern zu
Foto Kochs, Gelsenkirchen
Marktstraße 6 bringen.
Jeder Wunsch wird weitgehend berücksichtigt. Gute Abzüge sind die Zierde des Albums.

Kaufe Liter-Flaschen
Drogerie Rohrer.

Eisschränke
für Haushalt u. Geschäft, gebraucht und neu, preisw. zu verkaufen. M. Boosen & Söhne, Feldstr. 57

Neue Kräfte durch Pflanzensäfte!
Schoenenberger's Pflanzensäfte nach Dr. Hansen, vorzüglich gegen hohen Blutdruck, Arterienverkalkung, Husten, Darmleiden, Nervenleiden.
Zur Frühjahrskur besonders zu empfehlen: Brennesselsaft, Spitzwegerichsaft u. Löwenzahnsaft
Wörishofener Kräuter- u. Reform-Haus Adolf-Hitler-Str. 24 Ecke Neustraße

Klischees
in Autotypie und Strichätzung in sauberer Ausführung fertigt preiswert an
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung Carl Bertenburg Ruf 21641

Wir Frontsoldaten

als Inhaber nachstehender Firmen müssen den Vorwurf des Kampfbundes des gewerblich. Mittelstandes „Feinde der nationalen Regierung" zu sein, **für alle** ganz entschieden zurückweisen

Alexander, Alex
in Firma Gustav Carsch & Co.
Alexander, Fritz
in Firma Gustav Carsch & Co.
Alexander, Julius
in Firma Gustav Carsch & Co.
Block, Siegfried
in Firma Möbelhaus G. Block
Buchthal, Julius
in Firma Hochfeld, Bochumerstraße 92
Cohen, Wilhelm
in Firma Falk & Co.
Gompertz, Leo
in Firma Albert Gompertz
Groß, Hugo
in Firma Schuhhaus Groß
Grünebaum, Julius
in Firma Wäschehaus Grünebaum
Herstein, David
in Firma Bettfedern-Import-Haus
Hertz, S.
in Firma Heymann & Co., Rotthausen
Heymann, Alfred
in Firma Tapetenhaus Heymann
Heymann, Moritz
in Firma S. & M. Heymann
Heymann, Siegfried
in Firma S. u. M. Heymann
Klein, Max
in Firma Löwenstein & Co.
Levy, Max
in Firma Zigarrenhaus Heimbau
Meyer, Bernhard
in Firma Meyer, Metzgereibedarf
Meyer, Hugo
in Firma K. Heymann & Co.
Meyer, Julius
in Firma L. Meyer, Bahnhofstr. 39
Meyer, Sally
in Firma Rhode & Co., Schalker Markt
Mosbach, Leopold
in Firma Kaufhaus L. Mosbach
Neuwald, Leopold
in Firma Bettenhaus Neuwald
Pariser, Siegmund
in Firma Josef Pariser
Plaat, Julius
in Firma Klestadt & Co.
Plaut, Leopold
in Firma D. Cleffmann Nachf.
Samson, Otto
in Firma Schuhhaus Samson
Sauer, Arthur
in Firma Metzgerei A. Sauer, Bochumerstr.
Sauer, Leo
in Firma Metzgerei L. Sauer, Schalkerstr.
Schönenberg, Julius
in Firma S. Schönenberg, Wannerstr.
Schöneberg, Karl
in Firma Lebensmittelhaus Schöneberg
Silberberg, Hermann
in Firma Bekleidungshaus H. Silberberg
Sondermann, Ernst
in Firma Seifenhaus Sondermann
Stamm, Josef
in Firma Modehaus Stamm
Winter, Fritz
in Firma S. Winter „Haus der Dame"
Wolf, Eugen
in Firma Metzgerei Issen

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten
Gelsenkirchen.

Bekanntmachung

Die von dem Herrn Preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit empfohlene **Neuwahl der Mitglieder der Industrie- und Handelskammer zu Bochum** findet auf Grund des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern vom 24. Februar 1870/19. August 1897 (in der Fassung vom 1. 4. 1924) und der vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe am 22. 5. 1930 genehmigten Wahlsatzung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum vom 14. April 1930 am

Freitag, dem 12. Mai d. J., vormittags von 10 bis 12½ Uhr,

statt.

Die wahlberechtigten Firmen **aller** Gruppen, die ihren Wohnsitz im **südlichen Wahlbezirk** (Stadtkreise Bochum und Witten und aus dem Ennepe-Ruhrkreis die Stadt Hattingen und die Gemeinden Altendorf, Blankenstein, Buchholz, Herbede, Holthausen, Bredenscheid-Stüter, Oberstüter, Ober- und Nieder-Elfringhausen, Welper und Winz) haben, wählen im **Dienstgebäude der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Scharnhorststraße 12**; die wahlberechtigten Firmen, die ihren Wohnsitz im **nördlichen Wahlbezirk** (Stadtkreise Gelsenkirchen, Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid) haben, wählen im **Hans-Sachs-Haus, Saaleingang C, Gelsenkirchen, Munckelstraße.**

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Wahl eingeladen.

Die Listen der Wahlberechtigten haben gemäß § 11 des Handelskammergesetzes vom 13. bis einschl. 19. April d. J. in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Bochum während der Dienststunden zur Einsichtnahme der Wahlberechtigten öffentlich ausgelegen. Einwendungen gegen die Listen sind nicht erhoben worden.

Wahlberechtigt sind die Inhaber aller zur Industrie- und Handelskammer beitragspflichtigen Firmen.

Jeder Wahlberechtigte wählt in seiner Wahlgruppe nach dem **gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht**, und zwar so viele Kandidaten, wie für seine Gruppe und seinen Wahlbezirk zu wählen sind:

Es haben Wahlen stattzufinden:

Gruppe I
Bergbau, Eisen- und Stahlerzeugung
Gesamtbezirk . . . . . 17 Vertreter

Gruppe II
Eisen-, Stahl- und Metallverarbeitung, Maschinen- und Apparatebau
a) Südlicher Wahlbezirk 3 Vertreter
b) Nördlicher Wahlbezirk 2 Vertreter

Gruppe III
Chemische Industrie, Industrie der Steine und Erden, Nahrungs- und Genußmittelindustrie
Gesamtbezirk . . . . . 4 Vertreter

Gruppe IV
Banken und Großhandel, einschl. Agenturen und Versicherungswesen
Gesamtbezirk . . . . . 5 Vertreter
Davon soll ein Vertreter dem Bankgewerbe angehören und ein Vertreter dem Großhandel des Wahlbezirks Gelsenkirchen, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid.

Gruppe V
Einzelhandel
a) Südlicher Wahlbezirk 5 Vertreter
b) Nördlicher Wahlbezirk 6 Vertreter

Gruppe VI
Alle übrigen Gewerbebetriebe (Licht-, Kraft- und Wasserwerke, Bau- und Verkehrsgewerbe, Buchdruckereigewerbe usw.)
Gesamtbezirk . . . . . 3 Vertreter
Davon soll ein Vertreter dem Binnenschiffahrtsgewerbe angehören.

Bochum, den 2. Mai 1933.

D. von Belsen.
Oberbergrat a. D.
Vorsitzender und Wahlkommissar der Industrie- und Handelskammer.

Portlandzement und alle Baustoffe
Düngekalk
Baustoffhandlung **Karl Andres**
Ueckendorferstraße 74. Telephon 22138.



Drähte roh und verzinkt, **Drahtgeflechte, Stacheldraht.**
Große Auswahl. Billige Preise.
Rösler & Lönne, Drahtwerk, Bochum,
Verkaufs-Lager: Gels.-Wattenscheid, Gertrudisstraße 60.

4fl. Gasbackofen
wie neu, billig zu verkaufen. **Raphael**, Moritzstraße 4.

Fast neues 8996
Schlafzimmer und Küche
sehr billig zu verk. Herzogstraße 39 I.

Gebrauchte, eleg.
Dielengarnitur
mod. Polstersessel,
Tochterzimmer
mit Frisiertoilette billig zu verkaufen. **Möbelvertr. Komet**, Hochstraße 40.

Sofa
und Flurgarderobe billig zu verkaufen. **Fröhlich**, Heinrichstr. 5 Bismarckstr. 169, i. Hof

10 Stühle
oder Hocker für Eisstube zu kaufen ges. **Rotek**, Horst-Süd, Markenstraße 1.

Klavier- und Klubgarnitur
aus Privathand billig zu verkaufen. Zu erfr. Allg. Ztg. 2816

Gebrauchtes
Klavier
oder Harmonium
zu kaufen ges. 8964 Zu erfr. Allg. Ztg.

Tiefb.-Kinderwagen
weiß, zu verkaufen. **Pospich**, Poensgenstraße 5c.

Guterhaltener
Kinder-Sportwagen
und Klappstühlchen billig zu verkaufen. Hammerschmidtstr. 381

Kinderwagen
billig zu verkaufen. **Tiemann**, Wannerstraße 30 III.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Bism., Grünstr. 34 III

Motorrad
200 ccm, zu verkauf. Werkstatt **Rohstepe**, Oststraße.

Motorrad
300—500 ccm, gegen bar zu kaufen ges. **Töpfner**, Hermannstraße 10.

Herren- und Damenrad
billig zu verkaufen. Sellhorststraße, Ecke Moritzstraße, Handl.

Dampf-Dauerwell-Apparat
billig abzugeben. Kanzlerstraße 24.

Ladestation
Motor mit Umformer billig abzugeben. Sellhorststr. 26, prt.

Heißmangel Std. 80 Pf. Wäsche w. a. Wunsch abgeh. u. wied. zugest. **Kosuch**, Grillostraße 38. Tel. 221 33

Rotfuchsfelle werden gebleicht u. hochwertig veredelt. **Kaninfelle** zu Seal-Elektr. etc. Ausstopfen all. Tier- u. Vogelart. **ELKE**, Gerberei Kirchstr. 39, Tel. 259 39

Hübscher Hund
an nur gute Leute zu verschenken. Teutstraße 14 III.



1 Sendung allerbeste große und kleine **Schweine**
eingetroffen, die ich zu den billigsten Tagespreisen abgebe **Heinrich Knickmann, Eickel**, Kurfürstenstraße 58.



Achtung! Achtung!
Verkaufe heute Mittwoch ab 10 Uhr auf d. Hofe Heinr. Dammkröger, Ueckendorf, Schillstraße 5. **1 Transport allerbester Oldenburger Schweine.**
Alfred Sicking Schweinehandlung Coesfeld.

Radio!
2 Röhren - Netzempf. billig abzugeben. Sellhorststr. 26, prt.



Freiwillige städt. Feuerwehr
Löschzug 1.
Donnerstag, 4. Mai, Punkt 19 Uhr: **Uebung.**
Jeder Kamerad wird an seine Ehrenpflicht erinnert. 20,15 Uhr **Versammlung** im Vereinsl. Schwietering. Tagesordnung wird in d. Versammlung bekannt gemacht
D. Oberbrandmeister.

Sämtliche
Futtermittel
Hühnerfutter 9 Pfg., **Ia. Taubenmischfutter** 13 Pfg., **Gerstenfuttermehl** 10 Pfg., **Vollmehl** 6 Pfg., **Weizennachmehl** hell 10 Pfg., **Kleie** 7 Pfg. usw. liefert in groß- und kleinen Mengen frei Haus
Theod. Berger
Haus Leithe Alleestraße 1.
(Zentnerweise entsprechend billiger.)

D.K.W. -Motorräder und Ersatzteile ständig großes Lager.
Spezialhaus **E. Specht** Schalker Markt 3

VEREINS DRUCK SACHEN
In kürzester Frist und in neuzeitlicher Ausführung. Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27

Einigkeit macht stark / Deutschland über alles!

Das Volkshaus in Rotthausen stand am Sonntag im Zeichen eines volksdeutschen Abends, der von den evangelischen Arbeitervereinen veranstaltet wurde. Die Bochumer Jägerkapelle umrahmte die Veranstaltung mit recht flotten Militärmärschen und vaterländischen Liedern. „Wir wollen sein ein einig Volk", das war das Motto, unter dem man den Charakter des Deutschen dargestellt wissen wollte. In einer Stadt des Ruhrgebiets lebte eine angesehene Bürgerfamilie namens Febringer. Es waren Großvater und Großmutter Febringer, der Sohn Febringer, Inhaber des „Goldenen Löwen" und Frau, sowie dessen Tochter Anna. Sie alle waren versammelt um, glücklich über ihre Einigkeit, den 75. Geburtstag des alten Großvaters Febringer in üblicher fröhlicher Weise zu feiern. Beim Glase Wein ereiferte sich der alte Herr in einem Gespräch über den Krieg anno 70, auf den er gern zu sprechen kam. Dieses Thema war sozusagen sein Steckenpferd. Gar zu gern erzählte er, wie er den „Rothosen" das Fell gegerbt habe. Beim Erzählen war er in Feuer geraten und stand, so gut es sein Alter erlaubte, hochaufgerichtet da, den Krückstock erhoben mit dem Ruf: „Deutschland ist einig!" Aber der gute Alte hatte vergessen, daß ihm von dem so gern gerühmten Kriege anno 70 etwas hinterblieben war, was er weniger gern hatte, das Zipperlein. In der Zwischenzeit war seine Schwiegermutter hinzugekommen, um auch ihrerseits einen Teil der Unterhaltung zu tragen, aber bei ihr kam immer derselbe Fehler zum Vorschein, der „Franzosenfimmel". Sie war früher ein Jahr lang in Paris gewesen und ließ nichts auf die Herren Franzosen kommen. Damit war sie natürlich bei dem Schwiegervater an die falsche Adresse gekommen. In nicht allzu roiger Stimmung wurde die Geburtstagsfeier aufgelöst. Aber das sollte nun nicht die große Ueberraschung des Tages sein, sondern ganz Deutschland war in hellem Aufruhr, denn die Franzosen machten all die umlaufenden Gerüchte zur Wahrheit und kamen. Sie kamen in unser deutsches Land. Aber dieser Schmerz wäre noch erträglich gewesen, wenn unter dem fremden Militär nicht Menschen gewesen wären, die es geradezu darauf abgesehen zu haben schienen, das deutsche Volk mit Füßen zu treten. So auch in dem Ort unseres Schauspiels. Leutnant Etienne war es, der die Stadt bis zur äußersten Grenze der Empörung brachte. Und immer hieß es für die Deutschen: Geduld! Keinen übereilten Schritt!

Lucie, die Freundin von Febringers Enkeltochter und ihr Bräutigam — als Windhund bekannt, durch die Schwere der Zeit aber geläutert —, verkehrten im Hause Febringers und waren mit der Familie befreundet. Bei dem ersten Besuch Etiennes in dem deutschen Hause beweist diesem die kleine Enkelin recht deutlich, was er von den deutschen Frauen zu halten habe. Gleichzeitig erkennt Lucie in ihm einen Offizier wieder, der ihr durch seine unverschämte Handlungsweise bereits unvergeßlich geworden war.

Auch der Offizier erkennt das junge Mädchen wieder und beginnt von der Stunde an wieder seine Verfolgungen. Bei einem Ueberfall auf offener Straße überraschte ihn der Bräutigam des Mädchens und schlug den Franzosen nieder. Verwundet und flüchtig kehrt erster bei Febringers ein und bittet, ihm weiter zu helfen. Dies geschieht. Etienne schnell wieder erholt, erfährt dies und — da ein Deutscher Verrat nicht verübt — forderte er als Geißel den alten Großvater Febringer. Die Bürgerschaft beriet hin und her, aber immer wieder kam man zu dem Entschluß: Geduld und Einigkeit. Deutschland über alles. Die Schamlosigkeiten häuften sich. Lucie von Etienne entführt, fand unter den Rädern eines Autos den Tod. Ein herziger Bub aus der Nachbarschaft war bei Erledigung eines kleinen Einkaufes für die Mutter erschossen worden. Nun war das Maß voll. Raschke, der Bräutigam Lucies, hielt es in seinem Versteck nicht mehr aus. Er kehrte zu Febringers zurück. Bei einer Auseinandersetzung Febringers jun. mit dem französischen Leutnant stürzte Raschke hervor, um nun abzurechnen. Ein Gottesgericht erleichterte ihm seine Sache. Beim Ringen mit Etienne erschoß sich dieser ungewollt mit seiner eigenen Waffe.

Das bedeutete: Festnahme Raschkes, wenn er nicht sofort floh. Das geschah auch. Aber einige Meter vom Hause entfernt erreichte ihn sein Schicksal. Auch er fiel durch die Hände der Franzosen. In der Zwischenzeit war Vater Febringer aus der Haft entlassen worden und zu den Seinen zurückgekehrt. Mit ernstem Blick schloß man die Reihe der Anwesenden, einig und treu zum deutschen Volke, denn nur die Einigkeit konnte dort helfen, sie und die Liebe zum Vaterlande. Das Deutschlandlied, gemeinsam von Darstellern und Zuschauern mit dem anschließenden Horst-Wessel-Lied ergab einen weihevollen Abschluß des Abends.

Am Nachmittag hat eine gleiche Vorstellung für die Jugendlichen stattgefunden. (ma)

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Deutsch-Evang. Frauenbund, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Am Freitag, den 5. Mai, findet die Autofahrt nach Soest statt Abfahrt 7,15 Uhr ab Hauptpost. Die alte Hansestadt Soest mit ihren vielen altertümlichen Sehenswürdigkeiten ist immer ein Anziehungspunkt, zumal jetzt im Blütenschmuck der Frühlingszeit. Besichtigung der Blinden- und Taubstummenanstalt, ein Rundgang über die Wälle. Gemeinsames Mittagessen; danach Besuch der Wiesenkirche unter fachmännischer Führung. Anschließend eine Fahrt zur Möhnetalsperre. Meldungen zur Teilnahme werden von den Bezirksdamen entgegengenommen und bei Frau Rumberg, Schwindstraße 15, Fernruf 25185. Der Vorstand bittet um recht rege Beteiligung.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Mit der Gründung einer „Spielgilde" der Kulturabteilung der NSDAP. ist ein langjähriger Wunsch der Berufs- und Laienspieler in Erfüllung gegangen. Die Waldbühne in Höntrop, die bisher unter fremder Regie stand, wird dadurch der Bevölkerung zurückgegeben. Der Leiter der Kulturabteilung, Studiendirektor Ochel, hieß die Spieler und Vereine willkommen. Im Anschluß sprach Hauptlehrer Hüls, der Wattenscheider Heimatdichter, über die Aufgaben und Ziele der Spielgilde. Auf der Waldbühne werde jetzt ein neuer völkischer Geist einziehen. Keinem Verein werde die Existenzmöglichkeit genommen werden, sondern alle sollten zusammen arbeiten, um die Waldbühne zu einer Stätte hoher geistiger Kultur zu machen. Nur deutsche Werke würden aufgeführt werden. Die Führung hat Hauptlehrer Hüls übernommen. Das Programm sieht vor: „Der 18. Oktober", ein Andreas-Hofer-Spiel für August, ein Lustspiel „Das weiße Rößel" für Pfingsten, Märchenspiele „Die Zaubergeige", „Froschkönig" und Klassikerspiele. Am 12. Mai findet die erste Tagung auf der Waldbühne statt; Anmeldungen für die „Spielgilde" bei Hauptlehrer Hüls, Sevinghausen. ::

Festgenommen wurde eine Person wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers, drei Personen, weil sie während der Rundfunkrede des Reichskanzlers am Montag die Internationale gesungen und die Anwohner zum Mitsingen aufgefordert haben, ferner zwei Personen wegen kommunistischer Umtriebe und in Wanne-Eickel 13 Personen wegen Verdachts kommunistischer Umtriebe.

Der Sparkassenvorstand hat beschlossen, den Zinssatz für Hypotheken, Gemeinde- und Schuldscheindarlehen von 6 auf 5 Prozent mit Wirkung vom 1. Juli herabzusetzen. Die Ermäßigung erstreckt sich auf alle Hypotheken und Darlehen, die seit 1924 bewilligt worden sind. Ausgeschlossen bleiben vorläufig die Aufwertungshypotheken. Gleichzeitig hat die Sparkasse eine Herabsetzung der Zinssätze für Kündigungsgelder vorgenommen, um einen Ausgleich für die beschlossene Herabsetzung der Darlehnszinssätze zu schaffen. ::

Stadt Wanne-Eickel

Im Anschluß an die gewaltige Kundgebung am Montag veranstaltete die Kyffhäusergruppe Röhlinghausen im Saale Böhm einen Deutschen Abend. Auch aus dieser Veranstaltung leuchtete das gemeinsame Wollen sieghaft hervor. (br)

Persönliches. Der stellv. Rechnungsführer Otto Fischer, ein Sohn des Gründers der evang. Arbeitervereine, feierte im Dienste der Vereinigten Stahlwerke, Zeche Pluto, sein silbernes Dienstjubiläum. (br)

Vor zehn Jahren. Am 2. Mai 1923 wurden Kriminal-Assistent Weißhaupt und Händler J. Ricken von den Franzosen verhaftet und später zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Am gleichen Tage wurde Pol.-Oberinspektor Porath zum zweiten Mal verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wurde er als Geisel festgehalten und später ausgewiesen. Erst am 1. Dezember 1924 konnte er wieder nach Wanne-Eickel zurückkehren. (br)

Der evang. Arbeiterverein Crange feierte am Sonntag sein Jahresfest. Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, nachmittags wurde durch Gedichtsvorträge und Begrüßungsworte die Feier eröffnet. Der Kirchenchor unter Lehrer Hülshoffs Leitung wirkte mit. Im Mittelpunkt stand die Aufführung des Dramas „Kampf um Gott", das wegen der vorzüglichen Darstellung nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Eickeler Schwesternstation fand eine Nachfeier im Gemeindehaus statt. Etwa 60 Schwestern, die früher in Eickel und den heute abgetrennten Kirchengemeinden tätig waren, freuten sich des Tages. Auch die 84jährige Witwe des früheren Superintendenten Engeling, die damals zusammen mit ihrem Gatten die Schwesternstation eröffnete, war anwesend. Pfarrer Maennel eröffnete mit herzlichen Grußworten die Feier, Pfarrer Beckmann gab einen Rückblick auf die segensreiche 50jährige Arbeit. Pfarrer Voigt (Bethel) betonte die großen Aufgaben des Mutterhauses Sarepta. Pfarrer Reuter sprach das Schlußwort, das einen Ausblick in die Zukunft darstellte. Der aus Schwestern zusammengestellte Chor unter Leitung von Pfarrer Beckmann erregte allgemeine Bewunderung. Das von den Jungmädchen aufgeführte Deklamatorium „Freud und Leid der Frau zur Zeit Jesu" gefiel sehr. Abends fand sich die Schwestern-Gästeschar im Kindergarten zusammen. Pfarrer Beckmann und Pfarrer Voigt plauderten über verflossene Zeiten. Es war eine frohe Feier, die allen noch recht lange in Erinnerung bleiben dürfte. (Ae)

Der Volkstanzkreis unter Leitung von Frl. Narwutsch gab Sonntag im Eickeler Saalbau einen Tanzabend. Das Märchenspiel „Sneewittchen" war ein schöner Erfolg. Die jahrelange Schulungsarbeit von Frl. Höppner war erkennbar. Auch der Aufmarsch, „Mädchenwalzer", „Bunter Walzer", „Jungmarsch" usw. gefielen sehr. (Ae)

Die Gautagung des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz

fand Samstag und Sonntag im Saale der Stadtmission, Moltkestraße, statt. Eröffnet wurde sie mit einem Vortragsabend am Samstag. Sekretär Kauermann-Dortmund vom CVJM. hielt einen Vortrag über das Thema „Der junge Mann im Kampf um sittliche Reinheit". Es geht um folgende Frontabschnitte: 1. um Wahrhaftigkeit, 2. Alles was euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch, 3. Betätigungstrieb, die uns umgebende Welt zu erfassen und 4. Kampf gegen den Sexualtrieb. Wir kämpfen, so führte er weiter aus, den Streit für unsere späteren Familien, für unser deutsches Vaterland.

Der Sonntag begann mit einer Weihestunde im Heim der Stadtmission. Bundesgauwart Romann-Recklinghausen sprach über Matthäus 7, Vers 7. Zum Herrn die Herzen und Hände erheben, ist oberstes Gebot. Wir stehen mitten in der deutschen Erhebung. Abwenden müssen wir uns von allem, was für den Tag hindernd ist. Diese Abwendung muß täglich geschehen. So ist ein täglicher Kampf gemeinsame Erhebung. Dann fand in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt, in der Pfarrer Plate-Bulmke über Markus 14,7 predigte.

Am nachmittag eröffnete Gauleiter Wilms-Gelsenkirchen mit Grußworten die Tagung. Nach Darbietungen des Männer- und Posaunenchores und Gedichtsvorträgen sprach Stadtmissionar Andreas-Moers über das Thema „Unsere Weiß-Kreuz-Aufgaben". Wir wollen unsere Aufgabe mit hineinstellen in die große Bewegung unserer Tage. Es heißt die Not zu sehen, um Hilfe zu bringen. Weißkreuzarbeit ist öffentliche Missionsaufgabe an unserem deutschen Volk. Kampf sagen wir allem Schund, Schmutz und Kitsch in Wort und Bild an. So streben wir mit dem Volk für ein großes, einiges, reines Deutschland. Bundesgauwart Romann bezeichnete in seinen Ausführungen die Weißkreuzbewegung als eine siegende Front. Das Kommando in ihr ist das Wort Gottes. Das Schlußwort sprach Stadtmissionar Steinberg-Wanne-Eickel über Josua 24, 5. Er sprach von dem Wahltag der Jugend. „Wählt, wählt gut, wählt schnell" heiße die Losung. Mit Gesang und Gebet fand die Tagung ihr Ende. (Ae)

Kray

Der Blaukreuzverein hielt am Sonntag eine gut besuchte Familienfeier ab. Sie begann mit einem Musikvortrag des Gitarrenchores der ostpr.-evang. Gemeinschaft. Vorsitzender Leidig sand nach Schriftverlesung und Gebet Worte herzlicher Begrüßung. Pastor Becker-Steele hielt eine Ansprache über die Blaukreuzarbeit. Gedichte, Chorgesänge und Musikstücke folgten. — Bis zum Sonntag finden allabendlich Evangelisationsvorträge durch Pfarrer Fürstenow-Essen statt. Am Donnerstagabend spricht Pfarrer Müller aus Lippe. +

Alter Krieger- und Landwehrverein. Die Mitgliederversammlung am Sonntag wurde mit einem ehrenden Nachruf für das am Samstag gestorbene Ehrenmitglied H. Dillötter eingeleitet. Nach dem vierteljährlichen Kassenbericht und einem Bericht über die BBK. des Kreiskriegerverbandes überreichte Dr. Horstmann den Kam. Grund, Radzen und Kuhlkamp das Ehrenkreuz 2. Klasse. +

Der Kriegerverein „Westwacht" beschloß, an dem großen Kriegerfest teilzunehmen; für das Wanderpreisschießen sollen einige Uebungsschießen auf den Schießständen in Kray-Süd stattfinden. (ch)

Katernberg

Der Kleinkaliber-Schützenverein „Blattschuß" hielt die Jahreshauptversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender H. Klose, 2. Vorsitzender H. Schmidt, Kassierer Behr, Schriftführer J. Klein, Schießwart Warneke. (So)

Der Verein heimattr. Ost- und Westpreußen hatte am Montag aus Anlaß des Nationalfeiertages eine Familienfeier, die einen schönen Verlauf nahm. (So)

Schonnebeck

Die Altersriege des Turnerbundes Schonnebeck 1888 hielt ihre Quartalsversammlung ab und beschloß, am 16. Juli ein Sommerfest mit Familienabend zu veranstalten. Ab 1. Mai können auch Herren aufgenommen werden, die nicht ehem. Turner sind, aber doch Jugendfreundschaft und Turnsache pflegen helfen wollen. (ch)

Westerholt

Der 1. Mai in Westerholt.

Um 7,30 Uhr versammelte sich die Belegschaft der Schachtanlage Westerholt auf dem Zechenplatz. Den Auftakt gab nach einer kurzen Ansprache des Betriebsratsmitgliedes Dahlmann der Gesangverein „Schlägel und Eisen" mit dem Chor „Das ist der Tag des Herrn". Das Hissen der Flaggen auf den Schachttürmen war in dem dichten Nebel kaum zu erkennen. Als zweiter Redner bestieg die mit Laub und Fahnen reich geschmückte Tribüne Bergrat Tübben, der oberste Leiter der Anlage. Nach einer kurzen Ansprache schloß er mit einem Hoch auf das neue Deutschland und den Reichspräsidenten. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes marschierte die gesamte Belegschaft zum Sportplatz, wo die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels übertragen wurde. Während dessen zogen die Schulen heran, die Sportspiele begannen. Die von der Frauenschaft der NSDAP. eingerichtete Küche gab für 4000 Leute schmackhaftes Essen aus. Schon um 14 Uhr ertönten die ersten Marschklänge der zum Adolf-Hitler-Platz strebenden Vereine. Vor ihnen hielt Ortsvorsteher Schlienkamp eine Rede und weihte die Fahne der NSBO.-Beamtengruppe von Westerholt. Währenddessen war die 1600 Mann starke Betriebszelle der Schachtanlage Westerholt auf dem Platz angelangt. Die Gruppen und Vereine mit ihren Zeichen, Fahnen und Wimpeln, mit ihren verschieden uniformierten Musikkapellen schlossen sich an. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, zog der riesige Zug von 3000 bis 4000 Menschen durch die reich mit Fahnen und Grün geschmückten Straßen, erst durch Westerholt, dann die Beamtensiedlung der Schachtanlage, Berlich, wieder Westerholt. Unter dem Läuten der Glocken gelangte der Zug um 18 Uhr wieder auf dem Adolf-Hitler-Platz an. ÷

Auch in Bertlich waren die Wohnungen reich beflaggt, die Fenster mit Blumen und Tannengrün geschmückt. Nach dem Gottesdienst um 9 Uhr versammelte sich die Gemeinde an der Glück Auf-Schule und lauschte der Uebertragung aus dem Lustgarten. Von 12 bis 13 Uhr trat auf dem freien Platz des Kaufhauses Albring die Kapelle des kath. Arbeitervereins Westerholt an. Alte und neue deutsche Märsche lockte in kurzer Zeit alle Bewohner der Siedlung zusammen. Recht deutlich bewies die Bürgerschaft, wie einmütig sie hinter dem Volkskanzler steht, in den Sälen Heifeld und Müller. Betriebsausschußmitglied Joswig von der Schachtanlage Westerholt ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages ein. Mit den Worten: „Es lebe unser Volk und unser Reich!" schloß er seine begeisternde Ansprache. (au)

Gladbeck

Die Stadtrandsiedlung bevölkert sich. Nachdem bis in die letzten Tage hinein noch sehr eifrig an der Herrichtung der 84 Wohnungen in der Stadtrandsiedlung am Luftschacht gearbeitet worden war, haben am 2. Mai die Siedler begonnen, in die Wohnungen einzuziehen. Nicht häufig sind in Gladbeck soviel Möbelwagen gleichzeitig unterwegs gewesen, wie es am Dienstag der Fall war. Aus allen Stadtteilen rückten die neuen Siedler an und es herrschte den ganzen Tag über ein Leben und Treiben, wie man es in diesem Umfange nur an Großumzugstagen zu sehen bekommt. (f)

Neue Gemeindeschwester in Zweckel. Die Leiterin des Kindergartens an der Berkenstockstraße, Schwester Margarete Melzer, ist wieder erkrankt; an ihre Stelle ist Schwester Elsbeth Fabritz getreten.

Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde nahm in seiner letzten Sitzung etwa 90 Gesuche um Aufnahme in die Kirche an. Ferner wurde einstimmig der Haushaltplan für 1933 genehmigt. Die Sitzung der größeren Gemeindevertretung, die sich mit dem Steuerbeschluß zu befassen haben wird, findet am Dienstag nächster Woche statt.

Der Stadtverband der Evang. Frauenhilfe veranstaltet wieder eine Muttertagssammlung. Die Haussammlung findet statt vom 5. bis 23. Mai, die Straßensammlung am 6. und 7. Mai. Die Frauenhilfe 2 veranstaltet am 4. Mai, 20 Uhr, wieder einen Vortrag über Säuglingspflege im Vestischen Hof.

Unfälle. Am Montagmorgen wollte ein Motorradfahrer an der Ecke Hege- und Kirchhellenerstraße einen Umzug überholen. In scharfem Tempo fuhr er auf der linken Straßenseite und stieß mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, sowie dessen zweijährige Tochter, die er auf dem Fahrrad mit sich führte und der Motorradfahrer trugen leichte Verletzungen davon. Das Motorrad wurde, weil es nicht mehr verkehrssicher war, polizeilich sichergestellt. — Am Montagabend fuhr ein Personenkraftwagen an der Kreuzung Adolf-Hitler-Allee und Hochstraße eine Radfahrerin in die Flanke. Sie kam zu Fall und trug Verletzungen am rechten Bein davon.

Hüls

Die Feier der nationalen Arbeit

begann um 8 Uhr mit der Versammlung der Belegschaft und der Vereine auf dem Platz der Zeche Auguste Viktoria. Nach einem Musikstück der Bergkapelle ergriff Generaldirektor Bergassessor Stein das Wort. In treffenden Worten wies er auf die seit Jahrzehnten vertretene Irrlehre hin, durch welche fanatisch verkündet wurde, daß Klassenkampf und Kampf gegen das Betriebskapital dem Arbeitnehmer Segen bringen könne. Nur echte Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und Pflege des Arbeit und Brot schaffenden Betriebskapitals könne für alle von Segen sein. — Der Festzug, der sich sodann zum Marktplatz in Bewegung setzte, zählte rund 5000 Teilnehmern und dauerte fast 1½ Stunden. Auf dem Marktplatz sprach im Feldgottesdienst Pfr. Lehmann über den Segen der Arbeit, wobei insbesondere der Gedanke wichtig sei, daß „meine Arbeit einem anderen Menschen" von Segen sein möge. Das sei echt christlich und in diesem Sinne sei die Arbeit stets von Segen begleitet. Männerchöre und Musik umrahmten die Predigt. — Die Beteiligung am tem nicht so stark, wie bei der Morgenfeier. Nach der durch mehrere Lautsprecher übertragenen Rede des Reichskanzlers bewegte sich der ungeheure Zug durch die Ortsstraßen und fand erst gegen 23 Uhr sein Ende. Solche Riesenfeier sah Hüls noch nie. Auch Vereine von Lenkerbeck und Sinsen hatten sich an den Veranstaltungen beteiligt. ()

Marl

Die Evang. Jugendbewegung veranstaltete Sonntag ein Werbefest, welches mit einem gemeinsamen Kirchgang eingeleitet wurde. Anschließend fand auf dem Marktplatz in Brassert eine Kundgebung statt. In seiner Festansprache appellierte Jugendobmann Weißmann (Bochum) an die Elternschaft, die schulentlassenen Jugendlichen den evang. Jugendverbänden zuzuführen. Abends fand im Saale Erwig eine Saalfeier statt. Nach der Eröffnungs- und Begrüßungsansprache von Pastor Hirsch folgten im bunten Wechsel dem Tage entsprechende Gesangs- und Gedichtsvorträge, Sprechchöre, Volkstänze, theatralische Darbietungen und gemeinsame Lieder. Den Höhepunkt des Abends bildete die Festrede von Pfarrer Geck (Recklinghausen), der seinen Ausführungen das Wort voranstellte: „Ich schäme mich des Evangeliums in Christo nicht." Assessor Große zeigte Lichtbilder von Marl und seiner Umgebung. (Hm)

Der Tag der deutschen Arbeit

brachte auch in Marl eine Beteiligung, die selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. Dem Sinn des Tages entsprechend wickelten sich die Feiern des Vormittags besonders in dem Ortsteil Brassert mit seiner überwiegenden Bergarbeiterbevölkerung ab. Um 7 Uhr versammelte sich die Belegschaft auf dem Zechenplatz zu einem kurzen Festakt. Assessor Haarmann stellte in einer kurzen Ansprache den erfreulichen Gegensatz des 1. Mai 1933 zu den früheren Maifeiern heraus und anschließend sprach Betriebsobmann Haupt über den 1. Mai einst und jetzt. Hierauf folgte die feierliche Hissung der alten Reichsfahne und des Siegreichen Hitlerbanners auf den Fördertürmen. An dem Festakt und an dem folgenden Gottesdienst beteiligte sich die Angestellten- und Arbeiterschaft fast vollzählig. Nach dem Kirchgang fand auf dem Marktplatz in Brassert eine Uebertragung der Kundgebung aus dem Berliner Lustgarten statt. Eine größere Versammlung als diese, an der auch die Schulkinder teilnahmen, dürfte Marl nie vorher gesehen haben. Eine bisher unerreichte Teilnehmerzahl zeigte auch der Festzug, der eine Länge von etwa 1½ Kilometer hatte. Der Zug führte vom Marktplatz in Brassert durch die Bismarckstraße über die Bonifatius- und Brassertstraße nach Marl. Eine fast gleich starke Beteiligung hatte auch der Demonstrationszug des Nachmittags aufzuweisen und ebenso die anschließenden Saalfeiern. (Hm)

Deutsche Siege an der Villa Borghese.

v. Barnekow siegt im „Premio Pincio".

Am dritten Tage des internationalen Reitturniers in Rom gab es die ersten deutschen Erfolge. Unsere Vertreter konnten gleich auf beide Jagdspringen, den „Premio Pincio" und das Amazonen-Jagdspringen, Beschlag legen. Rittmeister v. Parnekow blieb auf „Derby" siegreich und noch besser schnitten unsere Damen ab, die durch Freifrau v. Oppenheim auf „Provinz", Frl. Broschek auf „Senator" und Frau v. Opel auf „Arnim" gleich die drei ersten Plätze belegten.

Drückende Hitze lag über dem überaus gut besuchten Turnierplatz an der Villa Borghese, wodurch den Teilnehmern die Aufgabe noch wesentlich erschwert wurde. In den Logen bemerkte man neben zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch als Vertreterinnen des Königshauses die Prinzessinnen Jolanda und Maria von Savoien und den deutschen Kronprinzen.

Sieben Nationen mit je zehn Pferden waren im Premio Pincio vertreten, der über den etwas verkürzten Kurs von zwölf Hindernissen führte.

Unter den insgesamt 20 fehlerlosen Pferden befanden sich fünf von deutschen Offizieren gerittene. Im Kampf um die Sekunden blieb schließlich Rittmeister v. Barnekow auf „Derby" mit 1:36,8 Sieger vor dem Italiener Hauptmann Keckler auf „Coclite" und dem portugiesischen Leutnant Martin auf „Alerta", die sich mit 1:39,6 in den zweiten Platz teilten. Als nächstbester Deutscher placierte sich an neunter Stelle Oblt. v. Nagel auf „Benno" und als elfter folgte Lt. Brandt auf „Chef". Mit je einem fehlerlosen Parcours warteten außerdem noch „Olaf" (Oblt. v. Nagel) und „Wotan" (Oblt. Sabla) auf.

Nur schwach besetzt war das Amazonen-Jagdspringen, in dem von 20 Teilnehmerinnen allein zehn Deutsche waren und nur zwei Fehlerpunkte erhielten. Auf „Provinz" errang die ständig in Italien lebende Baronin v. Oppenheim mit 1:25,4 einen ganz überlegenen Sieg, den ihr vielleicht „Manuc" unter Frau v. Opel hätte streitig machen können. Der Schimmel errang mit 1:22 die beste Zeit des Tages; er hatte jedoch am vorletzten Sprung Pech und riß eine Stange ab. Den zweiten Platz belegte Frl. Broschek auf „Senator" mit 1:30,6 vor Frau v. Opel auf „Arnim". An vierter Stelle folgte Baronin Nisco (Italien) auf „Derouville".

Stürmischer Jubel durchbrauste die Arena, als die beiden siegreichen Deutschen aus den Händen der Prinzessinnen die Preise entgegennahmen. Stehend hörte die Menge das Deutschlandlied.

Premio Princio-Offiziers-Jagdspringen: 1. Derby (Rittm. v. Barnekow-Deutschland) 1:36,8, 2. Coclite (Hptm. Keckler-Italien) und Alerta (Lt. Martin-Portugal) je 1:39,6, 3. Beaulieu (Lt. Martin) und Artachon (Lt. Bizard-Frankreich) je 1:40.

Amazonen-Jagdspringen: 1. Provinz (Baronin v. Oppenheim) 1:25,4, 2. Senator (Frl. Broschek-Deutschland) 1:30,6, 3. Arnim (Frau v. Opel-Deutschland) 1:31,4, 4. Herouville (Baronin Nisco-Italien) 1:34, 5. Nicoline (Frau v. Barnekow-Deutschland) 1:35,2.

Mittwoch-Rennen in Raffelberg.

Der zweite Renntag des Raffelberger Frühjahrsmeetings am Mittwoch hält sich sportlich in recht bescheidenem Rahmen, da die meisten Prüfungen für Pferde mittlerer und mäßiger Klasse ausgeschrieben wurden. Hierdurch hat der Veranstalter aber erreicht, daß wenigstens das Rennungsergebnis einigermaßen zufriedenstellend ausgefallen ist, denn in allen Rennen läßt die Beteiligung im Gegensatz zum vergangenen Sonntag nichts zu wünschen übrig. Vielleicht enttäuscht der Mittwoch-Renntag in Raffelberg sogar nach der angenehmen Seite, denn bei der heutigen Geldknappheit auch im Turf ist jeder Besitzer auch mit bescheidenen Geldpreisen schon zufrieden. Wenn nicht alles täuscht, wird es am Mittwoch in Mülheim erbitterte Kämpfe um den Sieg und vielleicht auch Ueberraschungen geben, so daß sich für die Freunde des Turfs ein Besuch schon lohnen dürfte. Hervorgehoben sei noch, daß das Programm diesmal nur sechs Prüfungen umfaßt und die Doppelwette über den Preis von Hammerstein und das Mintard-Jagdrennen läuft.

Berlin-Hoppegarten.

1. Rennen: 1. Jahrhundert (J. Vinzens), 2. Marsilius, 3. Bastler. Ferner: Maronit. Toto: Sieg 20:10, Platz 12, 13:10.

2. Rennen: 1. Herzog (E. Haynes), 2. Sigismund, 3. Atina. Ferner: Partner, Heidekönig, Wally, Edelweiß, Ulrike, Wolkenlos. Toto: Sieg 18:10, Platz 11, 13, 15:10.

3. Rennen: 1. Janitor (O. Schmidt), 2. Alchimist, 3. Cassius. Ferner: Grollenur, Ausflucht. Toto: Sieg 17:10, Platz 10, 10:10

4. Rennen: 1. Liebeswalzer (R. Schmidt), 2. Gregorovius, 3. Praeter Propter. Ferner: Lache Bajazzo. Toto: Sieg 27:10, Platz 13, 11:10.

5. Rennen: 1. Laotse (H. Blume), 2. Orkadier, 3. Sextus. Ferner: Tantris, Ostermädel, Liberto, Palfrey, Instanz, Napoleon. Toto: Sieg 43:10, Platz 17, 22, 24:10.

6. Rennen: 1. Amön (H. Czarnetzki), 2. Nero, 3. Pati. Ferner: Cocktail, Wunderkind, Paradis. Toto: Sieg 19:10, Platz 12, 21:10.

7. Rennen: 1. Suus (E. Haynes), 2. Kerner, 3. Rodrigo, 4. Firlefanz. Ferner: Wunderblume, Marie, Wigbert, Matador, Melampos, Crasi, Orontes, Morgenwind, Nebukadnezar, Gilgamesch, Scapos, Eilflug. Sesam. Toto: Sieg 55:10, Platz 19, 22, 19, 17:10.

Verein für Rasensport 08. Heute 20 Uhr im Vereinsheim Monatsversammlung.

Germania Bismarck. Heute Monatsversammlung. — BV. Beckmann. Sonntag 20 Uhr Versammlung.

Ankündungen.

Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Gelsenkirchen und Umgegend. Donnerstag 16 Uhr bei Rüdel (Tiergarten) Monatsversammlung. Anschließend Generalversammlung für die Mitglieder der Wohlfahrtskasse. Beiträge werden ab 15 Uhr gezahlt.

Witterungsbericht.

Ein nach Rußland abgewanderter Wirbel stirbt weiter ab. Auf seiner Rückseite meldet Ostdeutschland bei nördlichen Winden noch verbreitete Bewölkung. Das übrige Deutschland steht unter dem Einfluß zusammensinkender Luftmassen, die von zwei neuen kräftigen Störungssystemen vom Festlande abgesaugt werden. Das eine liegt zwischen Nordskandinavien und Grönland, das andere westlich der Pyrenäenhalbinsel. Beide nehmen an Energie noch weiter zu. Der erste Wirbel wandert gegen Südosten, während der zweite nordostwärts gegen Mitteleuropa an Raum gewinnt. Er bringt dem südlichen England und Westfrankreich bereits verbreiteten Regen. Das Schlechtwettergebiet wird sich weiter gegen Mitteleuropa vorarbeiten und später auch wetterbestimmend für Westdeutschland sein.

*

Vorhersage für Mittwoch: Bewölkungszunahme und später strichweise Regen. Bei auffrischenden, auf südöstliche bis südliche Richtungen drehenden Winden Temperaturen ansteigend.



Als Puderunterlage Matt-Creme, das edle "4711" Erzeugnis, oder der mit Tosca reizvoll parfümierte "4711" Tosca-Creme.

Allzeit getreu.



Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Polizeisekretär i. R.

Friedrich Lucht

nach einem arbeitsreichen Leben im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:

Frau Käte Lucht
geb. Heienbrock

Gelsenkirchen, den 2. Mai 1933.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Mai 1933, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Oskarstraße 13, aus.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Ich habe dich je und je geliebet,
drum habe ich dich zu mir gezogen,
aus lauter Güte.



Gott der Allmächtige nahm heute nachmittag 5¼ Uhr unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Schuhmachermeister

Franz Metzdorf

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren zu sich in den Himmel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 1. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Mai 1933, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Boniverstraße 22, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Ein treues Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffen

Wilhelm Schneider

im Alter von 43½ Jahren, nach längerem, schwerem Leiden heute morgen um 10½ Uhr zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Emmy Schneider, geb. Montel
nebst Kindern Liselotte, Edith, Lore und Anverwandten.

Gelsenkirchen, Düsseldorf, Hamborn, den 2. Mai 1933.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Schalkerstraße 109, aus.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuteil wurde, diene dieses als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag abend 10 Uhr meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Invaliden

Peter Reuel

im 68. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Reuel geb. Decher
nebst Kindern und Anverwandten.

Gelsenkirchen, den 2. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Mai, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Magdalenenstraße 11, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenkirch.-Neustadt

Gott, dem Herrn, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues Mitglied, den Gründer des Vereins, Herrn

Schreinermeister
Chr. Kuchenbäcker

zu sich in sein himmlisches Reich zu rufen. Wir werden dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Zum letzten Geleite versammelt sich der Verein heute Mittwoch, 15 Uhr, im Vereinsheim Theis, Peterstraße.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen e. V.
Gelsenkirchen.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Landsmannes

Roman Sarnowski

in Kenntnis zu setzen. Zur Beerdigung treten die Mitglieder am Donnerstag, 4. 5., vorm. 7,45 Uhr, am Sterbehause, Zietenstraße 32, an.

Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe
Bulmke-Nord.

Am Sonntag, den 30. April, entschlief nach kurzem Leiden unser liebes Mitglied Frau

Friederike Borkowski
geb. Brzoszek

im Alter von 64 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Walpurgisstraße 40, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Existenz!
Zwei lange Jahre bestehende
Lebensmittel-Filialen
mit monatl. Umsätzen von je 2500 Mark sollen billig für den Inventarwert von 800 M verkauft werd. Näh. f. Käufer kostenl. **Riets,** Immobilien, Buer, Breddestr. 12, Telephon 313 45.

Staatl. Musiklehr.
unterrichtet Klavier, Violine, Stunde 1,50. Angeb. unt. A. Z. 934 an d. Allg. Ztg.

Intell. Junge als
Friseurlehrling
sof. gesucht. Kaution muß gestellt werden. Angeb. unt. A. Z. 933 an d. Allg. Ztg.

Suche sofort ein in allen Hausarbeit. u. Kochen durchaus perf. und zuverlässiges
Mädchen
Es wollen sich nur solche melden, die bereits in herrsch. Hause tätig waren.
Frau Dr. Witt,
Wattenscheid, Gertrudisstraße 83. Vorzust. zw. 10—12 und 3—5 Uhr.

Suche zum 15. d. M. evtl. spät. ein erf.
Zweitmädchen
nicht unt. 20 Jahr., das Zeugn. aus bess. Häusern besitzt.
Frau Goldblum,
Schalkerstraße 160.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädch. suche ich sof. tücht.
Aushilfe
nicht unt. 20 Jahr.
Frau Wilh. Schmied
Haldenstraße 48.

Suche zum 1. Juni ein in Küche u. Haushalt durchaus erf.
Erstmädchen
Vorzustell. vorm. zw. 10 und 12 Uhr.
Frau Dr. Karl Teuchert
Weststraße 35.

Properes Mädchen
od. p. Frau zum Bedienen d. Gäste ges. **E. Hirnstein,** Stadtgarten, Kühl. Grund

---

Tüchtige u. seriöse
Vertreter,
möglichst mit Büro, zur Werbung von Sparern, wie Kreditabschlüss. ohne Wartezeit, gesucht. Bei Eignung gute Existenz. Angeb. unt. **„Bank A. G."** an **„Ala", München 2 M.**

Suche per sofort
Verkäuferin
aus der Edelmetallwarenbranche. Fachkenntnisse Bedingung. Vorzust. Württembergische Metallwarenfabrik, Niederlage Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 40.

Suche zum 15. Mai für mein williges, fleißiges, evangel.
Allein-Mädchen,
20 J., Stelle in gut. Privathaushalt, wo Gelegenheit gegeben, d. Kochen zu erlern. Näheres zu erf. in der Allg. Ztg. 8963

Versuchen Sie dies noch heute abend, um 10 Jahre jünger auszusehen

1 Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand leicht von unten nach oben, von der Mitte des Kinnes gegen die Schläfen



2 Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand von der Nase aus leicht nach außen über die Lider hinauf zu den Schläfen.



3 Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand von der Mitte der Stirn aus kreisförmig von unten nach oben und von innen nach außen.



Um mit dieser Massagebehandlung die besten Ergebnisse zu erzielen, wiederholen Sie die oben angegebenen Bewegungen mehrere Male, wobei Sie hierzu nur die rosafarbige Tokalon Hautnahrung für die Nacht verwenden wollen. Diese enthält das nach der besonderen Vorschrift des Wiener Universitätsprofessors Dr. Steiskal von jungen Tieren gewonnene „Biocel". Auf diese Weise kann gealterte und welke Haut schnell verjüngt, können Falten zum Verschwinden gebracht und erschlaffte Gesichtsmuskeln gestärkt und gefestigt werden. Versuchen Sie noch heute abend diese Behandlungsweise mit der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung und beobachten Sie das Ergebnis. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Laßt die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Der göttliche Kinderfreund nahm am Montag morgen 2½ Uhr nach kurzem, schmerzhaftem Leiden unser sonniges, liebes Söhnchen, Brüderchen, Enkelkind und Neffen

Heinz

im Alter von beinahe 7 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Herm. Westhoven
Installateur-Klempnermeister.

Gelsenkirchen, den 2. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Mai, morgens 8¼ Uhr, vom Trauerhause, Birkenweg 4, aus zur Familiengruft auf dem Altstadt-Friedhof statt. Das Engelamt ist am gleichen Tage morgens 6¾ Uhr in der Propsteikirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Schlumm're sanft du gute Mutter! Da du uns so sehr geliebt. Du wirst uns ja wohl verzeihen, wenn wir haben dich bet übt. Ach, du hast jetzt überwunden manche schwere, harte Stunden, manchen Tag und manche Nacht, hast du in Sorgen zugebracht. Standhaft hast du sie getragen, deine Schmerzen, deine Plagen, bis der Tod dein Auge bricht, doch vergessen wir dich nicht.



Gott der Allmächtige nahm heute morgen 4 Uhr unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Borkowski

geb. Wrzosek

im Alter von 63 Jahren zu sich in den Himmel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Datteln, den 30. April 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Walpurgisstraße 40, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Wer besucht Bäckereien?

Leistungsfähiges Unternehmen sucht tüchtigen, fachkundigen, in Bäckereien und Brotfabriken bestens eingeführten **Vertreter** für ein Qualitätsprodukt, das jede Bäckerei braucht und bei dem sich gute Verdienstmöglichkeiten bieten. Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes, Angabe der bisherigen und augenblicklich innehabenden Vertretungen und Nennung von Referenzen erbeten unter A. Z. 913 an die Allgemeine Zeitung. a 66/33

Altangesehenes Haus (Fabrik) bietet
tüchtigem Vertreter
beste Einarbeitungsgel. in Spezialbranche mit sich., entwicklungsr. Zuk. Seriös. Herr, w. imstande ist, Behörd. u. sonst. Großverbraucher d. Provinz persönl. u. individ. zu bearb., find. trotz Wirtschafts-Depression **Dauer-Existenz** bei hoh. sofort. Einnahm. Kapit. nicht erforderl. Auto- oder Motorradfahr. erw., jed. nicht Bed. Ang. unt. E. 1763 a. d. Allg. Ztg.

Krankenversicherung
sucht abschlußsichere **Mitarbeiter** geg. höchste Bezüge evtl. festes Gehalt. Aufstiegsmöglichkeit zum selbst. Bezirksdirektor ist geb. **Krankenkasse der Beamten und Mittelstand, Köln,** Hansaring 5.

Herrschaftliche 7 bezw. 6 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort (Neubau) im Stadtzentrum per sofort oder später preiswert zu vermieten. Ang. unter A. Z. 605 an die Allg. Zeitung.

Freundl., sauberes
Mädchen
in die **Lehre** gesucht. Vorzust. v. 11—1 Uhr
Kondit. Emil Bechel
Kaiserstraße.

Bessere abgeschloss.
4 Zimmer-Neubauwohng.
zu vermieten.
Baugeschäft Freienstein N.
Wohwinkelstraße 45.

4-5 Z.-Wohng.
mögl. mit Gart. sof. gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. Z. 902 an die Allg. Ztg.

Am Stadtgarten, **Wittekindstraße und Zeppelinallee** zwei 8räum., eine 7räum. und zwei 6räumige **herrschaftliche**
Etagen
mit Zubehör und Zentralheizung, und **Kirchstraße 56** eine **5räum. 2. Etage** mit Zubehör sofort od. spät. zu verm. Näh. Büro **Wittekindstr. 27** T. 23660

---

5 Zim.-Wohng.
mit Bequemlichkeiten zum 1. 7. gesucht.
Offerten unt. A. Z. 930 an d. Allg. Ztg.

---

2 große oder 3 kleine Zimmer
gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. A. Z. 927 an d. Allg. Ztg.

Alleinst. ält. Herr sucht per 15. Mai
2 Zim.-Wohng.
mögl. part., in bess. ruh. Hause. Schalke bevorz. Off. u. A. Z. 925 an d. Allg. Ztg.

3-4 Z.-Wohng.
in ruh. Hause von klein. Fam. gesucht. Miete bis 50 Mark. Off. u. A. Z. 923 an die Allg. Ztg.

Wohnung
5 Z. und Badez., z. 1. Juli oder früher zu vermiet. **Hanisch,** Neustraße 27. 9000

---

1 vierräumige Neubauwohng.
1. Etg., nebst Diele, Bad, evtl. Garage, mit reichl. Zubehör ausgestattet, sofort zu vermieten.
Näh. Wannerstr. 28, 1. Etage rechts.

---

2 Zim.-Wohng.
sofort zu vermieten.
Friesenstraße 13.

---

4 Zim.-Wohng.
in ruh. Hause sofort oder zum 1. Juni zu vermieten. Feuerbachstraße 14, part.

Preußisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie

Wir erinnern an die
Erneuerung der Lose zur
2. Klasse
Amtliche Gewinnliste
1. Klasse 10 Rpfg.
Die Staatlich. Lotterie-Einnahmen:
Degenhard, Fiaskamp, Franke

---

4 Zim.-Wohng.
1 Etage, m. Mans., Baderaum u. sonst Zubehör in ruhig. Hause, im Mittelp. der Stadt gel., von zwei Personen zum 1. Juli 1933 gesucht. Offerten unt. A. Z. 736 an d. Allg. Ztg.

---

3 Zimmer-Neubauwohng.
mit allem Zubehör sofort zu vermieten
Hildegardstraße 31, parterre rechts.

Brautpaar, sichere Mietzahl., s. z. 1. 6.
2 Zim.-Wohng.
in saub., ruh. Hause. Miete 25—30 M.
Peterstraße 7a, prt.

3-4 Zim.-Wohng.
mit Baderaum, in Stadtnähe v. Brautpaar zu miet. ges. Ang. u. A. Z. 831 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene
4 Zim.-Wohng.
(part.), mit Balkon, Speisek. u. Zubehör z. 1. Juni zu verm. Zu erfrag. **Holland,** Steinmetzstraße 4.

Altwohnung
4 Zimmer, evtl. mit Mans., abgeschl. Et., an ruhige Familie zu vermieten. 2825
Viktoriastraße 34.

Schöne
4 Zim.-Wohng.
in bestem Zustand, Mittelp. der Stadt, an nur ruh. Miet. billig zu vermieten
Schr. Ang. u. A. Z. 924 an die Allg. Z.

Altwohnung 2-3 Zimmer
sof. bill. zu vermieten an jung. Ehepaar.
Schalkerstraße 6 prt.

Wohnung
5 Räume mit Zubehör sofort od. später billig zu vermieten.
Bochumerstraße 165.

Alleinst. Dame sucht zum 1. Juli eine
4räumige Wohnung
mit Zubeh. in ruh. besser. Hause, Nähe Bulmker Stadtgart.
Offert. unt. A. Z. 926 an d. Allg. Ztg.

Großes
Manf.-Zimmer
möbliert, zu vermiet.
Zu erfragen Fürstinnenstr. 2, prt.

---

2 schöne, abgeschl.
Manf.-Zimmer
an ruhige Leute zum 1. 6. zu verm. 2821
Zu erfr. Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
2 Minut. v. Hauptbahnhof für sofort preiswert zu verm.
Hindenburgstr. 11 I.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 8971
Kirchstraße 45.

Leeres Zimmer
sofort zu vermieten.
Seidlitzstraße 30.

Abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
2. Etage, am Bahnhofsplatz, zu verm.
Zu erfragen
Hotel zur Post.

Bess. möbl. Zimmer
in ruhig. Hause zu verm. Moritzstr. 14 II (am Hauptbahnhof).

Möbl. Zimmer
an 2 Freunde zu vermieten. Wilhelminenstraße 23, part.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 8975
Wiehagen 136.

Ladenlokal
mit einer 2 Zimm.-Wohnung zu verm.
F. Stallmann,
Gels., Heßlerstr. 16.

Ladenlokal
mit 3 Zimm., worin seit 25 Jahr. Papierwarengesch. betrieben wurde, zum 1. Juli zu vermiet.
Aug. Hundt,
Kanzlerstraße 3.

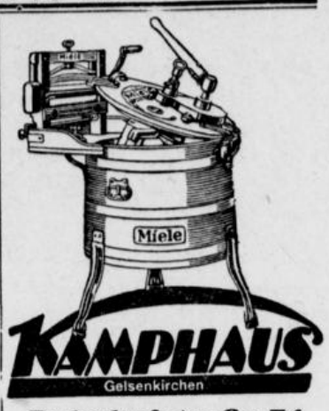
Lagerraum
bzw. **Werkstattraum** Größe 40 qm, am Bahnhof Gelsenkirchen Hbf. sof. oder später unt. günstig. Bedingung. zu vermieten. Auskunft erteilt die **Bahnmeisterei 35 in Gelsenkirchen Hauptbhf.**

Ladenlokal
Bergmannstraße, sofort billig zu vermieten. Zu erfrag. Bahnhofstraße 56 I.

3-5000 Mk.
geg. hypothekarische Sicherheit sof. ges. Off. u. A. Z. 929 an die Allg. Ztg.

Möbeltransporte
mit modern. Spezial-Fahrzeugen von und nach allen Richtungen unter Garantie übernimmt
Möbeltransport-Mols, Ringstraße 85. Ruf Samm.-Nr. 22551

Achtung Frauen!
Kinder-Sportwagen
Mk. 10.50
vor- und rückwärts
Faltwagen
Markenware m. vernickelten Speichen
Mk. 27.50
E. Specht
Schalkerstr. 167
(früh. Kaufhaus Bär)



KAMPHAUS
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 74

Nur 1. Etage

Nur kurze Zeit!
Jetzt kaufen
Sie bei uns zu unglaublich billigen Preisen
Anzüge
Gehrock- und Smoking-Anzüge, Slipons, Regen- und Lederol-Mäntel, Hosen usw. Winter-Ulster und Paletots bis
50%
herabgesetzt
Erdheim
Gelsenkirchen **Bahnhofstr. 83** 1. Etage

Nur 1. Etage

Sofort Arbeit
erh. jg. Mann in der Autobr., wenn Darlehn v. 800 bis 1000 M gest. werd. kann. Mehrf. Sicherstell. Off. u. A. Z. 932 an d. Allg. Ztg.

Anzüge Damenmäntel
immer billiger!
Fürsorgescheine werden in Zahlung genommen.
Schlüking
Elisabethstraße 15
Am Fleischmarkt

Gasapparate und -Kocher
extra billig und in Kaufmiete bei
Ebertz
Bochumerstr. 54 und s. im Zweiggesch. jetzt Schalkerstr. 166

Engl. Französ.
Spanisch Std. 1.-Mk. Anm. unt. A Z. 872

Zwangsversteigerungen
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige **Barzahlung** versteigert:

Mittwoch, den 3. 5., vorm. 10 Uhr, Arminstraße 8:
1 Posten Wäsche, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Plüschsofa, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Lederklubsessel, 1 Ladeneinrichtung.
Normann,
Obergerichtsvollz., Essenerstraße 93.

Mittwoch, 3. Mai, 10 Uhr, Arminstr. 8:
1 Küchenschrank, 1 Bild, 1 Flurgarderobe, 1 Koffergrammophon, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Auto (Presto), 1 Geldschrank, 1 Rollschrank, 1 Schreibtisch, 2 Schreibmaschinen (Hansa, Mignon), 1 Warenschrank, 1 Ladentheke, 1 Regulator, 1 Partie Lebensmittel, Kolonialwaren, Seife, Reinigungs- u. Putzmittel, 200 Tafeln Schokolade, 1 Schwein (ca. 6 Monate alt).
Kirchhoff,
Obergerichtsvollz., Bismarckstraße 78.

Mittwoch, den 3. 5., 10 Uhr, Arminstr. 8:
1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Kamin, 1 Chaiselongue, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Aktenschrank, 1 Gemälde, 2 Theken, 1 Gleichrichter, 1 Musikschrank, Radio-Apparate, 1 Kofferempfänger, 1 Rehempfänger, 1 Speisezimmer, 8 Grabsteine u. a. m.
Büsching,
Obergerichtsvollzieh.

Gutes, schw.
Luftgewehr
und gebr. Fahrrad für 18 M zu verk.

Alleinst. jg. Mann, 23 J., kath., m. eig. Haushalt, sucht die Bekanntschaft eines solid., einfach. guten Mädchens zw.
Heirat.
Erwerbsl. Mädchen wird bevorzugt. Bitte vertrauensvoll und ernstgem., jed. Brief wird beantwortet.
Offert. unt. A. Z. 928 an d. Allg. Ztg.

Die Aussagen,
die ich dem Herrn Brinkmann, Münster u. anderen Personen gegenüber getan habe, sind unwahr.
Alle Redensarten von mir, den Herrn Schulz, Gelsenkirchen betreffend, waren bewußt gelogen.
Frau Zinn.

Das gute
Tages-Leuchtschild
unübertroffen in Leuchtkraft und Haltbarkeit
fertigt an als Spezialität:
Firmenschilder-Fabrik
Ortjohann
Waldstraße 21 **Ruf 23166**

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Schwarzer Tag für Militärflieger

Schwere Unglücksfälle fordern mehrere Todesopfer.

Flugzeugzusammenstoß in der Luft.

Auf dem Uebungsplatz des dritten tschechischen Fliegerregiments in Neutra (Slowakei) ereignete sich am 2. Mai vormittags ein schweres Flugzeugunglück. Zwei Militärflugzeuge „AB 3274" und „AB 3296" waren zu einem Uebungsflug aufgestiegen, bei dem sie einen Luftkampf mit sogenannten Photographier-Maschinengewehren durchführen sollten.

Bei einem Angriff stießen beide Flugzeuge zusammen.

Das Flugzeug 3274 stürzte ab. Die Besatzung konnte sich aus dem bereits brennenden Flugzeug mit dem Fallschirm retten. Der Führer erlitt leichte Verbrennungen. Das zweite Flugzeug geriet ebenfalls in Brand. Der Führer wurde durch den Zusammenstoß getötet. Der Beobachter wollte mit dem Fallschirm abspringen. Der Fallschirm öffnete sich aber nicht und der Oberleutnant fiel mit den Trümmern des Flugzeuges tot zu Boden.

*

Die italienische Militärfliegerei ist von zwei schweren Unglücksfällen betroffen worden, die vier Tote gefordert haben, und zwar stürzte bei Udine ein Jagdflugzeug ab und bei Livorno ein Bombenflugzeug ins Meer.

Fugzeug und Führer verbrannt.

Auf dem Nachtfluge verunglückt.

Dicht bei Hannover verunglückte in der Nacht zum Dienstag ein dänisches Flugzeug, das dem Post- und Frachtverkehr diente. Der Führer erlag seinen Verletzungen, während der Funker leicht verletzt wurde. Post, Fracht und Flugzeug sind verbrannt.

Der tödliche Salut mit dem Bombenflugzeug.

Lord Lyttons Sohn abgestürzt. — Auch sein Begleiter verunglückt.

Der konservative Unterhausabgeordnete Lord Knebworth, der älteste Sohn und Erbe des bekannten Lord Lytton, übte mit einem schnellen Bombenflugzeug den königlichen Salut für die alljährlichen Vorführungen der Luftstreitkräfte, der in einem schnellen Niedergehen des Flugzeuges besteht. Aus unbekannten Gründen raste das Flugzeug mit etwa 350 Kilometer Geschwindigkeit gegen den Boden und ging in Flammen auf. Lord Knebworth konnte nur als Leiche geborgen werden; auch der Beobachter starb später.

10 000 Meter Meerestiefe.

Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, hat der amerikanische Marinetankdampfer „Ramapo" in einem Funkspruch mitgeteilt, daß er bei seinen Messungen an der amerikanischen Küste die bisher größte gemessene Meerestiefe von 33 006 Fuß (10 000 Meter) angetroffen hat.

Serum-Institut in Neapel geschlossen.

Zehn Kinder nach Schutzimpfung gestorben.

Das nationale Institut für Serumforschung in Neapel ist geschlossen und sein Direktor Professor Terni und ein Assistent verhaftet worden. Diese aufsehenerregende Maßnahme hängt mit schweren Erkrankungserscheinungen zusammen, die sich bei zahlreichen gegen Diphtherie mit einer Schutzimpfung versehenen Kindern in den Provinzen Venedig und Rovigo zeigten. Zehn Kinder sind nach der Impfung gestorben.

Das Innenministerium hat sofort die Einstellung der Schutzimpfungen und eine Untersuchung gegen das Seruminstitut in Neapel, aus dem der verwendete Impfstoff stammt, angeordnet. Es stellte sich nämlich heraus, daß bei der Herstellung des Serums schwere Nachlässigkeiten vorgekommen waren.

Schweres Verkehrsunglück in Barcelona.

Ein Toter, 43 Verletzte.

In Barcelona stieß ein Autobus mit einem Zug der elektrischen Straßenbahn so heftig zusammen, daß beide umstürzten. Ein Toter und 43 mehr oder minder Schwerverletzte sind bei dem Unglück zu beklagen.

Witwe Kurt Eisners verhaftet.

In der Ortschaft Peterszell (Schwarzwald) wurde am Sonntag die Witwe des aus der Münchener Rätezeit bekannten marxistischen Führers Kurt Eisner in Schutzhaft genommen. Mit ihr zusammen wurde ein der SPD. nahestehender Mann verhaftet.

Die häufigste Geburts- und Todesstunde.

Ueber die viel erörterte, aber noch immer ungeklärte Frage, warum in bestimmten Stunden mehr Menschen geboren werden und sterben, hat Dr. Eduard Zenno neue Untersuchungen angestellt und berichtet darüber in der Schweizer Medizinischen Wochenschrift. Als statistisches Material benutzte er die amtlichen Geburten-Einträge der Stadt Aarau von 1876 bis 1929 sowie weitere Geburtsanzeigen aus der ganzen Schweiz. Dabei ergab sich, daß die Zahl der Geburten gegen Mitternacht rasch ansteigt und daß die meisten Menschen in der Zeit zwischen zwei und fünf Uhr Nachts das Licht der Welt erblicken. Nach Mittag kommen Geburten seltener vor und die wenigsten am späten Nachmittag. Zwischen der Höchstzahl der Geburten um 5 Uhr und der geringsten Zahl um 17 Uhr besteht ein Unterschied von 40 Prozent. Aus dieser Feststellung geht zunächst nur hervor, daß die Wehen nachts häufiger und kräftiger auftreten. Eine solche Erscheinung reiht sich anderen rhythmischen Aenderungen an, die beim Puls, beim Blutdruck und sonstigen Körperfunktionen zu verschiedenen Tageszeiten auftreten. Die Todesstunde scheint ebenfalls gewissen periodischen Gesetzen zu unterliegen. Hier zeigen sich zwei Maxima und zwei beim Uebergang vom Tag zur Nacht und von der Nacht zum Tage, doch sind die Unterschiede nicht so beträchtlich, wie bei den Geburtenzahlen. Worauf diese Periodizität zurückzuführen ist, hat bisher noch nicht befriedigend erklärt werden können. Der Stand der Sonne kann nicht entscheidend einwirken, denn die tagesperiodischen Schwankungen der Lebensfunktionen finden sich auch auf Island zur Zeit der Mitternachtssonne, die nicht untergeht. Ebenso scheiden luftelektrische Vorgänge aus. Es dürfte sich vielleicht um einen noch nicht näher erkannten kosmischen Einfluß handeln.

Briefkasten.

Friesenstraße 20. Sie sind verpflichtet, die Reinigung im 4. Stockwerk anteilmäßig zu übernehmen. Sie müssen in jeder fünften Woche Treppen und Flur reinigen.

Westerholt. Wir bitten Sie, Ihre Frage zu wiederholen.

Josefstraße. Sie sind im Irrtum. Sie als Hausbesitzer müssen sich an den allgemeinen Vorschriften halten. Sie können dem zweiten Mieter keine Reinigung auf Kosten des ersten Mieters auferlegen. Bei einer Klage würden Sie kostenpflichtig verlieren.

Erika H. Es bleibt Ihnen nichts übrig, als den Vertrag auszuführen. Man sollte auch nicht so leichtfertig unterschreiben.

A. Z. 13. Geldkurs bedeutet, daß zu diesem Kurse an der Börse Nachfrage, also Kaufangebot, bestand. Briefkurs bedeutet, daß zu diesem Kurs ein Ueberschuß an Verkaufsangeboten vorhanden ist.

E. No. Wenden Sie sich an das Mutterhaus in Witten-Ruhr. Jede Diakonisse gibt Ihnen gern die gewünschte Auskunft. Da die Baptistenkirche und die Methodistenkirche auch Mutterhäuser haben, können Sie sich auch einmal an deren Prediger wenden.

A. Fr. 18. Vielleicht teilt uns ein Leser zu einer Anfrage mit, unter welchen Himmelszeichen der 9. Oktober 1925 und der 24. Mai 1931 standen.

H. B. 25. Zuständig ist Herr Riepe, Zeche Rhein-Elbe. Dort erhalten Sie die gewünschte Auskunft.

Wirbelsturm wütet weiter.

Große Verwüstungen auch in den Staaten Missouri, Arcansas und Louisiana.

Weitere 68 Tote.

Nachdem am Montag ein Tornado großen Schaden im Mississippi-Gebiet angerichtet hatte, wurden nunmehr die Staaten Missouri, Arcansas und Louisiana heimgesucht. Bisher wurden 68 Tote festgestellt; es handelt sich meist um Neger. Der Mittelpunkt des Tornados befand sich bei der Ortschaft Minden im Staate Louisiana, wo allein 55 Personen getötet wurden. Das Mindener Negerwohnviertel wurde dem Erdboden gleich gemacht. Miliz, Aerzte und Rotes Kreuz begannen sofort nach der Katastrophe mit den Rettungsarbeiten. Die Zahl der Verletzten dürfte wenigstens 300 betragen.

Sensationeller Gemäldediebstahl.

Aus der Gemäldegalerie des Brooklyner Kunstmuseums

sind acht der wertvollsten Gemälde gestohlen worden. Darunter befinden sich van Dycks Porträt des Signore „Miosa", Fra Angelicos „Ankündigung", Bernardino Luinis „Christuskopf", Sir Thomas Lawrences „Porträt der Miß Mingay". Die übrigen Werke stammen von Cranach, van der Weyden und Rommney. Der Wert der gestohlenen Gemälde ist unschätzbar. Sie sind gegen Diebstahl nicht versichert. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Volkswirtschaftlicher Teil

Bergwerksgesellschaft Dahlbusch.

Bericht über das 60. Geschäftsjahr.

Wirtschaftliche Wünsche.

Der zum 19. Mai einberufenen 60. ordentlichen Generalversammlung legt der Vorstand der Gesellschaft einen Bericht vor, dem wir entnehmen: Der Niedergang der deutschen Wirtschaft und damit auch des Ruhrbergbaues hat sich im ersten Halbjahr 1932 weiter fortgesetzt. Die zum 1. Januar 1932 erfolgte Senkung der Preise für Kohlen und Koks um durchschnittlich 10 Prozent (auf Grund der Notverordnung vom 8. 12. 1931) hatte eine Absatzbelebung nicht zur Folge. Der Auslandsabsatz litt unter der Entwertung des englischen Pfundes und durch die Kontingentierungsmaßnahmen verschiedener Nachbarländer. Das Abkommen von Lausanne in der Reparationsfrage, das im September 1932 veröffentlichte Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen mit seiner grundsätzlichen Forderung der privatwirtschaftlichen Initiative, die Ausgabe von Steuergutscheinen, wodurch eine gewisse Milderung der unerträglich gewordenen Steuerlasten eingeleitet wurde, und die Gewährung von Prämien für Neueinstellungen von Arbeitnehmern, haben eine Belebung der Wirtschaft und eine Rückkehr des Vertrauens zur Folge gehabt. In den Monaten September bis Dezember machte sich infolgedessen eine Besserung der industriellen Beschäftigung, sowie ein verstärkter Absatz von Kohlen und Koks bemerkbar. Die Wirtschaft erwartet, daß die neue Regierung Maßnahmen treffen wird, die das Vertrauen in die Wirtschaft befestigen und den Warenaustausch mit anderen Ländern ermöglichen.

Eine Autarkie ist für Deutschland nicht möglich, wie auch eine Subventionierung und Verstaatlichung von Unternehmungen uns nicht retten kann.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind wenig übersichtlich; die Entwicklung der Wirtschaft hängt davon ab, ob es gelingt, der vielseitigen innerpolitischen Schwierigkeiten Herr zu werden und so der Wirtschaft Zeit und Ruhe zu geben, damit sie ihre Aufgaben auch erfüllen kann. Infolge des scharfen Wettbewerbes mit dem In- und Ausland sind die Erlöse für Kohlen und Koks weiter zurückgegangen, so daß die Umlage von 2,89 RM im Januar auf 3,98 RM im Dezember anstieg. Der infolge der geringen Koksproduktion gleichfalls verminderte Anfall an Nebenprodukten (Ammoniak, Teer, Benzol usw.) konnte ohne Schwierigkeiten abgesetzt werden. Die Erlöse waren unbefriedigend und starken Schwankungen ausgesetzt.

Der Aufsichtsrat schlägt in Uebereinstimmung mit dem Vorstand vor, den für das Geschäftsjahr 1932 ausgewiesenen Verlust in Höhe von 162 163,44 RM gekürzt um die aus dem Vorjahr zur Verfügung stehende Sonder-Rücklage in Höhe von 150 754,83 RM mit 11 408,61 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

In der Bilanz wurden auf die Anlagewerte abgeschrieben 965 354 (1 243 894) RM. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahre 633 842 Tonnen Kohle gefördert. Die Kokserzeugung betrug 117 625 Tonnen. An Nebenprodukten wurden hergestellt: 1634 Tonnen schwefelsaures Ammoniak, 5358 Tonnen Teer, 1167 Tonnen Benzol. Die Gesamtbelegschaft ging von 2685 im Vorjahre auf 2151 Personen zurück. Jede Absatztonne war mit 1,07 (0,86) RM Steuern belastet, was gegenüber 1913 eine 3,4fache Steigerung bedeutet. Demgegenüber hat sich der Verkaufspreis für Fettförderkohlen sich nur um das 1,18fache erhöht.

Die Werkspflege

hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, in welchem die Not wegen der großen Zahl der abgebauten Arbeiter und Beamten besonders groß war, wiederum bestens bewährt. Die Zahl der Unterstützungsfälle stieg von 3388 im Jahre 1931 auf 5528 im Jahre 1932. Die Unterstützungen wurden in Form von Naturalien (Kleidung, Wäsche, Lebensmittel) gewährt, teilweise auch durch Gestellung von Hauspflege bei Wöchnerinnen usw., sowie Lieferung von Arzneien. Für 123 schulentlassene Kinder konnten Stellungen auf dem Lande vermittelt werden. Die von der Werkspflege eingerichtete Nähstube erfreut sich nach wie vor guten Zuspruchs.

An der Deutschen Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung Aktiengesellschaft (Delog) mit einem Aktienkapital von 10 000 000,— RM Stammaktien und 1 500 000,— RM Vorzugsaktien ist die Gesellschaft Dahlbusch mit 3 501 000,— Stammaktien und 150 000 RM Vorzugsaktien beteiligt. Das Geschäftsjahr 1932 hat sich günstiger gestaltet als das Vorjahr, so daß unter Heranziehung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1931 der diesjährigen Generalversammlung bei Vornahme genügender Abschreibungen, die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien und 10 Prozent auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen wird.

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ Berlin, 2. Mai. (Drahtb.)

Das Aufbauprogramm der Reichsregierung löste neue Meinungskäufe von Publikum und Spekulation aus. Besonders fest waren die Aufbauwerte, die fast durchweg mit ++Zeichen erschienen. Die Ankündigung des großen Straßenbauprogramms hatte eine Kurssteigerung der Rütgersaktie um 6 Prozent auf 60¾ Prozent zur Folge. Zu berücksichtigen ist, daß sich der Kurs auf die noch nicht zusammengelegten (2:1) Aktien versteht. Berger wurden etwa 10 Prozent höher gerechnet. Holzmann wurden 7 Prozent höher taxiert, die Kurse aber anfangs ausgesetzt. Sehr fest lagen auch Linoleumwerte unter Hinweis auf die in Aussicht genommene Renovation der Häuser. Deutsche Linoleum 55 nach 50¼. Kontinentale Linoleum gewannen 1¾. Infolge der zweitägigen Unterbrechung waren die Umsätze heute nicht sehr erheblich. Sehr fest lagen Chade (+ 10). An den übrigen Märkten hielten sich die Besserungen im Rahmen von 1 bis 2 Prozent. Ausgesprochen schwach lagen Schiffahrtswerte. Auch Kunstseidenwerte litten unter Realisationen. Von Tarifwerten waren Berliner Kraft & Licht 2 Prozent schwächer. Montanwerte gewannen durchschnittlich 1 bis 2 Prozent. Hoesch + 3½, Mannesmann + 1¼, Buderus + 2, Elektrowerte waren 1 bis 1½ Prozent gebessert. Farben setzten unter Berücksichtigung eines 6,3prozentigen Dividendenabschlages 5¾ Prozent niedriger ein. Kaliwerte waren bis 2 Prozent gebessert. Der Rentenmarkt lag überwiegend schwächer. Man wollte Abgaben der Spekulation beobachten. Im Zusammenhang mit den geplanten Zinssenkungsmaßnahmen der Regierung ist oft genug darauf hingewiesen worden, daß der Wiederaufbau am Rentenmarkt nur auf organischem Wege erfolgen wird, so daß eine Berechtigung für die heutige Bewegung am Rentenmarkt fehlt. Nach den ersten Kursen trat auch schon eine leichte Reaktion ein. Am Valutenmarkt setzte sich der Wettlauf zwischen Dollar und Pfund fort. Der Dollar hatte heute einen wesentlichen Vorsprung und gab gegen Berlin auf 3,5560 nach. — Tagesgeld war mit 5 bis 7 Prozent unverändert steif.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse bekundete eine überaus freundliche Haltung. Von den variabel gehandelten Werten waren Wintershall lebhaft gefragt und wurden auch im Verlauf bei steigenden Kursen gesucht, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Auf dem Kohlenkuxenmarkt hatten Ewald und Heinrich auf erhöhter Basis einige Umsätze. Von Kohlenaktien zeigte sich für Lothringen und Dahlbusch erneut erhöhtes Interesse. Der weitere Verlauf der Börse war freundlich und die Stimmung zum Schluß fest.

Viehmärkte.

Dortmund, 2. Mai. Es waren aufgetrieben: 691 Großvieh, 37 Ochsen, 114 Bullen, 502 Kühe, 30 Färsen, 1 Ziege, 8 Fresser, 471 Kälber, 8 Schafe, 2234 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 29—31, b) 25—28, Bullen: a) 28—30, b) 25—27, c) 22—24, Kühe: a) 29—31, b) 26—28, c) 22—25, d) 17—21, Färsen: a) 32—34, b) 28—30, c) 25—27, Kälber: a) 41—43, b) 33—40, c) 25—32, Schweine: a) 35—37, b) 35—38, c) 34—37, d) 32—34, Sauen: 28—34. Marktverlauf: Großvieh langsam, kleiner Ueberstand, Kälber mittel, geräumt, Schweine schlecht, geräumt.

Essen, 2. Mai. Es waren aufgetrieben: 379 Großvieh, 56 Ochsen, 79 Bullen, 180 Kühe, 53 Färsen, 11 Fresser 740 Kälber, 28 Schafe, 2443 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 32—33, b) 28—30, c) 28—30, d) 26—28, Bullen: a) 30—31, b) 27—29, c) 24—26, Kühe: a) 29—31, b) 26—28, c) 23—25, d) 17—21, Färsen: a) 30—32, b) 27—29, Kälber: a) 48—56, b) 36—40, c) 28—35, d) 20—26, Schafe: a) 30—32, Schweine: a) 38—40, b) 38—39, c) 35—37, d) 32—34, Sauen: 31—34. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber schleppend, Schafe und Schweine mittel.

Elberfeld, 2. Mai. Es waren aufgetrieben: 695 Großvieh, 256 Ochsen, 115 Bullen, 244 Kühe, 40 Färsen, 40 Fresser 420 Kälber, 4 Schafe, 1793 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 30—32, b) 27—29, c) 24—26, Bullen: a) 28—30, b) 24—27, Kühe: a) 28—30, b) 24—27, c) 18—23, d) 14—17, Färsen: a) 30—32, b) 26—29, Fresser: 20—24, Kälber: a) 36—40, b) 28—35, c) 22—27, Schweine: a) 40—42, b) 40—42, c) 40—42, d) 38—39, Sauen: 30—34. Marktverlauf: Großvieh ruhig, später stark abflauend, Ueberstand, Kälber und Schweine mittel, Markt geräumt.

Steuergutscheine notieren

am 2. Mai an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96
Fällig 1. April 35	89⅞
Fällig 1. April 36	83⅝
Fällig 1. April 37	79⅛
Fällig 1. April 38	72½

Rundfunk

Mittwoch, den 3. Mai.

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7,03 **Morgenruf**
7,10—8,00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
8,05—8,30 **Frauenstunde.** Minna Schumacher-Köhl: **Mütter erholen sich** (Gedanken zum Muttertag 1933)
9,35—9,50 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
9,50 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10,00—10,45 Vom Norddeutschen Rundfunk Hamburg **Stapellauf des Schulschiffes der Reichsmarine „Ersatz Niobe"**
1. Schilderung der Umgebung und des Schulschiffes der Reichsmarine „Ersatz Niobe"
2. Die Ehrenkompanie marschiert auf
3. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, betritt das Werftgelände von Blohm und Voß
4. Ansprache des Chefs der Marineleitung

Anschließend: Taufakt und Stapellauf

10,45—11,15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11,25—12,00 **Schulfunk** für Schüler vom 16. bis 19. Lebensjahre. Leitung: Studienrat Dr. Mies. **Aus dem Instrumentalschaffen von Johannes Brahms**
Mitwirkende: Das Orchester, das Streichquartett (Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote) des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter; Alfred Mogel (Klarinette), Georg Stieglitz (Klavier)

1. Aus der Sonate op. 1 in C-Dur für Klavier — Georg Stieglitz
2. Aus dem Quintett op. 115 in H-Moll für Klarinette, zwei Violinen, Bratsche, Cello — Alfred Mogel — Rudi Rhein — Heinz Schwartz — Regnerus Ringnalda — Robert Grote
3. Tragische Ouvertüre op. 81 für Großes Orchester. Das Orchester des Westd. Rundfunks

12,00—12,50 Vom Südfunk Stuttgart
Unterhaltungskonzert
Leitung: Gustav Görlich; Solistin: Gerda Hanft (Sopran)
1. Mikado-Marsch — Sullivan
2. Zigeunerliebe, Walzer — Lehar
3. a) Bin die Christl von der Post, aus der Operette „Der Vogelhändler" — Zeller
   b) Spiel ich die Unschuld vom Lande, aus der Operette „Die Fledermaus" — Strauß

Gerda Hanft

4. Potpourri aus der Operette „Das Schwarzwaldmädel" — Jessel
5. a) O tanz, du kleine Geisha, aus der Operette „Die Geisha" — Jones
   b) Nur für Natur, Walzerlied aus der Operette „Der lustige Krieg" — Strauß

Gerda Hanft

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**
13,00—14,30 von 13,30—14,00 auch über den Südfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt **Mittagskonzert.** Leitung: Esoldt. Solistin: Lisa Heck (Sopran). Begleitung: Egbert Grape
1. Friedensglocken. Marsch — Urbach
2. Sinfonisches Vorspiel zur Oper „Tiefland" — d'Albert

4 Lieder für Sopran:

a) Die Forelle — b) Heideröslein — Schubert
c) Die Lotosblume — d) An den Sonnenschein — Schumann

Lisa Heck

4. Hugo Wolf-Suite — Becce
5. Ueber allen Zauber Liebe, Ballettmusik — Lassen
6. a) Romance — Tschaikowsky
   b) Das Lied der Quelle — Amadei
7. An der schönen grünen Narenta, Walzer — Komzak
8. Potpourri aus der Operette „Ihre Hoheit die Tänzerin" — Goetze
9. Feinschmecker, Polka — Waldteufel

Gegen 14,00 **Mittagsmeldungen 2**
14,30—15,15 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15,50—16,30 **Jugendfunk**
1. Aus deutscher Heimat und Geschichte
2. Deutsche Hausmusik für die Jugend

16,30—17,45 **Deutsche Hausmusik (3)**
Else Müschenborn (Klavier), Florentine Hanisch (Violine), Walter Rütschle (Cello), Selma Lindenberg (Mezzosopran), Toni Breuer (Flöte)
(Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer, Ortsgruppe Köln)
Zeitgenossen Bachs und Händels
1. Kammersonate für Violine und Klavier — Albinoni
2. Sonate Nr. 2 für Violine, Cello und Klavier — Birkenstock
3. „Jauchzet Gott", Ostergesang für eine Singstimme, Violine, Flöte, Cello und Klavier — Weiland
4. Kleine Fuge für Klavier — Telemann
5. Pastorale für Flöte, Violine, Cello und Klavier — Vivaldi
6. Trio-Sonate für Flöte, Violine, Cello und Klavier — Steffani
7. „Ihr Völker hört", Kantate für eine Singstimme, Flöte, Cello u. Klavier — Telemann

17,45—18,00 **Für den Landwirt.** Forstrat Dintelmann: **Technische und betriebswirtschaftliche Gegenwartsfragen in der westdeutschen Forstwirtschaft**
18,00—18,20 Dr. Koch: **Die deutschen Bäder in der Krise**
18,20—18,45 **Mensch und Gesellschaft.** Universitätsprofessor Dr. Brauer: **Industriepädagogik**
18,45—19,00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19,00—20,00 **Reichssendung**
Stunde der Nation
Aus Stuttgart
Die schwäbische Alb
Die Heimat der Hohenstaufen und Hohenzollern
Manuskript: Martin Lang.
Spielleitung: Ernst Stockinger
Musikalische Leitung: Gustav Görlich
Der Funkchor, Solisten, Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Stuttgart, Sprecher
20,00 **Erste Abendmeldungen**
20,05—21,05 **Die wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone.** Erzählt von Ludwig Tieck. Mit den Romanzen von Johannes Brahms, für den Rundfunk eingerichtet von Paul Heinr. Gehly Hansen (Sopran), Ludwig Matern (Tenor), Grape (Begleitung). Weimar (Rezitation)
21,10—22,10 **Die Konzert**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
Leitung: Buschkötter
Solisten: Johannes Strauß (Klavier), Florizel von Reuter (Violine)
1. a) Schottische Rhapsodie — Reuter
   b) Sinfonische Rhapsodie — Reger-Reuter

22,15 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22,35—24,00 **Nachtmusik,** Leitung: Wolf

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Stoff-Angebote

die zeigen, wie man „Qualität" erwirbt, ohne viel dafür auszugeben

Wollstoffe

Hahnentritt 95
in solider Qualität, äußerst fesch, für Sportkleider . . 1.25

Cordelaine 1.25
reine Wolle, schönes Uni-Gewebe, in modernen Farben

Kashetta carré 1.58
reine Wolle, in vielen frischen Farbstellungen vorrätig . . .

Georgette-Schott 1.85
ein neuartiger Stoff, für leichte Sommerkleider, ca. 100 cm breit

Crêpe Halfisch 2.95
ein wundervolles weichfließendes Gewebe, aus reiner Wolle ca. 100 cm breit . . . . . .

Sportmantelstoffe 1.95
modern in den Farbtönen und fesch in der Bindung, ca 140 cm breit 2.65

Diagonal-Shetland 3.50
der beliebte Modestoff für einfarbige Mäntel, reine Wolle, ca. 150 cm breit . . . . . .

Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide 48
reizende neue Dessins, in riesiger Auswahl 79, 68

Selenic-Pastell 65
das gut waschbare Gewebe für Sportkleider und Blusen, 98, 79

K'seiden-Leinen 78
bedruckt, entzückende Muster, auf hellfarbigem Grund, 1.25, 95

Matt-Flamisol 2.25
das mod. Gewebe, für Kleider und Blusen, in schönen Farben, ca. 100 cm breit 3.20

Flamalgan 2.75
reine Wolle mit K'seide, tragfähige Qualität, in allen Farben, ca. 100 cm breit . . . . . .

Craquelé-Druck 2.95
in modischer Ausmusterung, für Kleider u. Besätze, ca. 100 br. 3.45

Flamisol à jour 3.90
eine elegante Kleiderseide, in den modernen Pastellfarben, ca. 100 cm breit . . . . . .

Waschstoffe

Belderwand 38
starke Qualität, in gestreift und uni 45

Hemdenstoffe 38
doppelseitig bedruckt oder gewebt, für Sporthemden und Rollblusen, 80 cm breit . . 48

Wasch-Popeline 59
mercerisierte Ware, indanthren gefärbt, in allen Farben, 80 cm breit 79

Kleider-Cheviot 68
für strapazierfähige Frauenkleider, in blau/weiß, schwarz/weiß, braun/weiß . . . . .

Indanthr Composé 85
80 cm breit, für Haus- u. Gartenkleider, entzückend gemustert

Wellencrêpe-raye 89
indanthren, in hübschen Streifenmustern . . . . . .

Wollmusseline 95
solide Grundqualität, in mod. Mustern, 80 cm breit, 1.75, 1.25

Besichtigen Sie bitte die sehenswerte **Ausstellung** in **Damen-Mänteln** in unserem Ausstellungsraum Schalkerstraße 182

KATZENSTEIN & Co.

Schalkerstraße 172-76 — Das Haus der guten Qualitäten



Der Kongreß-Anzug ist aus den neuesten, reinwollenen Kammgarnstoffen einreihig auf 2 oder 3 Knöpfen gearbeite.

Sein Sitz ist vollendet.

Nur bestes Kamelhaar und reines Leinen wurden zur Innenverarbeitung verwandt.

Der Kongreß-Anzug kostet nur 39.50

ALSBERG

GELSENKIRCHEN

Komplette Laden-einrichtung

mit elegantem Schaufenster-Vorsatz, sofort zu verkaufen.

STERN, Bahnhofstr. 79

Achtung! Frauen, bevor Sie in einem Bazar oder Porzellanladen eine Waschmaschine kaufen, kommen Sie zum Spezial-Fachgeschäft Florastr. 4, gegenüber dem Gaswerk. Nur da erhalten Sie das Beste vom Besten zu erstaunlich niedrigen Preisen. Die altbekannte Original-„Kampmann" in neuer Ausführung wird direkt ab Fabrik ohne Zwischenhandel geliefert. Außerdem andere Marken lieferbar. Reparaturen, Wringwalzen, Motore billigst. Tel. 22571

Preisabbau!

la. trockenes Tannenholz (Grubenholz) kleingeschlagen . . **RM 2.50** je Ztr.
Klobenholz . . . . **RM 1.50** je Ztr. (bei 5 Ztr. **RM 1.40**)
Grubenholz (bis 12 cm Durchm., 1,5 m lg. **RM 1.40** je Ztr.
Sägemehl (stets vorrätig) **RM 0.50** je Ztr.
ab Fabrikhof.

Für Zustellung frei Haus RM 0.20 je Ztr. mehr. Ferner liefern wir sämtliche Sorten **Vierkanthölzer** sowie **Bretter** und führen das Trennen und Schneiden aller Holzarten zu **billigsten Preisen** aus.

Alters- u. Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Wannerstraße 306

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Schalker Frauenbund. Heute Geburtstagsfeier bei Laarmann, Schalkerstraße 159. Gäste willkommen. Tassen mitbringen.

Gelsenkirchener Frauenverein. Donnerstag 15 Uhr Versammlung im Saale Schwietering. Es wird nochmals an die Verlosungsgegenstände erinnert. Kaffee wird gereicht. Tassen und Zubrot mitbringen.

Bund Königin Luise, Bez.-Gruppe Schalke. Heute 20 Uhr im Lokale Schenk Pflichtversammlung. Letzte Besprechung zur Verpflichtungsfeier und Muttertag. Gäste willkommen.

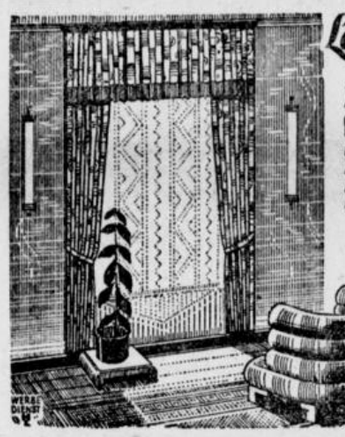
Bund deutscher Frauen. Donnerstag 15,30 Uhr findet bei Winkler, Kirchstraße 41, die Versammlung statt. Es wird nochmals an die Verlosungsgegenstände erinnert, die in der Versammlung entgegengenommen werden, und Abrechnung der Karten. Kaffee wird gereicht. Tassen und Zubrot mitbringen.

Die Ortsgruppe Rotthausen der NSDAP. veranstaltet in Gemeinschaft mit der NSBO. und dem Kampfblock für den gewerblichen Mittelstand am Freitag um 20 Uhr im Volksbaus zu Rotthausen eine Versammlung, in der Oberingenieur Rüllmeyer über den Ständischen Wirtschaftsaufbau und das Schicksal der Gewerkschaften sprechen wird. Diskussion erwünscht. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Rpf. erhoben. Erwerbslose und Rentner gegen Vorzeigung des Ausweises an der Kasse 10 Rpf.

Bund Königin Luise, Bezirkgruppe Ueckendorf-Neustadt. Donnerstag 20 Uhr Pflichtversammlung bei Husmann (Vertr. Evers), Ecke Nord- und Ueckendorferstr.

Bund Königin Luise, Bezirksgruppe-Altstadt einschl. Jugendgruppe. Morgen 20 Uhr bei Nettebeck, Schalkerstraße 23, Pflichtversammlung. Sanitätskursus fällt daher aus.

Bund Königin Luise, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Samstag, den 6. Mai, 19.45 Uhr, im großen Saale der Stadthalle feierliche Verpflichtung. Gäste willkommen. Generalprobe am Freitag 20,30 Uhr in der Stadthalle. Abrechnung der Programme bis Freitag mittag.



Laßt Sonne herein
ist die Forderung unserer schweren Zeit. Fördern Sie dieses durch
Gardinen - Dekorationen
in Farben u. Mustern ihren Räumen harmonisch angepaßt, die Sie stets am besten kaufen im **Fachgeschäft**

Hanneke
Hochstraße 51/53



General-Vertretung für Gelsenkirchen, Wanne-E. und Herne
„WEPAG", Schützdeller & Pütz
Wanne-Eickel, am Hauptbahnhof. Tel. 41110—11.



Gebr. Goldblum
Edux-HAUS
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 25



Daimon
Leuchtstäbe und Lichtdolche
für **Automobilisten, Sportler, Reise.**
Sicherheitsdienst etc. zuverlässig und sicher haltbar und bequem
Mk. 0.90, 1.45, 1.75, 2.50, 4.50 usw.
Großniederlage
Hans Siem
nur Bahnhofstr. 18



Fahrräder u. Fahrradteile
kauft man am besten und billigst in der bekannten
Fahrrad-Handlung
Ernst Kämper
Vereinsstraße 48.

Fahrraddecken	von 0.75 an
Ketten	von 0.85 an
Bremsen	von 0.65 an

Astrologe Sowa
schriftliche Prognosen
von 2.— an
Essen, Huyssenallee 17II
Fernruf 22529
Sprechzeit 9—12 und 15—20 Uhr

Eil- und Möbeltransporte
(mit oder ohne Packer u. Möbelträger)
Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedrich Bemberg
Wiehagen 135 Ruf 234 87

Blondine
langjähr. Nationalsozialistin, blauäugig, groß und schlank, jung, hübsch und klug, vielseitig interessiert und talent., kein Dutzendmensch, wünscht sich, da sehr einsam, einen gebildet., charakterfesten, nur national gesinnt. Herrn im Alter von 30—35 Jahr. z.

Freund

Ausführl. Antwort mit Namen und Bild unt A. Z. 931 an die Allg. Ztg. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert.

Wir verkaufen bis Samstag unser gesamtes Stofflager zu jedem annehmbaren Preis

Stern & Co.

Bahnhofstraße 79

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.